

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 2/2013 • MÄRZ/APRIL
D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

TRACTION

Xplore

Peter Lynn

Schnee-Wunder

Kiten unter Strom

Fantastische

Windenergie-Projekte

LENKDRACHEN

Reloaded

Jens Frank

legt neu auf

Youngtimer

Lenkdrachen

mit Charakter

EINLEINER

Höhenwind messen

Fliegende

Windmesser

EVENTS

Fuerteventura

Kiten während

Deutschland friert

EVENTS

Mammut-Tour

Projekt: Erstbekitung des

Mount Marcus Baker in Alaska



4 195218 206507

02



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

PARAFLEX SPORT

All you need is Wind.

Diese komplett ausgestatteten zweileinigen Matten geben Dir einen ersten Einblick in die Welt des Powerkitings. Mit der Bar ist es einfach, die richtigen Moves zu erlernen. Und bei kräftigem Wind kann man sich auspowern: Dann zeigt vor allem die 2.3, dass sie ordentlich Dampf machen kann.

- Fertig angeleint: es kann sofort losgehen!
- satte Zugkraft
- einfach zu bedienendes Sicherheitssystem (Handleash)
- Flottes Fliegen, enge Loopings, großes Windfenster



PARAFLEX SPORT 1.7

PARAFLEX SPORT 2.3



Spannweite, ausgelegt	1,7 m	2,3 m
Spannweite, projiziert	1,4 m	1,9 m
Fläche, ausgelegt	1,0 m ²	1,7 m ²
Fläche, projiziert	0,9 m ²	1,4 m ²
Tiefe	0,7 m	0,8 m
Aspect Ratio, ausgelegt	2,9	3,3
Aspect Ratio, projiziert	2,3	2,6
Anzahl Zellen	12	16
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly	75 kg Dyneemaschnüre an Zweileinerbar	150 kg Dyneemaschnüre an Zweileinerbar



Die Strippenzieher



Downsizing

In einem kleinen Drachenladen in Frankreich baut ein geschickter Tüftler seit Jahren schnell fliegende Lenkdrachen. Der Panthère II ist eines der aktuellen Modelle des Kambodschaners Long Doung. Nicht, dass neben dem gut 2 Meter großen Original eine Dreiviertel-Version seine Werkstatt verlässt: Mit dem Mini-Panthère hat er seine pfeilschnellen Kites auf unter 1 Meter Spannweite geschrumpft. Wir wollten für Euch einen Test machen, aber das scheiterte monatelang an einem großen Problem: Wie soll man von diesem kleinen, sauschnellen Drachen ein Flugfoto schießen? Ein ausführliches Interview mit Long Duong könnt Ihr übrigens in **KITE & friends** 3/2010 nachlesen.

Bewegend

Dass ein Pastor sich für das Drachenfliegen interessiert, ist nicht sonderlich erstaunlich. Als Carsten Hokema allerdings 2008 mit einer mobilen Kirche am Strand und auf der Drachenwiese auftauchte, sorgte dies für Aufsehen, und spätestens seitdem ist sein Projekt Ewigkite fester Bestandteil der Drachenszene. Eben durch diese Kontakte in die Szene – hier im Speziellen zu Landboard-Crack Emmanuel Norman – hat der Oldenburger das Projekt „Move-it!“ ins Leben gerufen. Mehr zum Projekt und der Unterstützung der Hilfsorganisation Medicine on the Move in Ghana findet Ihr in dieser Ausgabe. Unser Tipp: mitmachen!



Strippenwechsel

Gemütlich aus dem Liegestuhl heraus ein paar Einleiner aufsteigen lassen: So stellen wir uns den Drachenflugalltag eines **KITE & friends**-Einleiner-Fachredakteurs vor. Ist das Ralf Dietrich nun doch zu langweilig geworden? Hat der Reiz des Adrenalin-Kicks überhandgenommen, als er einen Majestic-Kitebuggy bei Libre bestellte? Die Buggy-Cracks auf Fanø scheinen jedenfalls einen bleibenden Eindruck beim eingeschworenen Einleiner-Kenner hinterlassen zu haben. Doch einem bleibt Ralf treu: Er hält an einer einzelnen Schnur zum Anpowern fest. Allerdings nimmt er nicht etwa einen Rokkaku oder Cody als Zugsegel, sondern ein Beachrunner-Landsegler-Rigg, welches er gleich mächtig dicht geknallt hat. Mehr dazu in dieser Ausgabe.



Editorial

Aus den Augen unser Mitbürger nach dem Klischee der 60er-Jahre mit Gartenzweig hinterm Jägerzaun, mögen erwachsene Menschen, die in ihrer Freizeit Drachen steigen lassen, allzu leicht als Hippies gelten. Vermutlich gibt es bis heute Zeitgenossen, nach deren Normenvorstellung wir Kiter lieber „was Gescheits“ machen sollten, statt jedem Lufthauch hinterherzuhängen.

Als wir 1999 **KITE & friends** gründeten, waren wir die „Jungen Wilden“ – mit frischem Enthusiasmus und der Inspiration zu neuen Möglichkeiten des Sports. Seitdem ist viel geschehen: Der Trickflug und das Indoorkiten hatten glorreiche Jahre; der Kitebuggysport hat sich mit breitem Zulauf etabliert; historische Drachen aus Holz und Baumwolle erfuhren eine Renaissance; KAP ist in aller Munde; fantastische stablose Showkites überfluten die Drachenfeste wie nie zuvor; Speed- und Powerkites mit Gestänge sind wieder angesagt; Snowkites und Kitesurfen liegen voll im Trend und das Kitelandboarden hat Potenzial wie nie.

Doch was ist in den Jahren rund um **KITE & friends** passiert? Internetforen und Blogs sind als mehr oder minder verlässliche Meinungsbildner anerkannt und rennen mit den Social-Media-Plattformen um die Wette, um noch neuere oder spektakulärere Meldungen an ihre User zu verbreiten. Das Drachenmagazin wurde eingestellt, **Sport & Design Drachen** wurde mit **KITE & friends** vereint, Drachenclubs wie der DCD haben sich aufgelöst.

Heute stehen die Macher von **KITE & friends**, während sie stets die klassischen journalistischen Werte von Schrift und Bild hoch halten, im prüfenden Auge der „noch jüngeren Wilden“.

Und was ist aus den Drachen-Hippies der Anfangsjahre von **KITE & friends** geworden? Alte Säcke, die ihre Drachen wie eine Briefmarkensammlung im stillen Kämmerlein hegen? Nein, wir stehen immer noch im frischen Wind, lassen unsere Kites in den Himmel, genießen und teilen mit alten und neuen Sportfreunden die Einzigartigkeit unseres Hobbys. Voller Faszination entdeckt jeder von uns immer neue Facetten der Kite-Welt für sich und unsere Leser, denn „unspeisig sein“ ist eben nicht nur ein Privileg der Jugend.

**Euer Kite-Hippie,
Jens Baxmeier**

Wilde Schneezeit

Der kalte Ostwind brachte wiederholt Frost und Schnee nach Deutschland. Im Erzgebirge sind die Snowspots, die als erste mit perfekten Bedingungen glänzen. Wir haben beim Snowtime-Meeting zugeschaut.

Seite 50

Entdecker-Geschichten

Beim Namen Discovery denkt man an den Entdecker James Cook, der mit dem gleichnamigen Schiff die Welt umsegelte, oder an die US-Raumfähre, und verbindet damit immer den Drang, etwas Bedeutendes zu entdecken. Daher packt Peter Lynn auch sein Discovery-Pack mit allem, was der Snowkite-Laie so braucht.

Seite 66



Ladehemmungen überwunden?

Der Easy, ja der gute Easy von Level One, der 1999 den Titel der zweiten Ausgabe von **KITE & friends** zieren durfte und viele Einsteiger glücklich machte: Mit dem Easy reloaded und dem Easy² mochte sich bisher der große Erfolg nicht so recht fortsetzen. Jetzt wird mit dem neuen Reloaded nochmal nachgelegt.

Seite 10

Da meckert keine Ziege

Zum Bild Fuerteventuras gehören die Ziegen, die in Herden über die Insel ziehen. Herdenweise kommen auch die Drachenflieger auf die kanarische Insel, wenn sich in den mitteleuropäischen Breiten der Winter einstellt. **KITE & friends** war dabei.

Seite 06

LENKDRACHEN

10 **Reloaded** • Level One
Volle Ladung Freestyle

26 **Panthère Mini** • Long Duong
Winzig, rasant – abgefahren!

34 **Youngtimer**
Entdeckt: Kulturgut Lenkdrachen

36 **Power Hawk** • Elliot
Ein Macho der Urzeit

42 **Spin-Off** • Top of the Line
Ein halbes Leben lang ...

46 **Lenkdrachen-ABC**
Wer nicht „waagt“, der ...

TRACTION

62 **Enerkite und NTS**
Power bis es strahlt und funkelt

66 **Xplore** • Peter Lynn
Kastenware für coole Tage

70 **Landsegeln**
Einhand-Kiten mal anders

78 **KLB-Lehrgang**
Jetzt fliegst du ab ...

EINLEINER

22 **Skysong** • New Tech Kites
Säuseln zum Discountpreis

32 **Luftbildgalerie** • Ukraine
Tarasenko-Boys im Siegesrausch

44 **Windmesser in Drachenhöhe**
Zieh ihn hoch, schau genau nach!

WORKSHOP

30 **Drachenwerkstatt**
Wohin mit den Stabenden?

EVENTS

06 **Fuerteventura**
Urzeitmonster zwischen Vulkanen

20 **Boltenhagen**
Klein, fein und neu dabei

50 **Snowtime**
Unheimlich heimisch

54 **Ataraxia**
Eis, Sturm und Ansporn

74 **Snowkitemasters**
Die Meister unter sich!

STANDARDS

03 **Editorial** • Gealterte Hippies?

14 **News** • Richtig was zu lüften

18 **Termine** • Sattes Programm 2013

25 **Spektrum** • Leser-Star: Lentus

29 **Spektrum** • Schnell und abgedreht

39 **Fachhändler** • Versorger vom Dienst

48 **KITE & friends-Shop** • Shopping ohne Reue

49 **Kontakt zu KITE & friends** • Ihr seid uns wichtig!

52 **Move It!** • Poster-Posen für den guten Zweck

82 **Vorschau/Impressum** • Jetzt werden wir richtig warm!

Titelthemen schnell gefunden!

JETZT BESTELLEN!

Das Sonderheft von KITE & friends bringt folgende Themen:

- Fehler-Lehre: Welche 10 fatalen Fehler Ihr beim Buggyfahren nicht machen solltet
- 1.000 Kilometer durch Brasilien: Zwei verrückte Brüder und ihr Buggyabenteuer
- Binnenland-Fahrtipps: Kitearea-Instruktor Guntram Leibrock verrät die Tricks
- Verdrehtes Konzept: Maartens Reverse-Buggy verblüfft
- Große Marktübersicht: Welche Kites und Buggys in 2012 angesagt sind



BUGGYKITE & friends

**Alle Infos und Bestellung
unter www.traction-kiting.de
oder telefonisch unter
040/42 91 77 110**

Sonniges Fuerteventura und windiges Drachenspiel

Sand und Saurier

Text und Fotos: Ralf Dietrich

November 2012 in Deutschland: Es ist grau, kalt, feucht und meist windig. Nicht gerade das ideale Wetter für ein Stelldichein auf der Drachenwiese. Der Drachenflieger sitzt vor seiner heimischen Nähmaschine und träumt von Sonnenschein, einer warmen, auflandigen Brise, Temperaturen um die 25 Grad und Drachen am blauen Himmel. Alles nur ein Traum? Nicht unbedingt. Denn das Glück ist gerade einmal fünf Flugstunden vom kalten und grauen Deutschland entfernt. Ganze fünf Flugstunden trennen den Drachenflieger von eben diesen sommerlichen Temperaturen und dem perfekten Wind. Fünf Flugstunden – zum Paradies der Drachenflieger. Fünf Stunden und Du bist auf Fuerteventura.

Erfahrung siegt: die Gewinner des Rokkaku-Kampfes



Schon beim Heraustreten aus dem überschaubaren Flughafengebäude von Puerto Del Rosario weiß man, dass man zu genau der richtigen Zeit an genau dem richtigen Ort angekommen ist. Ein warmes, trockenes Lüftchen umschmeichelt einen und macht Lust auf mehr. Fuerteventura also, diese knapp 100 Kilometer lange Insel der Kanaren.

1987 war es, als deutsche Drachenflierer ihre Fluggeräte mit in den Urlaub nahmen. In Corralejo, ganz oben im Norden der Insel, fanden die Drachenf Freunde ideale Bedingungen, um sowohl ausspannen als auch ihre Drachen steigen zu lassen. Zugegeben, der Spot südlich von Corralejo ist wirklich bezaubernd. Im Hintergrund die Vulkankegel, dazwischen die schier unendliche Weite der Sanddünen, die zum Strand hin abfallen. Das Meer und dann wiederum im Hintergrund die Corralejo vorgelagerte Insel Los Lobos. Das alles bildet den Rahmen dessen, was Jahr für Jahr Drachenflierer aus Deutschland, England und nicht zuletzt Spanien anlockt. So ist es nicht verwunderlich, dass aus der kleinen Gruppe Urlauber von vor 26 Jahren heute eine feste Drachenfamilie geworden ist, die sich ein beständiges Stelldichein zum Jahresausklang auf der Kanareninsel gönnt. „Familie“ umschreibt dabei recht gut die Stimmung, die während der Tage des Festes unter den Drachenfliegern herrscht. Man kennt sich aus den vergangenen Jahren und wer neu hinzukommt, wird schnell eingemeindet und in die Gemeinschaft eingeführt. Das ganze Arrangement hat somit eher das Flair eines Drachentreffs als eines Drachenfes-

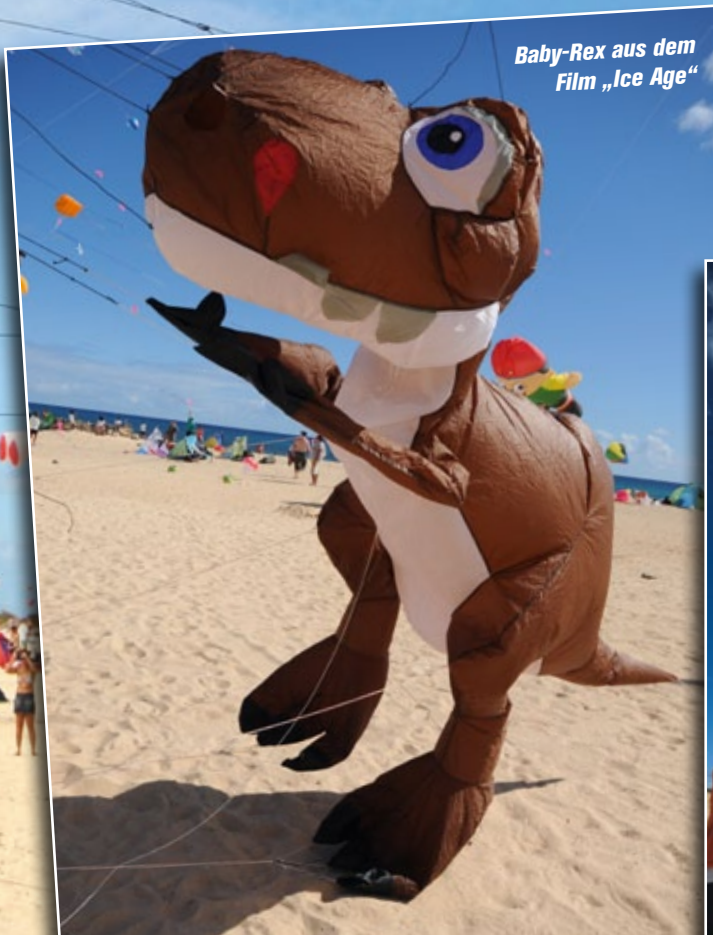
tes. Indes, so ganz ohne Programm geht es natürlich nicht. Zumal das Treffen mittlerweile auch von offizieller Seite her unterstützt wird. Das Tourismusbüro der Region, das Oficina de Turismo La Olivia, ist längst auf die Veranstaltung aufmerksam geworden und unterstützt die Organisatoren nach Kräften.

Auftakt: Go West!

Am Festdonnerstag steht aber erst einmal ein „Drachenumzug“ an. Von Corralejo aus geht es in das etwa 20 Kilometer entfernte El Cotillo. Dies bedeutet eine Fahrt von 15, vielleicht 20 Minuten; wir wechseln vom Oststrand zum Weststrand von Fuerteventura und fühlen uns doch irgendwie auf eine andere Insel versetzt. Ist das Landschaftsbild südlich von Corralejo geprägt von einer weitläufigen Dünenlandschaft, so reichen hier, im Westen der Insel, die vulkanischen Verwerfungen näher an das Meer heran. Dies bedeutet zum einen, dass die Strände erheblich schmaler sind; zum anderen ist die Landschaft hier aber auch geprägt von einer Steilküste. El Cotillo indes markiert das Ende dieser Steilküste und so finden sich auch hier traumhafte Bedingungen für Drachenflierer.

Genau begutachtet von den neugierigen Augen der Badegäste startete hier also das 26. Drachenfest von Corralejo in seine diesjährige Runde. Auch auf die Gefahr hin, ins Schwärmen zu geraten – man

**Supertoller Drachen
von Werner Bache**



**Baby-Rex aus dem
Film „Ice Age“**



Nettes Plaudern in El Cotillo

**Am Freitag hatten die
Kids ihren Spaß am
Strand von Corralejo**





Stern von Till Krapp



Kölle Alaaf!



Clown von Lothar Marx



Griechischer Kämpfer von Rob Cruikshanks

liegt hier am Strand von El Cotillo und mit dem Gedanken an heimische Temperaturen um den Gefrierpunkt zieht man genüsslich sein T-Shirt aus, nimmt einen kräftigen Schuss aus der Sonnencreme-Pulle und betrachtet ansonsten zufrieden das bunte Treiben am Himmel. Drachenfliegen kann so schön sein! Das Sich-treiben-lassen und genüssliche Nichtstun findet um 13 Uhr jedoch ein jähes Ende. Dann nämlich treten die netten und hilfreichen Organisatoren des Tourismusbüros auf den Plan und versorgen die anwesenden Drachenflieger mit Getränken und Sandwiches. Nach dieser willkommenen Abwechslung kehren die Piloten wieder zu der Beschäftigung zurück, in der sie Experten sind: Drachen in die Luft setzen und dann nach dem Nachbarn zwecks gemütlichen Drachenplausches Ausschau halten.

Kindertag

Ab Freitag findet sich die Drachenfliegerschar an der bekannten Düne südlich von Corralejo wieder. Freitag ist Kindertag und dies bedeutet, dass ab morgens um 10 Uhr Schulklassen mit Bussen zum Strand gefahren werden. Und das nicht etwa mit ein oder zwei Bussen, nein, alle Schulklassen Fuerteventuras scheinen irgendwie den Weg in den Norden der Insel gefunden zu haben. Wer meint, jetzt komme die Gemütlichkeit abhanden, der irrt. Der Strand ist hier so weitläufig, dass genügend Platz für alle vorhanden ist. Und wiederum treten die fleißigen guten Geister des Touristenbüros beherzt in Erscheinung. Im Vorfeld wurden durch einen Sponsor Drachen besorgt, die nun an die Kinder abgegeben werden. Schnell füllt sich der Himmel mit diesen Eddy-Drachen und ein lustiges

Spiel aus neon-rosa Punkten vor blauem Himmel beginnt. Ambitionierte Kinder, die keine Lust auf gekaufte Drachen haben, sind bei Henrik Niggemeyer in guten Händen. Der umtriebige Kölner hat einen ganzen Koffer voll mit Baumaterial auf die Kanareninsel geschleppt und bietet nun einen Workshop für die Schüler an. Apropos Kölner auf Fuerteventura: Was macht wohl ein Vertreter dieser Spezies, wenn es ihn just am 11.11. um 11:11 Uhr auf eine Vulkaninsel mitten im Atlantik verschlagen hat? Jawohl, der Karneval wird eingeläutet! Merke, Köln bleibt Köln, egal wo Du Dich auf der Welt befindest. Stolz pflanzte somit Lothar Marx aus, jawohl, Köln, seine Jecken-Ente in den Strand von Corralejo und meinte breit grinsend in seinem Kölner Dialekt: „Kölle Alaaf!“

Da passte es gut, dass die Damen vom Tourismuserverein am Abend die zweite Stufe im Wohlfühlprogramm für Drachenflieger zündeten und zu einem Straßenfest auf den Marktplatz von Corralejo luden. Eine heimische Band spielte auf, köstliche Tapas wurden gereicht und bis spät in die Nacht hinein wurde getanzt, geplauscht und gemütlich zusammengesessen. Indes, die Stimmung an diesem Abend wurde ein klein wenig durch einen Vorfall getrübt, der sich bereits am Tag ereignet hatte, von dem die Drachenflieger aber zunächst nichts mitbekommen hatten. Das Auto eines Drachenfreundes war aufgebrochen und die darin gelagerten Drachentaschen gestohlen worden. So stand der Arme an diesem Abend traurig ohne Drachen da.

Im Wind

Ein wenig lange Gesichter gab es zudem auch bei einigen Drachenfreunden in Anbetracht des Windes, der am Samstag und Sonntag herrschte. Dieser frischte nämlich ordentlich auf, sodass der eine



Hello Kitty in internationaler Farbgebung

oder andere Drachen in der Tasche bleiben musste und nur sturmerprobte Konstruktionen ihren Weg an den Himmel fanden. Apropos Kreationen am Himmel: Fuerteventura ist ein Drachenfest von Drachenfliegern für Drachenflieger. Man trifft sich ungezwungen und hat Spaß am gemeinsamen Hobby. Eine „Leistungsschau“ neuer Drachen, wie auf anderen Drachenfesten schon gesehen, ist hier vollkommen fehl am Platze. Man trifft einander, fliegt seine Lieblingsdrachen und hat ansonsten eine gute Zeit miteinander.

Zwei, drei Drachen sollen an dieser Stelle aber dennoch Erwähnung finden, denn sie stehen stellvertretend für die Fantasie, die Drachenbauer oftmals an den Tag legen. Rob Cruikshanks aus England präsentierte einen Rokkaku. Nun ist dieser Drachentypus wahrlich nichts besonders, doch Robs Abwandlung desselben spricht für sich. Der Brite hat nämlich einen Diskuswerfer im griechischen Stil auf den Drachen appliziert. Als Diskus wurde eine drehende Scheibe verwendet, die dem Drachen ein ganz besonderes Flair verleiht. So einfach und doch so genial – Heinrich Hohmann hätte mit seinem Wettbewerb „reduce to the max“ seine wahre Freude gehabt. Ingo Schuldt liebt dagegen stablose Drachen. Und außerdem mag er die Filme der Ice-Age-Serie. Aus dieser Liebe heraus entstanden bereits stablose Drachen wie das Faultier Sid und das Opossum. Auf Fuerteventura präsentierte Ingo nun



**Zwei Drachenfreunde:
Ingo Schuldt und sein Baby-Rex**

den Baby-Rex, einen halbwüchsigen Dinosaurier, der frech in die Kameras der Besucher guckte.

Eher ausgewachsen ist der Drachen von Werner Bache. Nach seinem Hexenschwarm, der mittlerweile durch einen namhaften Hersteller vertrieben wird, landete der emsige Drachenbauer nun seinen nächsten Coup: einen stablosen Drachen. Also einen Drachen, das heißt einen Drachen in Drachenform. Majestätisch schwebte dieses Fabeltier über den Strand von Corralejo und ich muss gestehen, dass ich mich ein wenig in diese Kreation verguckt habe. Wie ich auch ein klein wenig neidisch auf Werner selbst bin. Denn der Drachenfreund lebt im Sommer in Deutschland und zieht pünktlich zur kalten Jahreszeit nach, jawohl, Corralejo auf Fuerteventura. Recht hat der Mann!



**Rob hat auch
diese Lippen kreiert**

Aussichten

Für mich heißt es nach sieben Tagen auf der kanarischen Insel Abschied nehmen von diesem Garten Eden der Drachenflieger und Heimkehren in das kalte, dunkle und nasse Dänemark. Mit im Gepäck: jede Menge Fotos, tolle Erinnerungen und ganz gewiss die Vorfreude auf das nächste Jahr. Wenn es am zweiten Wochenende wieder heißt „auf in die Dünen von Corralejo, auf in eine Woche frohes Beisammensein mit Gleichgesinnten“.

MEHR INFOS

FAHNDUNG!

Bilder der gestohlenen Drachen finden sich im Internet an dieser Stelle:

www.picasaweb.google.com/KaLu3282/GestohleneDrachen

▼ ANZEIGE



Wind Spiele

NEU

Riesige Auswahl

Lenkdrachen und Lenkmatten
Exclusive Einleiner
Windspiele und reichlich Zubehör

Ab 30,-€ versandkostenfrei

WINDSPIELE

FAHNEN

DRACHEN

UND MEHR...

www.windspiele.de



Windspiele - ein Shop der
Colours in Motion GmbH
An der Brücke 14
D-26180 Rastede / Germany
service@coloursinmotion.de



Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe

Text und Fotos: Paul May

Knüpft Level One an die goldenen Tage des Easy an?

Nachgeladen!

Der Easy aus dem Hause Level One ist eine Legende, mit der zahllose Piloten ihre ersten Axels, Fades und Flic Flacs flogen. Wenn vor einem guten Jahrzehnt ein trick-ambitionierter Einsteiger die Frage stellte, welchen Drachen er sich kaufen solle, lautete die Antwort nahezu unisono: „Nimm einen Easy“. Mittlerweile sind einige Jahre ins Land gezogen, der Easy wurde durch den Easy² und den Easy reloaded abgelöst, und nun ist neuerdings der Reloaded angetreten, um in den gewaltigen Fußstapfen des Easy zu wandeln und den Easy Reloaded abzulösen. Ob das gelingen kann?

Bewährt

Was die Verarbeitungsqualität und die Materialwahl angeht, so erlebt man keinerlei echte Überraschungen, wenn man den Reloaded auspackt. Und das ist auch gut so! Level One hat sich über viele Jahre hinweg einen Verarbeitungsstandard erarbeitet, der gemeinhin als sehr gut gilt. Einzig mit der Kielabspannung über Waageschnurampfen konnte ich mich noch nie richtig anfreunden, da diese eine flexible Anbringung von Gewichten zum Feintrimm des Kites in meinen Augen eher erschwert. Jens Frank, der Kopf der Firma Level One, und ich hatten deshalb schon so manche Diskussion – und letztlich mag ich die Kites aus Sparwiesen so oder so, denn bewährt hat sich dieses System der Kielabspannung allemal ... Ansonsten muss aber auch ich beim Reloaded keinerlei Kompromisse eingehen und kann mich eines sehr hochwertigen kleinen Kites erfreuen.

Selbstbewusst

Das Segel ist aus zwei verschiedenen Polyestertüchern und an besonders beanspruchten Stellen aus

einem stärkeren, ungemein haltbaren Polyesterlaminat in Segelmachertechnik genäht. Dabei sind alle Nähte perfekt gezogen, worauf man das Augenmerk des Betrachters dadurch lenkt, dass man in den schwarzen Paneelen mit weißem Garn genäht hat. Das nenne ich gesundes Selbstbewusstsein! Alle Stresspunkte im Segel sind zusätzlich verstärkt, sodass auch ein Trickflugeinsteiger seinem Reloaded getrost einiges an Kummer und Schmerzen zumuten kann. Die Leitkanten des Easy-Nachfolgers bestehen aus besonders starkem Spinnakertuch, das dem leichten **Leitkantenprofil** eine perfekte Ausformung gestattet. Natürlich sind die hauseigenen, neckisch-roten Spreizverbinder trickfreundlich abgedeckt und Yo-Yo-Stopper sowie Safety-Stoppers (Kabelbinder) vormontiert. Die Nase des Reloaded besteht aus Lkw-Plane, die glatt mit den Leitkanten abschließt, sodass sich dort beim Backspin die Flugleinen nicht verhaken können. Alle Verbinder, selbst die stabseitigen Stand-Off-Aufnahmen, sind sicher gestoppt, damit stets garantiert ist, dass alles an Ort und Stelle sitzt und dadurch das Segelprofil, das Stabgerüst und

Für wen?

Der Reloaded ist ein wunderbarer Kite, der in keiner Drachentische ein Schattendasein führen wird. Der Einsteiger wird in ihm einen verlässlichen, robusten Lerndrachen finden, dessen er nicht so schnell überdrüssig wird. Der Crack bekommt einen quirligen Tausendsassa, mit dem er auch an kurzen Leinen und bei ruppigen Windverhältnissen herrlich toben und zaubern kann. Keine Frage: Dürfte ich nur fünf Drachen mit auf eine einsame Insel nehmen, wäre der Reloaded dabei.

PAUL MAY



Spielerisch lässt der Level-One-Kite den Piloten weitere Tricks absolvieren

die Waagegeometrie genau so sind, wie sich der Designer des Reloaded das vorgestellt hat. Die Dreipunktwaage des Reloaded kann über Knötchenleitern schnell und präzise an den Wind oder die persönlichen Vorlieben angepasst werden und ist so kurz, dass sie nicht nur ein besonders direktes Fluggefühl an die Leinen liefert, sondern sich auch nirgends verhaken kann.

Durchdacht

Das Stabgerüst des Reloaded erinnert sehr an den „alten“ Easy: Bei den Leitkanten und der oberen Spreize kann man auf Steifigkeit verzichten, sodass CFK-Rohr mit einem Durchmesser von 5 mm verbaut wurde, was der Leichtwind-Performance und Binnenlandtauglichkeit des Drachens entgegenkommt. Als Kielstab und durchgehende untere Spreize wurde hingegen 5,5 mm dickes Kohlefaserrohr eingesetzt, da dieses exakt die Steifigkeit liefert, die man braucht, um den Kite zu schnellen, knackig-aggressiven Tricks überreden zu können.



Klassische Dartform und ausdrucksstarke Segelkontraste des Reloaded

Diese Konzeption ist durchdacht und führt genau dazu, dass jeder – erfahrener Freestyle-Crack oder Trick-Rookie – mit diesem Drachen richtig viel Spaß haben wird. Wie eingangs gesagt: Der Reloaded ist ein typischer Level-One-Drachen, der wunderbar genäht ist, bei dem die Materialien bestens aufeinander abgestimmt sind und bei dem man – Einsteiger-Freestyler hin oder her – nichts vermisst, was man sonst bei einem Competition-Kite für Cracks erwartet.

Wow!

Ich kann mich noch bestens an meine Flugerfahrungen mit dem Ur-Easy erinnern, in den ich mich damals, als ich ihn testen durfte, sofort verliebte. Mit dem Easy² wurde ich ebenfalls schnell warm, und den Easy Reloaded, den direkten Vorgänger unseres Testkandidaten, lernte ich als schnellen Trickser an kurzen Leinen schätzen. Aber ganz ehrlich: Die heiße Liebe wie beim Ur-Easy, diese restlose und rückhaltlose Begeisterung nach nur

HERSTELLER:	Level One Kites		*inkl. 6 g Kielgewicht
INTERNET:	www.levelonekites.com		
KATEGORIE:	Freestyle		
GESTÄNGE:	Untere Spreizen, Kiel: 5,5 mm CFK-Rohr Leitkanten, obere Spreize: 5 mm CFK-Rohr		
SEGEL:	Icarex PC31, Airx, Polyesterlaminat		
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema		
WINDBEREICH:	8–40 km/h (2–6 Bft.)		
EMPF. LEINE:	15–35 m/25–55 daN		
EMPF. PREIS:	120,- Euro		

ZUBEHÖR: Köcher, Trimmgewicht, ausführliches Manual mit Gestängemaßen

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:

MATERIALWAHL:

PREIS/LEISTUNG:

Drachennamen-Print unter der Leitkante mit serienmäßigen Yo-Yo-Stoppern





Sauber: Für die Zweimeter-Klasse gelingt der Sideslide überraschend sauber

Verstärkungen, Scheuerschutz und solide Nase des Reloaded



Beinahe eine künstlerische Darbietung: weiße Nähte auf schwarzem Tuch

wenigen Flugminuten, konnten weder Easy² noch Easy Reloaded bei mir hervorrufen. Und jetzt kommt's! Jetzt muss ich bereits nach wenigen Zeilen das Ergebnis dieses Tests vorwegnehmen. Der Reloaded ist genau wieder ein solcher „Wow-Kite“, ein Drachen, mit dem ich mich nach zwei, drei Minuten schon so vertraut fühlte, dass ich meinte, ihn nicht mit den Händen und Lenkschnüren, sondern mit meinen Gedanken zu steuern. Perfekt! Diese Begeisterung führte dazu, dass ich etwas tat, was ich sonst nie, ja wirklich niemals mache: Ich rief noch von der Wiese, gleich nach wenigen Flugminuten, Jens Frank an, um ihm zu diesem herrlichen Drachen zu gratulieren.

Super locker – super easy

Natürlich ist ein Test ein Test, und ich bitte Euch, mir zu verzeihen, dass gerade die Begeisterung mit mir durchgegangen ist. Aber ich muss zu meiner Entschuldigung sagen, dass mich nicht jedes Jahr ein Kite so überwältigt und geradezu weghaut, wie das der Reloaded getan hat. Nun zurück zum nüchternen Test. Für einen Drachen mit einer Leitkantenlänge von gerade eben 130 Zentimeter ist der Reloaded enorm präzise. Er fliegt spurtreu geradeaus, kommt sauber aus Loops und dreht in engen Spins nur minimal nach. Ecken lassen sich mit äußerst beachtlicher Exaktheit ins Himmelblau zimmern, und Landungen oder lange gehaltene Stalls sind kein Problem. Somit kann der Aufsteiger sich der Trickserei klassisch annähern, indem er die Präzisionselemente des Fliegens nicht vernachlässigt. Von hier aus ist dann der Weg zu Axel, Kaskade, Fade, Flic Flac, 540er und Co. nicht weit. All die Trick-Klassiker, selbst der Sideslide,

der nun wirklich nicht einfach ist, gelingen mit dem Reloaded leicht und locker. Backspins kreiseln flach und bereitwillig, und auch Multi Lazys sind kein Problem für diesen schwäbischen Drachen. Ausgewogen gleitet er mit seinen 6 Gramm Ballast durch die Jacob's Ladder, bereitwillig rollt er ins Yo-Yo. Wenn man den Reloaded noch einen Tick aggressiver fliegen möchte, könnte es geraten sein, den Ballast am Kielende in 3-Gramm-Schritten zu erhöhen. Dann sollten auch abgefahrene Moves wie der **Yo-Fade**, der mir aber auch im Auslieferungs-Setting mehrfach gut gelang, noch einfacher sein. Andererseits bin ich mir nicht sicher, ob unter mehr Ballast nicht die herrlichen Axel-Eigenschaften und die turbo-schnellen Cometes des Reloaded leiden würden. Auf die Frage, was alles mit Jens Franks neuestem Drachen „geht“, will ich gerne abschließend mit einem einzigen Satz antworten: Es geht alles, was ich gerne mag – und das super locker und dennoch sauber.

Fazit

Es ist sehr einfach, beim Reloaded ein Resümee zu verfassen. Ich habe endlich, nach langen, langen Jahren einen Nachfolger für den Easy gefunden. Mit dem Reloaded ist alles ganz „easy“. Besser geht's nicht!

INSIDER GUIDE

LEITKANTENPROFIL Die Leitkanten des Drachens sind konvex gewölbt, sodass sich das Segel in diesem Bereich etwas ausbuchtet und dadurch mehr Auftrieb erzeugen kann. Diese Profilierung ist, vor allem wenn sie stark ist, nähtechnisch nicht einfach umzusetzen.

YO-FADE Der Yo-Fade ist ein Trick, bei dem der Drachen, wie es der Name schon vermuten lässt, in ein Yo-Yo eingewickelt und dann in den Fade befördert wird. Hierzu sollte der Kite am besten leicht unterpowered sein. Dann fliegt man ihn aus dem Zenit bodenwärts, deutet einen Pancake an und zieht nun sofort hart und zackig aus dem Handgelenk, sodass der Drachen über die Fade-Position hinaus in ein Yo-Yo einrollt und dann wieder im Fade liegen bleibt.



KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.kite-and-friends.de/emag

QR-Code scannen und
mehr zum eMag erfahren



News



Protect the Kids

Synergy, Baby Zip,
Jacket 166

Hersteller: PrimaLoft

Vertrieb: Helly Hansen, Hestra, Isbjörn

Internet: www.primaloft.com

Preis: 34,95 bis 119,95 Euro

Ihr wollt zum Snowkiten in klirrender Kälte? Bei Nieselregen den Drachen steigen lassen? Es stürmt heftig an der See? – Und die Familie ist dabei? Damit auch die Kids beim aktiven Outdoor-Leben immer Spaß haben können, hilft nur die richtige Kleidung. Und was könnte da richtiger sein, als das Material, mit welchem US-Soldaten durch den Schlamm robben? Dieses ist PrimaLoft, es imitiert die Struktur der Daune durch Mikrofasern. Ihr findet die wasserresistente Isolationsfaser in Jacken wie der Synergy von Helly Hansen, der Lightweight 116 von Isbjörn of Sweden oder den Baby-Zip-Handschuhen von Hestra, wo sie in funktionsorientierter Wetterschutzkleidung perfekt ihren Dienst tut.



Rollig

Hyper, Psycho, Predator

Hersteller: Scrub

Vertrieb: HQ-Powerkites

Internet: www.powerkites.de

Preis: ab 159,- Euro

Im Einstiegs- und Mittelklasse-Segment bringt Scrub neue Boards. Das günstige Hyper ist vor allem für Kids und leichte, kleine Rider gedacht, da es nur bis 50 Kilogramm Pilotengewicht eingesetzt werden sollte. Erwachsene müssen mindestens auf das 90 Zentimeter lange Psycho II zurückgreifen, bei welchem stabilere 12-Millimeter-Skateachsen verbaut sind. Komfortabler wird es eindeutig auf dem Predator II mit dreistufig verstellbaren Channel-Trucks, wodurch es mit 7,8 Kilogramm auch eindeutig schwerer als das 6,1 Kilogramm wiegende Psycho II ist. Wer sowieso nicht springen will, greift am besten gleich zur 9"-Version des Predators, welches dank größeren Rädern auch über unebenes Gelände besser läuft.



Kraftpaket

Randas

Hersteller: Jochum & Nesler

Internet: www.jn-kites.com

Preis: 1.249,- bis 1.649,- Euro



Für diese Snowkite-Saison hat JN seinen Randas in zweiter Generation mit sehr viel Lift und Hangtime-Potenzial ausgestattet. Der Open-Celler ist in den Größen 6.0, 8.0, 10.5 und 13.0 im Programm. Dieser kraftvolle Schirm soll durch seine sehr dynamische Flug-Performance einen großen Windbereich und gute Amwindeigenschaften aufweisen. Farblich kann der größtenteils schwarze Kite in Kombination mit Rot, Blau oder Orange erworben werden.





Und Action!

Paraflex, Paraflex Sport, Paraflex Trainer, Striker

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: ab 19,95 Euro

Das Wolkenstürmer-Erfolgsmodell Paraflex erscheint für 2013 in einer Neuauflage. Es dürfte in etwa die siebte Generation sein, welche in drei Varianten und verschiedenen Größen alle Mattenflieger und Kitesurf-Lehrlinge anspricht. Die Basis-Serie ist am Regenbogen-Farbdesign zu erkennen und in 1,20 und 1,70 Metern Spannweite an Handschlaufen und Polyesterseilen im Angebot. Die Paraflex Sport ist schon ordentlich flink und kräftig. Die jeweils in drei Farbvarianten angebotene 1,70er wird mit 75-Dekanewton-Dyneemaschnüren an einer Zweileinerbar, die in den gleichen Farbgebungen erhältliche 2,30er an satten 150-Dekanewton-Dyneemaschnüren ebenfalls an der Zweileinerbar gesteuert. Eine Safetyleash sowie ein Groundstake gehören zum Lieferumfang. Sportlich ambitionierte Paraflex-Piloten greifen zur Trainer-Serie an der Dreileinerbar, die mit Backstall-Safety und Rückwärtsstartmöglichkeit ausgestattet ist. Die 2013er-Serie hat 2,30 beziehungsweise 3,10 Meter Spannweite und besitzt damit ordentlich Fläche (von 1,7 beziehungsweise 2,8 Quadratmetern) zum Powerkiten. Ebenfalls komplett neu erscheint der Vierleiner-Einsteiger-Kite Striker. Mit 3,0 sowie 4,0 und 5,0 Quadratmetern ist der Schirm über der Paraflex platziert; er kann sehr variabel mit den serienmäßigen Handles dirigiert werden. Dabei soll viel Power-Reserve in den Bremsen stecken, welche neuerdings an der optionalen Quad-Bar in Verbindung mit einem Trapez sehr komfortabel abgerufen werden kann.



▼ ANZEIGE



KOMPETENTE Beratung

FREUNDLICHES Team

RIESIGES Angebot

RIESIGER Showroom

RIESIGER Online-Shop

Neuheiten 2013


**metropolis
drachen**

beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de



Spielerisch

Windmühle, Eddy, Delta Rocket, Fancy, Flame, Sportsman, Eddy Duo

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: ab 14,95 Euro

Die Neuheiten beginnen bei Wolkenstürmer mit 45 Zentimeter großen Windmühlen in den Farbvarianten Rainbow, Silver und Reflex. Der Schlittendrachen Karlchen hat neue Freunde bekommen, die auch das Segel der 75 Zentimeter großen Eddys schmücken: Fred ist der Pirat, Lucky das Einhorn und Lilli die Prinzessin. Ein farbenfroher Delta mit Doppelschwanz ist der 150 Zentimeter große Delta Rocket. Als edler Einleiner ist der 150 Zentimeter große Eddy Duo neu im Programm, der mit 6-Millimeter-Kohlefaserstäben ausgerüstet ist. Als Zuganker ist der Parasled, der über einen serienmäßigen Sandanker verfügt, mit 180 oder 260 Zentimetern Spannweite im Katalog. Mit 136 Zentimetern Spannweite sind die neuen Lenkdrachen Fancy und Flame im Angebot, die robust mit 4- und 5-Millimeter-GFK-Gestänge aufgebaut sind. Sportlich wird es bei Wolkenstürmer mit dem neuen Sportsman, einem 2 Meter messenden Lenkdrachen aus 8-Millimeter-Gestänge an Dyneema-Schnüren mit 75 Dekanewton Belastbarkeit. Dieser fordert den Piloten und kann bei stärkerem Wind bereits gut Zug und Geschwindigkeit produzieren, während er eng um Loopings und Ecken huscht.



Wasser-Zebra

Revolt 16.0

Hersteller: ZebraKites

Vertrieb: Libre

Internet: www.zebrakites.com

Preis: 1.570,- Euro

Libres Label ZebraKites erweitert 2013 das Angebot an Depowerkites. Ergänzend zum Open-Celler Zebra Slope bietet Libre nun mit der Zebra Revolt einen Kite in Closed-Cell-Technologie an. Neben der Eignung zum Kitesurfen überzeugt die Revolt mit einer enormen Flugstabilität und Agilität, sehr guten Depower-Eigenschaften und jeder Menge Leistung. Die Zebra Revolt wird in den Größen 11.0, 16.0 und 21.0 Quadratmeter auf den Markt kommen, wobei zuerst die 16.0er erhältlich sein wird. Wie die Libre Radical II ist die Zebra Revolt ready-to-fly mit der Peter-Lynn-Navigator-Bar ausgestattet.





(Ge-)Lenkig

Rookie, Orion, Trigger, Comet, Cirrus, Limbo-Gespann, Nimbus, Stratus, Hydra

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preis: 13,98 bis 139,- Euro

HQ gibt gerade im Einsteigersegment Gas und präsentiert neue Modelle der Eco-Line. Die Fiberglas-Lenkdrachen Rookie und Orion haben 120 beziehungsweise 140 Zentimeter Spannweite und sind in verschiedenen Farben erhältlich. Statt 4- ganze 6-Millimeter-Stäbe sind im 175 Zentimeter großen Trigger verbaut. Neben dem Regenbogen-Farbspiel ist auch die feurige Blaze-Gestaltung im Programm. Auf Regenbogenfarben beschränken muss sich allerdings die mit 120 Zentimetern sehr einfache Zweileinermatte Comet, die mit Polyesterschnüren geliefert wird. Auf 3-Millimeter-Kohlefaservollstäbe greift der 115 Zentimeter kleine Cirrus zurück, der einen riesigen Windbereich von ein bis sieben Windstärken abdecken und in frischer Brise schon ordentlich flink werden soll. Dabei hilft ihm die dehnungsarme Dyneema-Flugschnur sicher, seine Performance auszuleben. Wirklich wenig Wind brauchen die neuen Leichtwind-Lenkdrachen Nimbus und Stratus. In dieser „Cloud“ werden ausschließlich Carbonfaser als Gestänge verbaut und Dyneema als Flugschnur beigefügt. Damit ist der 147 Zentimeter messende Nimbus von Beginn an agil und beachtlich flink. Fortgeschrittene werden enge Loops und ein druckvolles Feedback schätzen. Der Stratus ist mit seinen 185 Zentimetern Spannweite unter dem bewährten Shadow eingeordnet und besticht mit flotter Optik und fühlbarem Grunddruck. Für Liebhaber von Gespanndrachen liefert HQ den bewährten Allrounder Limbo jetzt als komplett aufgebautes Dreiergespann zum fairen Preis. Bei den stablosen Trainern ist die neue Hydra II das absolute Highlight unter den Neuheiten von HQ. Die geschlossene Kappe ermöglicht auch Wasserspiele und der Kite bietet als Dreileiner gute Recovery-Eigenschaften. In den Spannweiten 300, 350 und 400 Zentimeter geht es ordentlich zur Sache, sodass die mit 200 Dekanewton dimensionierten Werksschnüre ordentlich in Spannung geraten.





Einleinig

Skymates, Roller, Krah Krah, Vector, Viper, Tilt Box,
Flow Form 10.0, KAP Foil 12.0

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preis: 19,98 bis 549,98 Euro

Vier neue Drachen an einer Leine sind die Skymates von HQ, welche in gut 70 Zentimetern Größe als Pirat, Piratin, Feuerwehrmann oder Astronaut mit zwei Fransenschwänzen für ein farbenfrohes Spektakel am Himmel sorgen. Ein Roller nach Alexander Pearson ist der Roller Kite Chocolate mit einem Farbenspiel aus Brauntönen, die ihm eine historische Anmutung verleihen. Der 236 Zentimeter hohe Einleiner mit 6-Millimeter-Hybridbestabung ist von 2 bis 6 Beaufort zu fliegen. Eine neue Designer-Kollektion stammt von dem Österreicher Arno Gradwohl. Der knapp 230 Zentimeter hohe Leichtwinddrachen Krah Krah zeigt die abstrakte Darstellung eines Kolkrabens und ist zum Thermiksnüffeln prädestiniert. Der weiße Vector ist trotz gut 150 Zentimetern Breite ein minimalistischer Himmelskörper mit wenig Zug. Der rote Viper XL ist bei 2 Metern Höhe ebenfalls ein zugschwacher Drachen mit hoher Ästhetik, der auch umgedreht geflogen werden kann. Eine schräge Optik hat vor allem der Kastendrachen Tilt Box, der auch als Kette hintereinandergespannt werden kann. Für die ganz großen Hebeaufgaben hat das Invento-Team zwei neue Anker in den Zenit geworfen: So gibt es von der Flow Form jetzt zusätzlich die Größe 10.0 mit entsprechender Segelfläche und Power bis zu 750 Dekanewton. Ebenfalls ein Kraftmonster, aber mit bis zu 500 Dekanewton um einiges beherrschbarer ist die neue KAP Foil 12.0



Termine 2013

Februar 2013

28.02.-03.03. CH Swiss Snowkitetour – 2. Tourstopp Silvaplana

Endlauf der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz.
Internet: www.snowkitetour.ch

März 2013

04.03.-10.03. FI WISSA 2013 in Kalajoki

Internationaler Wettbewerb der Schnee- und Eissegel-Sportarten in Finnland. Internet: www.wissa.org

16.03.-17.03. D Welzheimer Drachenfest

Die Fliegergruppe Welzheim veranstaltet ein Drachenfest und lädt alle Drachenflieger auf das Fluggelände Heide ein.
Internet: www.flg-welzheim.de

29.03.-31.03. D Kitebuggy-Osterläufe St. Peter-Ording

Die Rennfahrer unter den Kitebuggyfahrern treten in Open- und Masterclass an. Internet: www.gpa.de

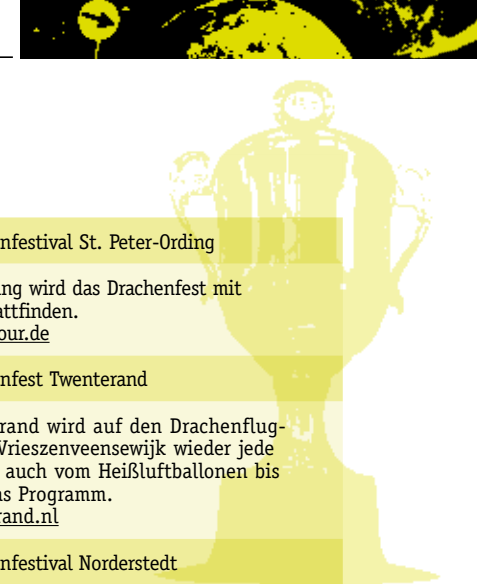
April 2013

01.04. D Kitebuggy-Tandemmeisterschaft St. Peter-Ording

In zwei gekoppelten Buggys, zwei Kitem und zwei Kites geht es um die Wette. Internet: www.gpa.de

06.04.-07.04. D Tipps & Tricks und Club-Class St. Peter-Ording

Am Samstag bekommen alle Buggykiter wertvolle Tipps, wie man am besten um den Kurs kommt. Am Sonntag kann das Erlernte bei der Club-Class in die Tat umgesetzt werden.
Internet: www.gpa.de



12.04.-14.04.	D	German Speedweek Dornumersiel
Hier dürfen Lenkdrachen wieder durch die Radarkontrolle fliegen und der Schnellste gewinnt. Dabei wird in Klasse 1 der Zweileiner und eine offene Klasse mit allem anderen unterschieden. Internet: www.speedkiting.eu		
13.04.-21.04.	F	27. Drachenfest Berck sur Mer
Das beliebte Drachenfest findet wieder Mitte April in Frankreich statt. Internet: www.cerf-volant-berck.com		
27.04.-28.04.	D	Dahmer Drachentage
Drachenfliegen für Jedermann an Sport- und Spielestrand vor dem StrandSPA. Internet: www.ostsee.de/dahme/veranstaltungen.html		

Mai 2013

03.05.-05.05.	D	26. Kamen Kite
Auf dem Segelflugplatz Derner Straße wird das 26. Kamen Kite – das beliebte Drachenfest – stattfinden. Internet: www.kite-kamen.de		
09.05.-12.05.	D	23. Int. Drachen- und Windspielfest Norddeich
Ein attraktives und spektakuläres Rahmenprogramm der Tourist Information Norddeich begleitet das mittlerweile traditionelle Drachenfest. Internet: www.drachenfes-norddeich.de		
11.05.-12.05.	D	Donaueschinger Drachentage
Auf dem Verkehrslandeplatz Donaueschingen-Villingen organisiert der Drachenclub der Baar e.V. seine Drachentage. Moderation durch die Experten Rainer Neuner und Martin Schob. Internet: www.dc-baar.com		
17.05.-20.05.	D	Kitebuggy-Meisterschaften Endlauf Borkum
Bei der Wertung der Kitebuggys treten Open- und Masterclass auf Borkum um den Meistertitel 2013 an. Internet: www.gpa.de		
17.05.-20.05.	D	Pfingstfliegen Artlenburg
Die Freunde der Drachenwiese an der Elbe fliegen gemeinsam und feiern den Frühling mit einer ordentlichen Sause. Internet: www.drachenwiese-artlenburg.de		

Juni 2013

01.06.-02.06.	D	Tipps & Tricks und Club-Class St. Peter-Ording
Wertvolle Tipps von den Experten am Samstag und dann spaßiges Club-Class-Rennen am Sonntag. Internet: www.gpa.de		
20.06.-23.06.	DK	29. Kitefliers Meeting Fanø
Das familiäre und gesellige Meeting ist im Terminkalender eines jeden Drachenfliegers ein Muss. Tausende Drachen fliegen dann über der Insel. Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de		
29.06.-30.06.	D	Kitebuggy-Läufe 2014 St. Peter-Ording
Die Kitebuggypiloten starten in Open- und Masterclass in die 2014er-Saison. Internet: www.gpa.de		

Juli 2013

05.07.-07.07.	D	7. Drachenfestival St. Peter-Ording
Am tollen Strand von St. Peter-Ording wird das Drachenfest mit seinen zahlreichen Attraktionen stattfinden. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de		
06.07.-07.07.	NL	4. Drachenfest Twenterand
Beim vierten Drachenfest Twenterand wird auf den Drachenflugwiesen im Osten von Westerhaar-Vrieszenveenswijk wieder jede Menge Drachenspaß los sein, aber auch vom Heißluftballonen bis zu Oldtimer-Motorrädern reicht das Programm. Internet: www.vliegerfeesttwenterand.nl		
19.07.-21.07.	D	2. Drachenfestival Norderstedt
In Norderstedt im Norden Hamburgs wird im Stadtpark vor zigtausenden Gästen das große Drachenspektakel stattfinden. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de		
26.07.-28.07.	D	8. Drachenfest Schillig
Das Drachenfest im Wangerland findet dieses Jahr unter dem Motto „Wilder Westen“ statt. Internet: www.anuwat.de		

August 2013

15.08.-18.08.	NL	25. Drachenfest Emmen
Das 25-jährige Jubiläum begeht das Drachenfest in Emmen, das seit 15 Jahren auf dem Grote Rietplas stattfindet. Die Höhenfreigabe beträgt laut Veranstalter 1023,38 Meter. An allen drei Abenden gibt es Nachtflug und der dazugehörige Wettbewerb. Dazu soll am Samstag die Nacht der Wunder stattfinden. Internet: www.s-v-e.nl		
16.08.-18.08.	D	22. Drachen über Lemwerder
Am Ritzenbütteler Sand findet das etablierte Drachenfest mit besonderem Reiz und tollem Programm statt. Internet: www.drachen-ueber-lemwerder.de		

September 2013

07.09.-08.09.	D	Kitebuggy-Läufe 2014 Borkum
Die Buggyfahrer fahren nach Borkum und üben sich in Open- und Masterclass für die Saison 2014. Internet: www.gpa.de		
10.09.-14.09.	D	Europameisterschaft Kitebuggy 2013
Auf Borkum trifft sich die internationale Elite im Kampf um den Europameistertitel. Internet: www.gpa.de		
13.09.-15.09.	D	Familiendrachenfest Artlenburg
Das beliebte Drachenfest im Hamburgs Südosten an der Elbe mit vielen Attraktion für Drachenfliege rund Kids mit Rökkaku-Kampf und Nachtflug. Internet: www.drachenwiese-artlenburg.de		
14.09.-15.09.	D	8. Int. Drachenshow Oberhausen
Auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände soll 2013 wieder die Drachenshow stattfinden. Internet: www.drachenshow-oberhausen.de		

▼ ANZEIGE

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice

KITE & friends

65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

Text und Fotos: Axel Dudek

Premiere im mecklenburgischen Seewind

Drachenarena an der Ostsee

Das Örtchen Boltenhagen an der Ostsee war einst ein Bauern- und Fischerdorf; seine Tradition als Badeort geht auf das Jahr 1803 zurück, in dem ein gewisser Graf von Bothmer einen Badekarren aufstellen ließ und somit Boltenhagen zum drittältesten deutschen Seebad machte. Ebenso wenig Aufsehen machte 210 Jahre später die Ankündigung zum 1. Boltenhagener Drachenfest auf der örtlichen Sport- und Freizeitanlage.

Tatsächlich hatte der Boltenhagener Gästeführer Ulrich Sager, der auch erster Vorsitzender des Vereins der Gästeführer ist, Mitte Oktober ein buntes, breites Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, um die Premiere zu einem echten Erfolg zu machen. Zusammen mit den Wismarer Drachenfreunden „De fleigend Fischköpp“, den Rostocker Drachenstrolchen und dem Modellbau und Drachenladen Heim & Hobby Wismar ließen wir auf dem etwa 800 mal 400 Meter großen Flugfeld die Drachen in den Himmel. Bei gutem Wetter und drei bis vier Windstärken oder auch mal auf 5 Beaufort auffrischender Brise wurde der Himmel schnell bunt und das Drachenfest war ein voller Erfolg. Für die Kinder bot sich auf dem Kunstrasen-Fußballplatz die Möglichkeit für eigenen Flugspaß, oder sie amüsierten sich beim Bonbonregen und der Teddybären-Fallschirmschule. Aber auch auf der Hüpfburg der Ostsee-Zeitung, in einer Jonglier- und Seifenblasenstation sowie einer Lenkdrachenflugschule gab es viel zu entdecken. Der Antenne-Mecklenburg-Vorpommern-Showtruck sorgte für Stimmung, und abends begeisterte ein Feuerwerk.



Clownfisch-Schwärme und Pinguin-Ketten brachten exotisches Flair



Tolle Flächen boten sich den Drachenfliegern, die überwiegend aus der Region stammten



MEHR INFOS

INFOS:
www.boltenhagen.de

Große Figuren machten den Himmel bunt

Jetzt bestellen!

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.



Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen



IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Wenn man genau hinhört,

kann man den Gesang vernehmen ...

Skysong

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Billige Drachen stammen meist vom Discounter, fallen schon beim ersten Ansehen auseinander, sind lieblos zusammengebaut und nur bei mittleren Orkanstärken flugfähig. So oder so ähnlich lauten die Vorurteile, die einem landauf, landab begegnen. Und wirklich, Produkte unter 20,- Euro erfüllen meist diese Klischees. Doch legt man gerade einmal ein Scheinchen mehr auf den Ladentisch, sieht die Drachenwelt schon ganz anders aus. Dieser eine Schein mehr ist die Eintrittskarte in die Welt der Flugobjekte bis 40,- Euro, und hier treffen die oben angeführten Aussagen zum Glück für den Drachenflieger nicht mehr zu.

Zumindest dann nicht, wenn die Ladentheke im Spielwarenhause Ahlert in Bad Kissingen steht und der geneigte Drachepilot sich Produkte aus dem Hause New Tech Kites anschaut. Diese sind nämlich ganz bewusst darauf getrimmt, im Low-Budget-Bereich auf Käufersuche zu gehen. Und ja, für einen Drachen unter 40,- Euro kann man nicht die Qualität erwarten, die man für Modelle im dreistelligen Eurobereich frei Haus geliefert bekommt. Für Produkte aus dem Hause New Tech bedeutet dies zunächst: Abstriche beim Drachenköcher. Wer eine edel bedruckte, top designte Drachentasche erwartet, wird herb enttäuscht werden. Denn geliefert wird das Flugobjekt in einem schnöden Klarsichtköcher aus Plastik. Und auch an die beigefügte Drachenschnur sollten nicht allzu hohe Erwartungen geknüpft werden, denn auch sie stammt aus dem ultrapreiswerten Segment. Das war es dann aber auch schon mit den Einschränkungen. Wer nach dieser Vorrede nun auch Abstriche beim eigentlichen Drachen erwartet, wird überrascht werden –

diesmal jedoch in die positive Richtung. Nein, preiswert oder gar „billig“ kommt der Skysong nicht daher. Und das trifft nicht nur auf den eigentlichen Einleiner zu, dies gilt auch für seine Entstehungsgeschichte. Verantwortlich für das neueste Produkt aus dem Hause New Tech zeichnet nämlich kein Geringerer als der in Tasmanien lebende Drachendesigner, Workshop-Guru und Drachenweltreisende Robert Brasington. Robert hat eine ganze Schar von preiswerten, aber gut fliegenden Drachen entworfen, die durch New Tech produziert und von Ahlerts.de nach Deutschland importiert werden.

Ob sich diese Glücksträhne auch bei den beiden neuesten Drachen aus Roberts Portfolio fortsetzt, soll an dieser Stelle geklärt werden. Doch halt: zwei Drachen? Richtig. Der Drachenfreund steht vor der Qual der Wahl: entweder den in rötlichen Farben gehaltenen „Skysong warm“ erstehen oder aber lieber den in blauen Tönen daherkommenden „Skysong cool“ kaufen?

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



SKYSONG

HERSTELLER:	New Tech Kites
VERTRIEB:	Spielwarenhause Ahlert
INTERNET:	www.ahlerts.de
KATEGORIE:	Beginner
HÖHE:	72 cm
SPANNWEITE:	198 cm
MATERIAL:	Spinnaker
GEWICHT:	170 g
PREIS:	39,99 Euro



Leichte Schwachstellen bei den Nähten

Set it up!

Egal für welchen Drachen aus der Serie man sich entscheidet, eines ist beiden Kreationen gemein: der Aufbau. Das Gestänge ist ein Mix aus 6- und 4-Millimeter-GFK. Die lotrechten Stäbe sind dabei bereits fest im Drachen montiert. Dabei bedeutet „fest“ nicht, dass sie dort in alle Ewigkeit verweilen müssen. Sollte einmal etwas zu Bruch gehen, sind die betroffenen Stäbe schnell ausgetauscht, denn sie stecken in einfachen **Stabendtaschen**. Alles, was vonseiten des Drachenfliegers noch getan werden muss, ist das Einstecken der beiden Flügelstäbe in das auf dem mittleren Stab befindliche **Eddykreuz**. Da auch die Schwänze bereits vormontiert sind, ist der Zusammenbau des Skysong nun wahrlich kein Problem und die beigefügte Aufbauanleitung fast nicht nötig.

Körperkult?

Das Segeldesign ist typisch für Robert Brasington: geschwungene Linien allenthalben und Farbtöne, die aufeinander abgestimmt sind. Dabei hat man die Segelpaneele mittels einfachem Zickzackstich miteinander verbunden. Die Nähte wurden in der Regel sauber ausgeführt, jedoch kann hier und da ein Fadenwechsel innerhalb einer Naht beobachtet werden. Für einen Drachen in dieser Preisklasse ist das akzeptabel, zumal dieser Umstand rein kosmetischer Natur ist. Kett und Schuss wurden weniger beachtet; dagegen ist der Stoffüberschuss an der



Einfach zu verstellende Zweipunkt-Waage

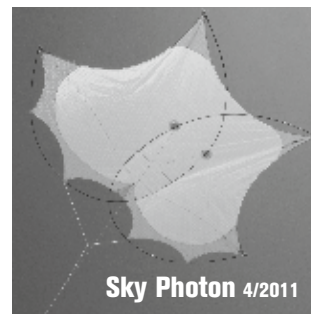
eigentlichen Naht absolut ausreichend ausgefallen. Verstärkungen sind an diesem Drachen nicht zu entdecken. Im Bereich der Stabendtaschen ist das auch nicht nötig, da die Taschen ja bereits aus Dacron gefertigt sind. Die Waage, die direkt auf den mittleren Stab geführt wird, erhielt ihren Durchbruch mittels zweier Ösen im Segel. Und just hier wäre eine Verstärkung dann vielleicht doch sinnvoll. Die Außenkante des Segels schließlich wurde mit einer einfachen Kappnaht versehen.

Die Baubewertung des Drachens fällt durchaus positiv aus. Sicherlich, hier und da gibt es Stellen, die verbesserungswürdig sind. Andererseits gilt es aber auch zu bedenken, dass dieser vollwertige Drachen für unter 40,- Euro bei Ahlert im Regal steht. So gesehen bleibt die allzu kritische Lupe in der Tasche und der Daumen geht ganz klar nach oben.

Himmelsgesänge

Auf der Wiese müssen die beiden Skysongs nunmehr ihre Flugtauglichkeit unter Beweis stellen. Aufgebaut sind die Drachen, wie bereits beschrieben, sehr schnell: Spreizstäbe eingesteckt, Drachenschnur montiert – fertig. Auch eine ungeübte Person kann den Aufbau alleine bewerkstelligen. Der Start ist ebenso mühelos, die Waage auf ihrer voreingestellten Position durchaus brauchbar. Einfach den Drachen in den Wind gehalten, ein wenig Schnur gegeben und der Skysong nimmt

Rückblick KITE & friends



Sky Photon 4/2011



Angel 4/2011



Eclipse 4/2011



Die Waageschnur wird durch Ösen auf den Mittelstab geführt

Mit klassischem Eddykreuz und zwei Schwänzen entzückt dieser Flachdrachen

INSIDER GUIDE

STABENDTASCHEN Aufnahme der Stäbe durch Taschen, die entweder aus Spinnaker bestehen und mit Dacron verstärkt wurden, oder aber gleich aus Dacron gefertigt sind. Siehe auch Drachenwerkstatt in dieser Ausgabe.

EDDYKREUZ Ein Teil, das ursprünglich für die Nachbauten von Eddydrachen konzipiert wurde und durch seine V-Form den richtigen Winkel des Segels garantiert. Heute wird das Eddykreuz in sehr vielen Flachdrachen eingesetzt.



In zwei Farben liefert New Tech Kites den Skysong



Geschwungene Linien und aufeinander abgestimmte Farbtöne: Das macht einen Brasington-Drachen aus



Stabendtaschen am Segelende


willing an Höhe an. Wirbel pendelt der Drachen, nicht zuletzt wegen der beiden Schwänze, bis zu einem gewissen Grad willing aus. Wird der Wind zu stark, gilt es, die Waage ein klein wenig zu justieren, aber auch dies ist nicht das große Thema. Denn New Tech hat dem Skysong eine Zweipunkt-Waage mit variabler Aufhängung spendiert. Das bedeutet, dass der Aufhängepunkt zur Drachenleine hin mittels einer doppelten Bucht in die Waageleine eingeschlaucht wurde und somit leicht verstellt werden kann. Ist der Drachen im Zenit angekommen, heißt es zurücklehnen und entspannen. Denn das Flugverhalten ist, wen wundert es, auch unproblematisch. Dank der „weichen“ GFK-Stäbe reagiert der Drachen selbstständig auf Änderungen der Windstärke und die V-Form samt Schwänzen trägt ihren Teil zur Flugstabilität bei. ■

Für wen?

Unter dem Strich muss offen und ehrlich eingestanden werden, dass New Tech mit dem Skysong einen preiswerten, aber dennoch guten Drachen auf den Markt gebracht hat. Leicht im Aufbau und in der Handhabung wird der Skysong nicht nur bei den Anfängern seinen Freundeskreis finden.

RALF DIETRICH

ANZEIGEN ▼



Stuntkiting
 Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.
 + Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 48 im Heft.

JETZT NEU!

www.traction-kiting.de




Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
 Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
 0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
 Shop: www.onlinesurfshop.de



Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Pegasus
 der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Spektrum

Lentus machts lässig!

In der Ausgabe 6/2012 von **KITE & friends** gab es die Bauanleitung des Fullsize-Lenkdrachens Lentus von Frank Barthel. Auch in der heutigen Zeit der Highend-Maschinen auf dem Markt wurde der Kite dankend angenommen und nachgebaut. Ein Zeichen dafür, dass das Gespür von **KITE & friends**-Fachredakteur Paul May genau richtig war, diesen langsamen, sehr präsenten Drachen der Leserschaft zu präsentieren. Auch klassische Teamflug-Freunde haben den Lentus als passendes Trickflug-Gerät für sich entdeckt, wie Thorsten Kabelitz aus Lüneburg. Er hatte als einer der Ersten seinen Nachbau fertig und seine Erfahrungen im Drachenforum.net ausgetauscht. Hier kam auch der sich Sternengucker nennende Drachenfreund auf den Geschmack und baute seine rot-schwarze, gefeilte Version mit UL-Bestabung. Leser Thorsten Knittel hat sich gleich zum roten UL einen blauen Standard plus gebaut, um den Windbereich optimal abzudecken und seine Lernkurve beim Trickflug weiter steil nach oben zeigen zu lassen.



Gerade als diese Zeilen in den Druck gehen sollten, schrieb Leser Bernd Hädicke: „Ich habe mich das erste Mal an das Nähen eines Drachens gewagt. Meine Tochter hat die Farben ausgesucht.“ Und er ist nicht nur mit dem Nähergebnis, sondern auch mit dem Lentus insgesamt vom ersten Flug an sehr zufrieden gewesen, denn so leicht, sagt Bernd, hat er noch nie Pancake to Fade, Lazy Susan und Yo-Yos geflogen. „Ich hatte das Gefühl, dass der Drachen es von alleine macht. Durch die Langsamkeit und die eindeutige Farbaufteilung ist das Trickfliegen für mich viel einfacher geworden.“

Seinen persönlichen Lentus hat auch der Unterfranke Wolfgang Fischer erstellt und dem Drachen ein weiteres tolles Design verpasst. Gratulation! Wir wünschen allen Lentus-Freunden viel Spaß und viel Motivation allen, die es noch werden wollen.



Wer die Ausgabe 6/2012 von **KITE & friends** mit der Bauanleitung des Lentus verpasst hat, kann sie nachbestellen unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Delikate Schrumpfung des Panthère von Long Duong

Schneller
als das
Auge!



Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch

Long Duong hat wohl den Ruf nach einem kleineren Panthère II wirklich erhört und überrascht die Speedkiting-Szene mit einer voll flugfähigen Miniaturversion seines inzwischen legendären Panthers (franz. Panthère). Wie sich der kleine Wirbelwind fliegt, lest Ihr in unserem Test.

Für wen?

Absolute Fun-Maschine! Bis auf wirklich blutige Anfänger für jeden Pilotentyp geeignet, wenn man mal die „Sau rauslassen“ will. „Whoop it up“!

MARK RAUCH

Die in Kleinserie von Long Duong persönlich hergestellten Panthère II Minis wirken auf den ersten Blick wie die Kite-Zwerges, welche man sich im Auto mit einem Saugnapf an die Scheibe klebt. Aber Moment, was ist das? Bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass dieser Kite mit extremer Sorgfalt und in mühseliger Feinarbeit hergestellt wurde. Der Aufwand, der in diesem

Mini steckt, ist wirklich beachtlich! Long meinte, dass er lange darüber nachgedacht habe, den Kite wirklich anzubieten, da er recht teuer wäre für einen so kleinen Flügel – aber der Arbeitsaufwand für die Herstellung dieses Minis wäre absolut derselbe wie beim großen Bruder, teilweise noch größer, da er sich mit seinen schlechten Augen bei der Fertigung stark anstrengen müsse.

HERSTELLER:	XTremVent – Long Duong		
INTERNET:	xtremvent.blogspot.de/		
KATEGORIE:	Speed		
GESTÄNGE:	4 mm Structil CFK-Rohr, 3 mm CFK-Stab		
SEGEL:	45 g/qm Bainbridge MP70 Spinnaker		
WAAGE:	Dreipunkt-Waage, ummantelte Dyneema	EMPF. LEINE:	20–25 m, 10–25 daN bzw. 25–40 daN (Gespann)
WINDBEREICH:	3–7 Bft. und 2–5 Bft (UL)	EMPF. PREIS:	159,- Euro

ZUBEHÖR: leichter Köcher aus Spinnakertuch

Detaillösungen

Der Panthère II Mini ist wie sein großes Pendant mit Segellatten und einem Anti-Böen-System ausgestattet. Dieses patentierte Stand-Off-System mit beweglichen Teilen sorgt dafür, dass der Kite sich – wie der Name schon sagt – an Böen anpasst. Dies funktioniert erstaunlich gut und man ist verblüfft, wie gut der Kite dadurch im Flug „am Gas hängt“. Die Segellatten werden hinter den Leitkanten in die vorgesehenen Taschen eingeschoben und dann in die Leitkanten entsprechend eingehakt. Dadurch wird das Leitkantenprofil sauber ausgeformt und das Segel glatt ausgestellt. Im Gegensatz zu seinem großen Bruder hat der Mini keine obere Querspreize und eine durchgehende untere Querspreize. Wegen der vielen Kleinteile sollte man den Kite am besten irgendwo aufbauen, wo man alle Komponenten wiederfindet, falls diese herunterfallen. Leider fehlt eine Anleitung, in der die einzelnen Aufbauschnitte beschrieben sind. Mit etwas Sachverstand ist der Zusammenbau allerdings auch so zu meistern.

Verarbeitung und Materialwahl

Man sieht an allen Stellen des Kites, wie sehr sich Long für einen solchen Mini bemühen muss. Ihm gelingt es trotz seines Handicaps, alle Paneelen und Verstärkungen wirklich perfekt gleichmäßig herzustellen. Dies ist bei einem Speedkite dieser Größe von großer Wichtigkeit, denn 1 bis 2 Millimeter Versatz und der Kite fliegt gar nicht oder nicht mehr gleichmäßig. Lediglich die aus Dacron hergestellte Nase wirkt bei unseren Testmodellen etwas roh, was der Belastbarkeit aber keinen Abbruch tut.

Für den Test lagen uns zwei Ausführungen vor: Einmal eine UL-Variante mit 3-Millimeter-Voll-CFK in den Leitkanten und eine Version mit 4-Millimeter-Structil-Rohr. Der Kiel aus 3 Millimeter dickem Voll-CFK und die 4 Millimeter dicke untere Querspreize, ebenfalls aus Structil-Rohr, sind bei beiden Modellen gleich. Das Segel besteht aus einem Mylar-Spinnaker-Mix, wobei auch die Schleppkanten mit Mylar eingefasst sind, was für einen

lautlosen Flug sorgt. Im Bereich zum Kiel hin ist dieses sogar noch mit Dacron verstärkt. Der ganze Kite ist wirklich extrem solide hergestellt und selbst härteste Crashes übersteht der Panthère II Mini, auch aufgrund seines geringen Gewichts, unbeschadet. Die Waage kann zwar per Schiebeknoten angepasst werden, aber die Grundeinstellung empfanden wir über den gesamten Windbereich als optimal. Lediglich am Windbereich-Limit kann man sie um maximal 2 Millimeter steiler stellen, um das Feedback noch weiter zu verbessern.

Startverhalten

Diesen kleinen Kite mit einem normalen Start in die Luft zu bekommen ist nicht gerade einfach – aber es geht. Viel einfacher dagegen geht es mit der von Long Duong patentierten „S4-Startrampe“ oder dem Bauchstart (siehe Tipp). In der Tat ist der Panthère Mini damit der am einfachsten zu startende Long-Duong-Kite, den ich bisher geflogen bin.

Leinenwahl und Flugverhalten

Auch wenn dies für so einen kleinen, aber soliden Flügel fast unmöglich klingt, fliegt die UL-Version des Panthère II Mini bereits ab 2 Beaufort. Am besten

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:

AUSSTATTUNG:

PREIS/LEISTUNG:





**Kielbereich mit Anti-Böen-
Stand-Off-System**



**Segellattenaufnahme
an der Leitkante**



**Perfekt ausgeformt und aufwändig gearbeitet:
der 90-Zentimeter-Flügel**

eignen sich dafür dann sehr dünne und vor allem glatte Leinen um die 10 Dekanewton. Wichtig ist dabei, den Kite am Laufen zu halten. Er zieht auch dann bereits für einen so kleinen Kite präzise seine Bahnen und ist schon erstaunlich zügig unterwegs. Enge Spins sollte man aber (noch) vermeiden. Bei 3 Beaufort, bei denen auch die normale Version schon fliegt, zeigt sich der UL bereits in seinem Element und man kann anfangen, ihn durch das große Windfenster von annähernd 160 Grad zu feuern. Bei Wind ab 3 bis 4 Beaufort kann man schon auf die 25-Dekanewton-Leinen wechseln, welche der Mini dann auch satt durchzieht!

Je mehr Wind, desto besser

Legt der Wind zu, legt auch der Mini zu – und wie! Der UL stößt etwa bei Ende 5 Beaufort an seine Grenzen und er fängt in der einen oder anderen stärkeren Böe an, leicht mit den Flügeln zu schlagen. In diesem Windbereich ist der Kite allerdings nun schon so schnell, dass dem Piloten größte Konzentration abverlangt wird. Der UL fliegt nicht, nein, er schießt durch den Himmel und liefert dabei noch ein hervorragendes Feedback an die Leinen. Der kleine Kite bewegt sich sogar an 25-Meter-Leinen so schnell durch den Himmel, dass man ihn mit dem bloßen Auge kaum noch verfolgen kann. In den mittellangen Spins sieht man nur noch einen geschlossenen Kreis. Der Panthère II Mini ist aber keine reine „Spin-Sau“, denn auch auf der langen Geraden legt er mächtig zu. Man muss also den Kite



**Das Winglet mit durchgängigen
und kurzen Latten**

fühlen, und das geht richtig gut. Diese exzellente Beherrschbarkeit macht den Flügel zu einem Genuss und ich habe noch keinen Piloten gesehen, der beim Fliegen des Minis nicht ein breites und sehr dauerhaftes Grinsen bekommen hat.

Dort, wo der UL aufhört, legt der normale Panthère Mini erst richtig los. 6 und 7 Beaufort (alles noch an 25 Dekanewton Leinen von 20 bzw. 25 Meter) sind dann wirklich eine Herausforderung sondergleichen. Ich setze mich dazu am liebsten auf die Wiese oder an den Strand und halte die Hände ganz eng zusammen, genieße den Speed-Rausch und konzentriere mich auf das Geschoss, welches aber absolut stresslos, denn man hat stets ein sicheres Fluggefühl. Gerade das Gespann aus Standard und UL hat es mir wirklich angetan.

Resümee

Long Duong hat mit dem Panthère II Mini eine echte Spaßmaschine geschaffen, die irgendwie jeden Piloten anspricht, mal einfach Spaß mit einem irre schnellen Kite zu haben. Auch Piloten, die sonst nichts mit einem Speedkite anfangen können, sollten einen genaueren Blick über den Tellerrand auf den kleinen Wirbelwind werfen oder einfach sehen, ob sie den von einem Fliegerkollegen probefliegen können – sie werden es nicht bereuen! Eventuell kommt ja auch noch die Lust auf die beiden größeren Brüder mit 160 und 215 Zentimetern Spannweite.

**Startprozedur: Beim Gespann besonders gut zu sehen
ist das Aufrichten aus der Bauchlage**



TIPPS

DER BAUCHSTART Dabei wird der Kite mit der Nase zum Piloten flach auf den Boden gelegt. Bei stärkerem Wind empfiehlt es sich, die Rückseite des Kites mit etwas Sand, Schnee oder was auch immer vorhanden ist zu beschweren, damit er nicht weggeblasen wird. Den Kite startet der Pilot durch ein beherztes, gleichmäßig starkes Anziehen der Leinen (Arme über den Kopf) mit gleichzeitigem Rückwärtsgehen und Armesenken. Der Panthère II Mini beschleunigt daraufhin schlagartig und nimmt sofort Strömung auf. Diese Starttechnik funktioniert erstaunlich einfach und ist mit Abstand die sicherste Methode – neben Long Duongs Startrampe –, um den Kite sauber in die Luft zu bekommen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Untergrund entsprechend eben ist. Der Bauchstart funktioniert auch bei einem Panthère-II-Mini-Gespann.

Spektrum

German Speedweek

Die 5. Deutsche Speedkiting Meisterschaft findet vom 12. bis 14. April 2013 in Dornumersiel statt. Der Freitag (12. April) ist dem Aufbau und freien Training gewidmet. Der Wettbewerb findet anschließend am 13. und 14. April statt. Gemessen werden die Drachengeschwindigkeiten mit einer speziellen Doppler-Radarpistole inklusive Computerauswertung. Neben Einzelstabdralen und Gespannen ist es dieses Jahr erstmals möglich, auch Lenkmaten jeder Bauweise und Beschaffenheit problemlos zu erfassen. Das Klassement bleibt wie im Vorjahr:

Klasse 1: Lenkdrachen an zwei Leinen von 1 bis 2,5 Metern Spannweite.

Klasse 2: Alle anderen Drachen – unterteilt in die verschiedenen Drachengruppen.

Bei Klasse 1 wird diesmal unbedingt auf die 35 Meter Leinenlänge geachtet. Die Toleranzen sind aus Fairnessgründen sehr gering. Für alle interessierten Drachenpiloten, die nicht direkt am Wettbewerb teilnehmen möchten, wird es die Möglichkeit zum freien Fliegen geben. Mit den rasend schnellen Kites wird den Besuchern ein spektakulärer Wettkampf geboten.

Für Verpflegungsmöglichkeiten ist direkt vor Ort gesorgt. Übernachtungen können am einfachsten über die Website www.dornum.de gebucht werden. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.speedkiting.eu



Join your Passion!

Am 9. und 10. März 2013 wird die Sports-Convention Passion in Bremen zum Treffpunkt für Vertreter, Aktive und Fans von Fun- und Extremsportarten. Dort präsentieren sich viele dieser modernen Sportarten unter einem Dach. Dabei treffen sich die Szenen und es gibt Produkte und Dienstleistungen rund um die Themeninseln Water, Snow, Urban und Style. Die Messe verspricht für Sportbegeisterte und Interessierte die beste Gelegenheit zu werden, sich über die verschiedenen Sportarten zu informieren oder gleich eine neue Leidenschaft für sich zu entdecken. So werden nicht nur Händler und Hersteller, sondern auch Touristiker, Schulen und Veranstalter vor Ort sein, um die Trade-Show mit vielen Side-Events zur Schnittstelle zwischen Gewerbetreibenden und Kunden zu machen.

Auf dem Stand von Tatort Hawaii geht es ganz bewusst um die Sicherheit beim Kiten. Der Kite-Simulator ist keine Computeranimation von Action-Szenen, vielmehr ist es eine Deckenaufhängung mit Gummizügen, an denen die Kitebar hängt. Die Besucher können sich dort in das Trapez einhängen, das Anpowern und Depowern simulieren und die Auslösung des Notsystems ausprobieren. Das notwendige Gleichgewichtsgefühl kann durch ein Balanceboard trainiert werden. Und wen es gar nicht mehr auf dem Trockenen hält, der kann auf der Inland-Skimboard-Anlage boarden gehen. Die Tageskarte für die zweitägige Veranstaltung kostet 9,- Euro.

Info: www.passion-bremen.de



Drachenwerkstatt

Perfekt eingestabt

von Ralf Dietrich



Hier wird zunächst das Dacron aufgenäht und an der kurzen Seite versäumt



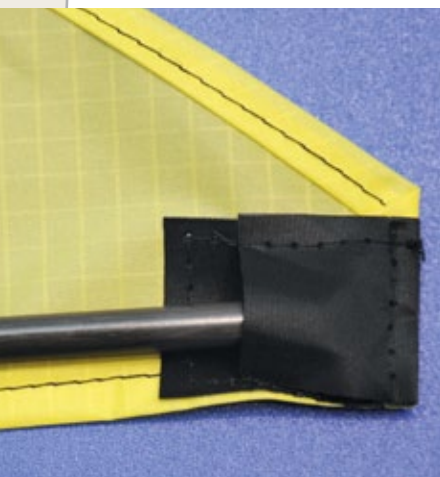
Tasche umklappen, festnähen und wenn man an die Öffnung gedacht hat, kann man den Stab einstecken

Oftmals als lästige Nebensache beiseitegeschoben, aber dennoch ein nicht ganz unwichtiges Detail im Drachenbau: die Stabtaschen. Von schnell und einfach aufgepinnt bis hin zu ausgefeilt und schön ausgeführt reicht die Spannweite der Möglichkeiten. Mit dem rechten Wissen zur eigentlich banalen Stabtasche ausgerüstet, kommt nicht nur der Drachenbauer auf seine Kosten. Denn die Art und Weise, wie die Stabtasche ausgeführt wurde, erzählt viel über den Aufbau, und somit die Qualität, des Drachens.

Nicht gerade die Mutter aller Taschen, aber dennoch die Einfachste: die Aufhängung mit einer Tasche aus einem Dacronstreifen. Hierzu wird zunächst das Segel an seinen Außenseiten komplett gesäumt. Eine einfache Kappnaht reicht in der Regel schon. Wer Wert auf eine saubere Ausführung legt, kann den Saum auch doppelt machen. Ist das Segel gesäumt, kann die Stabtasche aufgesetzt werden. Hierzu wird ein Streifen Dacron genommen, dessen Breite in etwa der Hälfte des Stabumfanges (Stabendkappe hierbei nicht außer acht lassen!) plus ein wenig Überschuss auf beiden Seiten entspricht. Die Länge des Streifens kann frei gewählt werden, in der Regel beträgt diese im gefalteten Zustand zwischen 5 und 10 Zentimeter. Gefaltet wird ungefähr im Verhältnis 1/3 zu 2/3, das heißt, bei einem 9 Zentimeter langen Streifen liegt das Dacron im gefalteten Zustand auf 3 Zentimetern einfach und auf weiteren 3 Zentimetern doppelt. Das gefaltete Stück Dacron wird auf dem Spinnaker positioniert – und zwar so, dass die doppelte Schicht des Verstärkungsmaterials zum Segelende weist. Genäht wird nun die eine Längskante des Dacronstückes, beginnend an der Außenseite, in Richtung der einfachen Lage des Dacrons. Hier angekommen wird das Nähgut um 90 Grad gedreht, die kurze Seite vernäht, das Nähgut wiederum um 90 Grad gedreht und nun die zweite Längskante vernäht. Fertig ist die Stabtasche Marke „Quick & Dirty“. Der Vorteil dieser Tasche liegt sicherlich in ihrer schnellen und einfachen, und somit kostenneutralen Fertigung. Der Nachteil liegt in der Haltbarkeit begründet. Ist die Naht zu knapp gesetzt, reißt die Tasche schnell aus, und bei einem Crash wird sich der Stab recht leicht durch das Dacron bohren.

Endverstärkte Tasche

Wesentlich haltbarer hat sich da folgende Tasche erwiesen. Diese ist zwar ein klein wenig aufwändiger herzustellen, hat aber den Vorteil, dass der Stab zugleich in einer Tasche geführt wird. Zunächst wird die Segelspitze auf Dacronbreite abgeschnitten. Dacronbreite bedeutet bei dieser Tasche Stabumfang (wiederum Dicke der Stabendkappe nicht außer acht lassen) plus ein wenig Saumzugabe. Zunächst wird die lange Bahn des Segels gesäumt. Nicht gesäumt wird der Bereich, an dem die Stabtasche zu Liegen kommt. Die Dacronverstärkung wird auf die Rückseite des Segels aufgelegt und anschließend die kurze Seite des Segels mit dem Dacron versäumt. Empfehlenswert ist es hierbei, wenn das Dacronstück in Saumbreite entfernt vom Segelende positioniert wird, da ansonsten ein recht dicker Wulst entstehen würde. Ist das Dacronteil an der einen Seite fixiert, kann die Tasche mittig umgebogen und geschlossen werden. Hierzu wird das gerade Stück an der Außenseite des Segels mittels Naht geschlossen. Man kann dabei gerne mit der Nähmaschine vor- und zurücknähen, um drei oder vier Lagen Naht aufzubringen. Dies wirkt sich positiv auf die Haltbarkeit aus. Anschließend wird das Nähgut um 90 Grad gewendet und etwa einen Zentimeter in Richtung Segel-

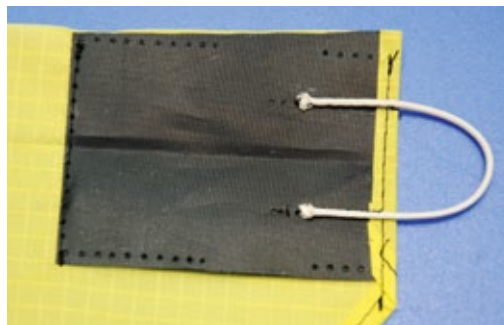


Die einfachste Tasche aus gefaltetem Dacron

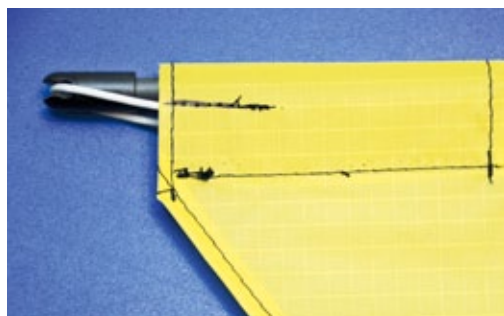
mitte genäht. Die Naht wird verriegelt und anschließend in einem Abstand von etwa 3 bis 4 Zentimetern über die gesamte Segelbreite fortgesetzt. Mit dieser Methode ist zum einen eine Segeltasche entstanden, zum anderen findet das Stabende einen verstärkten Platz für sicheren Halt. Eingeführt wird der Stab über die kleine Öffnung am Segelende, die wir beim Nähen gelassen haben.

Schnurspannung

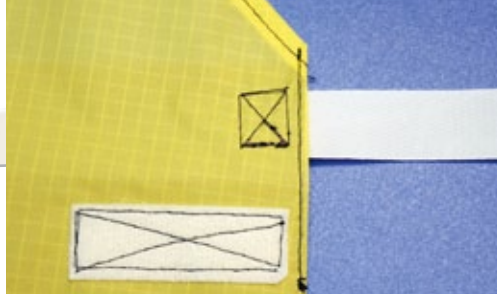
Eine Abwandlung der eben gezeigten Tasche stellt die folgende Möglichkeit dar: Anstelle einer Endtasche wird hier das Segel mittels Schnur auf dem Stab gespannt. Die Herangehensweise für diese Tasche ist die gleiche wie gerade geschildert: Segelende abschneiden, Dacron auflegen und an der Außenkante vernähen. Bevor wir aber nun die Tasche umklappen und vernähen, wird noch ein Stück haltbarer Schnur in U-Form auf das Dacron aufgenäht. Die beiden Enden der Schnur weisen dabei in Richtung Segelmitte, das untere Ende der Schnur weist nach außen. Die Länge der überstehenden Schnur bildet die spätere Schlaufe für die Spreizkappe und sie sollte nicht zu knapp bemessen sein. Ferner muss beachtet werden, dass die beiden Enden der Schnur im gleichen Abstand zur Taschenmitte platziert werden. Ist das Schnur-U aufgenäht, kann die Stabtasche, wie bereits bei unserem Beispiel zuvor, geschlossen werden. Einziger Unterschied: das kurze Ende bleibt nun offen, denn hier werden Stab und Splittkappe durchgesteckt.



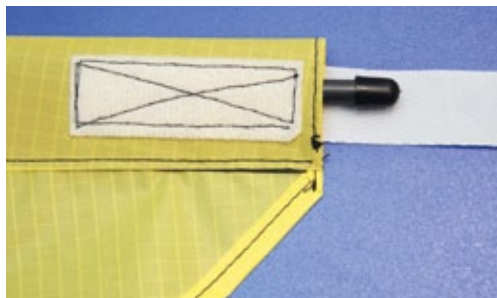
Bei dieser Variante wird eine Schnur in U-Form aufgenäht



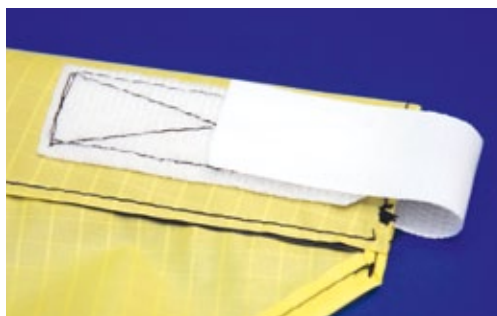
Wiederum zusammengefaltet und vernäht entsteht die Stabtasche



Bei der „Deluxe“-Version wird Klettband spiegelverkehrt aufgenäht



Nachdem auch diese Tasche nach bewährtem Muster geschlossen wurde, kann der Stab fixiert werden



Justierbare Stabaufnahme

Klettverschluss

Eine sehr schöne Lösung der Stabtasche ist eine Tasche, die mit Klettband geschlossen wird. Höherwertige Drachen verfügen häufig über solche Stabtaschen, mit denen man, nebenbei bemerkt, auch die Spannung des Segels hervorragend justieren kann. Angefangen wird nach gleichem Muster wie bei den beiden Taschen zuvor: Segeläußeres abschneiden, Dacronverstärkung auflegen und mit dem Segelende versäumen. Nun jedoch kommt unser Klettband ins Spiel. Je nach Dicke des Stabes und Größe der Tasche wird dieses entsprechend abgelängt. Bei einem Stab von 6 Millimetern Durchmesser empfehlen sich etwa 10 Zentimeter Klettband. Das harte Stück des Klettbandes wird auf die Tascheninnenseite aufgenäht. Und zwar so, dass maximal 1/3 in der späteren Tasche liegt und 2/3 frei nach außen hängen. Ferner ist darauf zu achten, dass die Häkchen auf dem Klettband nach oben zeigen. Das weiche Teil des Klettbandes wird zu 100% auf der Rückseite des Segels aufgenäht. Das heißt, vor dem Aufnähen wird das Segel gewendet. Im nächsten Arbeitsschritt wird, wie bereits oben beschrieben, die Stabtasche über die Segelbreite hinweg geschlossen und vernäht. Vor dem Vernähen sollte man sich jedoch vergewissern, dass die beiden Klettstücke deckungsgleich liegen und sich auch miteinander schließen lassen.

Dies waren vier Möglichkeiten, wie Taschen bei modernen Drachen ausgeführt werden können. In der nächsten Drachenwerkstatt werden wir uns ansehen, wie man Stabtaschen an Drachen mit klassischen Materialien ordentlich bewerkstelligt bekommt. ■



Koordination und Übersetzung: Wolfgang Bieck
Text und Fotos: Tarasenko-Familie

Arbeiten im Dienste der Wissenschaft

KAP-Pioniere in der Ukraine

Die Luftbild-Galerie hat uns schon nach Afrika, Asien, Australien, Europa, Nord- und Südamerika und in die Antarktis geführt; die osteuropäischen Länder waren bisher ein weißer Fleck auf der KITE & friends-KAP-Landkarte. In Dieppe hatte ich das Glück, der ukrainischen KAP-Pionierfamilie Serge, Elena, Paul, Peter, Polina sowie der Großmutter Tarasenko zu begegnen. Hier könnt Ihr erfahren, wie die Fesseldrachen-Luftbildfotografie und die Luftbildfotografie am Mast den Zwillingenbrüdern Paul und Peter einen freien Zugang zur renommierten Shevchenko Universität in Kiew ermöglicht hat. Viel Spaß beim Kennenlernen dieser außergewöhnlichen Familie! Da Vater Serge Tarasenko beruflich stark eingebunden ist, die Zwillinge Paul und Peter studieren und Töchterlein Polina noch zu jung ist, berichtet hier Mutter Elena Tarasenko.



Die Familie Tarasenko mit Großmutter

Fußpumpe zur pneumatischen Höhenverstellung der Kamera im PAP-Mast



Die Luftbildfotografie lernten wir zum ersten Mal im Jahr 2000 während des Drachenfestivals im französischen Dieppe kennen. Diese wichtige Veranstaltung öffnete für uns nicht nur die Welt historischer Drachen, sondern auch die der Fesseldrachen-Luftbildfotografie. Zu jener Zeit trafen wir den Belgier Raoul Fosset. Mit seiner Unterstützung begannen wir mit Luftfotos vom Drachen aus. Dabei half er uns sehr, beriet uns und kaufte für uns die Ausrüstung in Belgien.

Weil wir keine Vorbilder einer professionellen KAP-Ausrüstung besaßen, bauten wir uns die Ausrüstung im Frühjahr 2001 selbst, unter anderem mit einer Zeitschaltuhr aus einer Waschmaschine. Mit dieser Ausrüstung konnten wir pro Aufstieg des Drachens nur eine Aufnahme in fünf Minuten machen, aber so entstanden unsere ersten KAP-Fotos. Als Trägersausrüstung begannen wir den Rokkaku-Drachen zu nutzen, welchen

Raoul Fosset uns geschenkt hatte. Als Kamera verwenden wir eine digitale Canon PowerShot A80.

Söhne

Unsere favorisierten Fotomotive sind Stadtlandschaften und die Natur in der Kherson-Region. Anfangs fotografierten wir sozusagen „blind“, später nutzten wir jedoch eine Videoübertragung. Inzwischen haben wir fünf Postkarten-Sets erstellt und ein kleines Fotoalbum mit Luftbildaufnahmen aus unserer Region. Paul und Peter besuchten ein mathematisch-physikalisch orientiertes Gymnasium und arbeiteten in den letzten beiden Jahren dort propädeutisch, das heißt nach wissenschaftlichen Ansätzen. Paul thematisierte KAP (Kite Aerial



Abbiegender Bootsverkehr



Sumplandschaft am Dnepr



180-Grad-Panorama der Tarasenko-Heimatstadt Kherson in der Ukraine



Talentierte: Tarasenko-Familie auf einem Foto von Igor Berezhnoy



Flusskurve mit Siedlung

Photography), also die Luftbildfotografie vom Fesseldrachen, Peter PAP (Pole Aerial Photography), also Luftbildfotografie vom Mast. Zusammen mit ihrem Physiklehrer und natürlich mit Hilfe ihres Vaters Serge arbeiteten sie ihre Themen in der 11. Klasse wissenschaftlich auf.

Entwicklungen

Peter entwickelte einen Mast für Luftbildaufnahmen, welcher sich nicht nur durch Leichtigkeit, Kompaktheit und Mobilität auszeichnet, sondern neben sehr niedrigen Anschaffungskosten auch dadurch, dass die auf der Mastspitze montierte, steuerbare Kamera im Höhenbereich zwischen zirka 10 und 19 Metern während der Aufnahmen über eine einfache Fußpumpe pneumatisch stufenlos eingestellt werden kann. Paul hat die physikalisch-aerodynamischen Grundlagen des Drachenflugs, die Technik der Fesseldrachen-Luftbildfotografie

einschließlich moderner Videoübertragung mit ihren Voraussetzungen und in ihrem Potenzial erstmals in der Ukraine zusammenfassend dargestellt.

Als Tür zur Uni

Zusammen gewannen beide Brüder unter allen Bewerbern mit ihren Arbeiten die Wettbewerbe in unserer über 300.000 Einwohner zählenden Heimatstadt Kherson, in der Region und in der gesamten Ukraine. Insbesondere der landesweite, nationale Sieg ermöglichte ihnen den Zugang an die Shevchenko Universität in Kiew ohne Zugangsprüfung und ohne Studiengebühren. Für die Familie ist dies verständlicherweise sehr wichtig.

Zurzeit machen sie bevorzugt Aufnahmen von Drachenfesten und unseren sommerlichen Heimatlandschaften. Paul und Peter haben sich dabei besonders der Panorama-Luftbildfotografie zugewandt. ■

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
<http://kite.online.kherson.ua>

▼ ANZEIGE



www.KAP-Kite.de

Fotoausrüstungen für Drachen



Online-Shop

Lenkdrachen schreiben Geschichte

DIE TRAUMDRACHEN DER PIONIERZEIT

In den 80er-Jahren kamen die ersten Delta-Sportlenkdrachen auf den Markt, die rund um den Globus für Begeisterung sorgten und einen wahren Boom auslösten. Denn als Kohlefaserstäbe als Gerüst verfügbar wurden, wuchs die Flugleistung der „Stuntkites“ rasant und bald sausten die lenkbaren Modelle auf Stränden und Wiesen in abenteuerlichsten Figuren über den Himmel. Doch heute ist aus der Massenbewegung eine wesentlich kleinere Gruppe von Kennern geblieben, die ihre Freizeit regelmäßig an mehreren Leinen verbringt. Die Mehrheit unserer Mitmenschen sieht Drachen vor allem als Urlaubsbeschäftigung am Strand oder Herbstattraktion für den Nachwuchs. Entsprechend austauschbar und nach rein ökonomischen Belangen gestrickt ist die angebotene Massenware im Low-Cost-Segment.

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Ralf Beutnagel, Paul May

KITE & friends wird sich ab sofort um die Lenkdrachen mit Gesicht und Ausstrahlung kümmern und in unregelmäßigen Abständen die Charakter-Modelle von einst beleuchten. Paul May hat bereits in den Ausgaben 4/2012 und 5/2012 die Teamflug-Klassiker vorgestellt. In dieser Ausgabe geht es mit Richard Wilmanns und dem Power Hawk sowie einem Leserbrief zum Spin-Off weiter.

Vintage Kites

Für die Amerikaner werden die abgelegten Dinge nach einiger Zeit zu „Vintage“-Gegenständen, was

diesen im Gegensatz zu abgenutztem, wertlosem Trödel eine gewisse Wertigkeit und ein altherwürdiges Flair verleihen soll. Doch wie nennen wir unsere Schätze?

Während man unter Historischen Drachen die Kreationen der Pioniere aus Holz und Baumwolle versteht, sind die Lenkdrachen ein Phänomen der letzten Jahrzehnte. Schaut man in die Automobilszene, so hat sich hierzulande der Begriff „Youngtimer“ für Modelle in einem Alter zwischen 15 und 30 Jahren eingebürgert, der so auch vom ADAC bestätigt wird.

Und genau in dieses Schema passen unsere Lenkdrachen-Raritäten wunderbar hinein. Auch, dass Youngtimer der Straße gerne noch im Alltag eingesetzt werden, deckt sich mit unseren Beobachtungen der Eigentümer von Lenkdrachen-Dinosauriern.

Auswahl

Welchen Lenkdrachen die Ehre zuteilwerden wird, ist schwer zu sagen, und jeder aus dem **KITE & friends**-Autorenteam wird in Gedanken mit glänzenden Augen seine persönlichen Highlights sehen. Sicher ist, dass die Kite-Vorstellungen nicht nach einem allgemeinen Schema verlaufen werden, sondern jeder Drachen seine eigene kleine Geschichte erzählen wird. Unser Ziel ist es, Euch in die glorreichen Anfangszeiten mitzunehmen und das Bewusstsein für die echten Typen der Lenkdrachenentwicklung zu stärken. ■

*Geschichten aus den Pioniertagen:
Für die Leser von KITE & friends werden
sie ausgegraben und veröffentlicht*



*Es gibt viele Klassiker, die nicht
in Vergessenheit geraten sollten*

ANREGUNGEN

Habt Ihr einen Tipp für ein spezielles Modell? Bewahrt Ihr besondere Geheimnisse der Lenkdrachen-Zeitgeschichte in Eurem Kämmerlein auf? Habt Ihr das eine oder andere Glanzstück im Keller, von dem alle Leser etwas erfahren sollten? Dann meldet Euch bei uns in der Redaktion! Telefonisch unter 048 62-22 63 39 oder per E-Mail an: redaktion@kite-and-friends.de

Wir besprechen dann mit Euch das weitere Vorgehen und wer weiß – vielleicht kommt Ihr auf diesem Wege zu Eurem ersten Einsatz als Gastautor in KITE & friends ...

Text: Richard Wilmanns

Fotos: Jens Baxmeier, Manuel Wilmanns

Rückblick auf den Power Hawk von Elliot

Protz oder Urgewalt?

Den Power Hawk von Elliot sah ich das erste Mal in den späten Neunzigern, im Drachenladen „Zieh Leine“ in Köln, der damals von Claus Zeimer geführt wurde. Der von Claus entwickelte Drachen beeindruckte mich nicht nur durch seine schiere Größe, sondern vor allem durch sein bulliges Outfit, das ich vorher auch nicht annähernd bei irgendeinem anderen Lenkdrachen gesehen hatte. Meinen Wunsch, diesen Drachen sofort zu kaufen, verbannte ich gleich ins Reich der Illusionen – angesichts der Unverträglichkeit seines damaligen Preises von 549,- Deutsche Mark mit wichtigen familiären Anliegen. Jetzt steht er also wieder vor mir – der Power Hawk – und beeindruckt mich genauso wie damals vor mehr als zehn Jahren.

Der Power Hawk von Elliot wurde in den Jahren 1996 bis 2002 gebaut und verkauft. Auch heute noch befinden sich – allerdings erheblich kleinere – Hawk-Drachen auf dem Markt, die sich hinter modernen Lenkdrachen nicht zu verstecken brauchen. Hier und jetzt möchte ich dem alten Geist des Powerdrachens auf den Grund gehen, um herauszufinden, ob er heute noch präsent oder längst verfliegen ist.

Ein Macho-Kite?

Als Jens Baxmeier beim Wolsing-Treffen dieses Jahres in St. Peter Ording den Power Hawk in Action sieht, entfährt es ihm: „Das ist ja ein richtiger Macho-Kite!“ Eingedenk der in den 90er-Jahren laufenden Schimanski-Filme, des damit verbundenen Männlichkeits-Images und anderer Eigenarten dieser Ära passt das punktgenau.

Die unvergleichlich dominante und deshalb auch heute noch äußerst publikumswirksame Ausstrahlung des Power Hawk kommt dadurch zustande, dass sich aus dem Verhältnis seiner relativ kurzen Leitkanten (immerhin doch 198 Zentimeter) zu seinem überlangen Kielstab (147 Zentimeter, und zugleich auch die Höhe des Drachens) und dem dadurch im Mittelbereich stark heruntergezogenen Segel eine vergleichsweise riesige Segelfläche bei einer relativ „geringen“ Spannweite von 318 Zentimetern ergibt. Entsprechend ist es gar nicht möglich, den Power Hawk auf den Flügelenden zu parken, sondern nur mit kräftiger Schlagseite zu einer Flügelspitze. Die Zugkraft des Power Hawk kann nicht – irgendwelchen Erfahrungswerten folgend – über den Daumen gepeilt analog seiner Spannweite eingeschätzt werden: Die zu erwartenden Zugkräfte dieses Kites dürften aufgrund seiner überproportional großen Segelfläche ganz klar in der Liga der üblichen 360er-Plus-Riesen anzusiedeln sein. Letztlich wird uns interessieren, ob der Power Hawk auch in seinem Flugverhalten Kennzeichen eines Macho-Drachens „heraushängen“ lässt und damit das Attribut tatsächlich verdient, oder ob er Eigenschaften mitbringt, die ihn über diese Zuschreibung erhaben sein lassen.

Ausstattung und Verarbeitung zeitgemäß

Mein bei Elliot wiederauferstandenes Exemplar darf gegenüber dem damaligen, eher kläglichen



Ausstattungsstandard mit einer Spinnakertüte in einem zeitgemäßen, soliden Köcher ruhen. Eine Aufbau- und Gebrauchsanleitung gibt es verständlicherweise nicht; dafür hat das Segel aus der Bauzeit des Power Hawk bis 2002 tadellos überlebt. Die 10 Paneele sind durch saubere doppelte Kappnähte miteinander verbunden. Die breiten Einfassungen der Leitkanten besitzen genügend große Ausschnitte für die mächtigen APA-Seitenverbinder. Abgespannt werden die Leitkanten über die schlaufenartigen Enden der Einfassungen aus Dacron. Sehr stabil geht es von der mehrfach mit Dacron unterlegten Nase den gesamten mit einem Dacronstreifen hinterlegten Kielstabbereich entlang, über eine mittige Aussparung mit großem O-Ring zur Fixierung der oberen Spreize und dem genügend großen, mit Dacron eingefassten Ausschnitt, der das riesige Mittelkreuz von Kersch umschließt. Das komplette Gestänge des Power Hawk besteht aus 12-Millimeter-Kohlefaserrohr, wobei die Einschubstellen der unteren Spreizen ins Mittelkreuz zusätzlich ausgefüllt sind. Richtung Flügelende findet man eine Segellattentasche, auf der jeweils eine kleine Tasche zur Aufnahme der Stand-Offs angebracht ist. „Anti-Stretching-System“ bezeichnet die von der Segelrückseite mit Dacron hinterlegten Schleppkanten des Drachens, und dieses soll ein Ausleiern derselben verhindern. Auf Höhe der Taschen für die Segellatten entdeckt man zudem große Fingerpatches (um die dortigen besonderen Belastungen des Segels aufzufangen), welche sich vornehmlich aus optischen Gründen zur Segelmitte hin wiederholen.

Erstflug – Top oder Flop?

Anfangs möchte ich den Power Hawk bei bis zu 5 Beaufort Wind in St. Peter-Ording nicht unbedingt zum ersten Mal fliegen. Nachdem die Tage vergehen, muss aber doch der radikale Erstkontakt gewählt werden: Also Arschleder angezogen, Hawk ausgepackt, aufgebaut, gestartet. Voll angespannter Erwartung und Reaktionsbereitschaft will ich urgewaltiger Kraftentwicklung Paroli bieten. Der Drachen steigt langsam hoch und hat kaum Zug an den Leinen. Der erste Turn geht mit Riesenlenkweg fast vom Zenit bis in das untere Viertel des



Wunderschön mit klassischer Formgebung, Anti-Stretching-System und Fingerpatches, Markenzeichen der Powerdrachen von Claus Zeimer

Windfensters. Ich lenke ihn näher zum Windfensterrand und steuere ihn abwärts, was zu einem Strömungsabriss führt. Ich lasse die Griffe los, damit er sich drucklos auf den Boden legen kann. Erster Eindruck: Eher Flop als Top.

Halbzeit – Der Weg ist das Ziel

Die verfügbaren Knotenleitern an den oberen und unteren Seitenverbindern reichen nicht aus, um die Waage angemessen zu trimmen. Mit Verlängerung der Tampen durch Lösen fast aller Knoten – damit verbunden eine steilere Einstellung und starke Verlagerung der Anlenkpunkte der Waage nach innen Richtung Mittelstab durch Verlängerung der Schnüre zu den unteren Seitenverbindern – fliegt der Power Hawk entschieden besser, entwickelt einen Mordszug. Er hat aber noch Potenziale in Spins, Lenkwegen und wohl auch Power, die ich nur durch weitere Einstellarbeiten an der Waage aktivieren kann. Nach dem Urlaub wieder in Bonn: Bastelstunde.

Finale

Die Bastelstunde ist längst vorüber: Analog zur Waage des sehr gut fliegenden Hawk Classic (Test in **KITE & friends** 3/2012) wähle ich für die

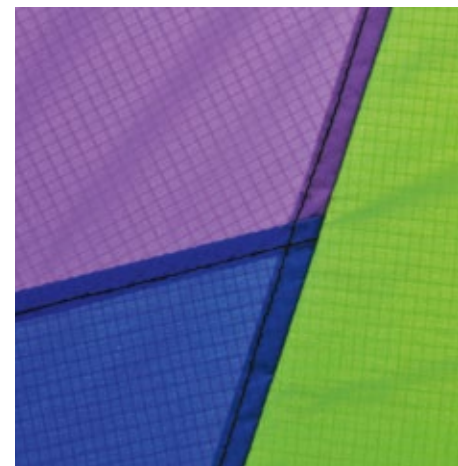
Für wen?

Der Power Hawk eignet sich für Kiterinnen und Kiter, die sich auf den sportlichen Umgang mit einem kraftstrotzenden Athleten ohne Allüren freuen und beim Feintuning der Waage nicht verzweifeln. Er bietet sich dabei allerdings ausschließlich für Flugere an, die Kraft und vor allem aber flugtechnisches Können mitbringen und massive Traktion im Sinne von schnellem Hinterherrutschen als Herausforderung ansehen.



RICHARD WILMANNS

Durch saubere doppelte Kappnähte verbundene Paneele



NAME:	Power Hawk	
HERSTELLER:	Elliot	
INTERNET:	www.elliot.de	
KATEGORIE:	Power, Allround	
KIELLÄNGE:	147 cm	EMPF. LEINE: 35–50 m; 120–180+ daN DAMALIGER PREIS: 549,- DM
GESTÄNGE:	12 mm CFK	
SEGEL:	Polyant Spinnaker 52 g/qm	
WINDBEREICH:	1,5–5+ Bft.	



Details: Fingerpatch, Lattentasche und Stand-Off-Halterung

Waage des Power Hawk eine Grundeinstellung mit gleichlangen Schnüren. An den oberen und unteren Seitenverbindern kann die Waage über Knotenleitern mit möglichst kleinen Schritten eingestellt werden. Da sich die in dieser Jahreszeit sonst üblichen Herbstwinde geschweige denn -stürme einfach nicht einstellen wollen, kann ich den Power Hawk erst nach wochenlangem Warten bei verhältnismäßig schwachem Wind zwischen einhalb und drei Windstärken endlich in den Himmel ziehen. Bei 2 Beaufort lässt sich der Power Hawk nur mühsam durch Anreißen, schnelles Zurücklaufen und Pumpen starten, bei Wind nahe 3 Beaufort ist sein Startverhalten gut und erst darüber eignet sich der Power Hawk mit relativ großen Lenkwegen und Kurvenradien zum langsamen, aber kraftbetonten Schönfliegen.

Erst bei 4 bis guten 5 Beaufort legt der Power Hawk an 40 Meter langen Schnüren eine ultimativ brutale Kraftentwicklung an den Tag, der sich nur geübte Powerkiter stellen sollten. Der Power Hawk reagiert auf plötzliche Windzunahme nicht mit einer manch anderen Powerdrachen eigenen, explosionsartig zuschlagenden Kraftentwicklung,

sondern etwas „komfortabler“, was die Beherrschung der Power durch den Piloten zwar erleichtert, ihrer bulligen Nachhaltigkeit allerdings keinen Abbruch tut. Außerdem imponiert der Power Hawk durch verlässliche Flugeigenschaften wie hohe Stabilität am Windfensterrand sowie gute Präzision im Ecken-, Kreis- und Geradeausflug. In der Gesamtheit seiner Flugeigenschaften ist der Power Hawk von Elliot nun ein Drachen, der sich nicht auf Macho-Attribute reduzieren lässt. Er ist vielmehr ein bulliger und kraftstrotzender Sportler, der das Powerkiting zu seinen Wurzeln zurückführt und auch deshalb zu einem echten Erlebnis geraten lässt.

Zu guter Letzt

Der Power Hawk stellt nicht nur wegen seiner Seltenheit eine Besonderheit unter den Powerdrachen dar: Er imponiert durch die unverwechselbar Hawk-typische Kombination von überproportionaler Kraftentwicklung und flugtechnischer Verlässlichkeit, nicht zuletzt aber auch durch sein überaus bulliges Outfit. Hier ist die machomäßige Protzigkeit gewichen und klassische Eleganz an deren Stelle getreten: ein echter Youngtimer eben! ■

Vor dem Start: Da muss wirklich alles richtig sitzen



ANZEIGEN ▼

www.kitevalley.de
DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT
KITEVALLEY

Jay-Lees -Drachen
 -Windspiele
 -Funsport
 www.jay-les.de
 Inh. Mike Jesgarz
 Barnestr.37
 31515 Wunstorf
 Tel.: 05031 - 5199469

BOOBY-JOB
 FRANK BUTHE
 EXTREMSPORT PROFESSIONELL

Dieses Buch stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Freefly-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfährt, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt.

Artikel-Nr. 10333

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 48 im Heft.

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

10000

Windspiele
Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele.org,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsberg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Dracheneye
Hohle Gasse 12, 25813 Husum
Tel.: 048 41/810 06, Fax: 048 41/64 09 99

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5,
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Kite- Power-Shop.de
Am Deich 21, 25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/478 89 00
www.kite-power-shop.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide
Telefon: 0481/77 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-STEDER
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

SPIEL & SPASS Thomas von Ahn e.K.
Zedeliusstraße 37, 26486 Wangerooge
Tel: 044 69/315

29 Jahre Drachenladen Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

spirit of Sky
Seestraße 1-2
18119 Warnemünde
Tel.: 0381/510 58 60
Fax: 0381/453 79 13
www.spiritofsky.de

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 033 78/79 60 37,
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000
KITE 'n' ART
www.kunstdrachen.de
Designerdrachen, Powerkites, Sportlenkdrachen, Zubehör, Windspiele u.v.m.
Kite 'n' Art
An der Brücke 14
26180 Rastede
Telefon: 04402 / 98221725
Mobil: 0176 / 84729410
Mo. - Do. 8.00 - 17.00 Uhr, Fr. 8.00 - 14.30 Uhr

WOLKENSTÜRMER Kites & Coffee
Rentzelstr. 36-48 in 20146 Hamburg
Fon 040/ 43 27 23 93
www.kitesandcoffee.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr
Schulstr. 1,
21709 Himmelforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggles, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurten

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

30000

Fridolins
SPECIALISTEN FÜR SPIEL & SPORT

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

KITEVALLEY Holzner Str. 9 - 31061 Alfeld (Leine) Öffnungszeiten:
Tel.: 05181-2873816 Montag bis Freitag...15.00 - 18.00 Uhr
Email: info@kitevalley.de Samstag.....11.00 - 14.00 Uhr
DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT



-Drachen
-Windspiele
-FunSPORT

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de



Der Stoff aus dem die Helden sind!

Rip-Stop Gewebe - unschlagbar im Preis -
für stabile Drachen und Heißluftballone
Infos: www.zz-logo.de
Zick Zack Logo - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Drachenfänger

Werftstraße 20, 31789 Hameln – im Campingshop
Tel. 0 51 51 / 4 43 50 Fax. 0 51 51 / 40 75 26
drachenfaenger@t-online.de, www.drachenfaenger-hameln.de

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE



KITESHOP-KREFELD.DE

KÖNIGSTRASSE 7 KREFELD • TEL.: 02151 - 655 35 99



KeWo '91

Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16

www.kewo91.de
service@kewo91.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

Der Bauchladen mit Jürgens Drachenecke
Osnabrücker Straße 264,
48429 Rheine
Tel.: 059 71/98 06 57

50000

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@drachenshop-stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Drachenecke Daedalus

Sulzbachstraße 3, 66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81/351 90, Fax: 06 81/390 44 03

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

KITEAREA



KITESAILING ADVENTURES

WEB: WWW.KITEAREA.DE
MAIL: INFO@KITEAREA.DE

ERSTE ADRESSE IM BINNENLAND
KITELANDSBOARDING- & KITEBUGGYKURSE
FIRMENEVENTS - SHOP



KITEPHONE: +49(0)611-1372609
KITEHANDY: +49(0)176-10368711

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

Die Drachenecke

Große Gass 12, 79576 Haltingen
Tel.: 076 21/66 96 38, Fax: 076 21/66 96 38

80000



Your Professional Kite Shop
Established in 1992

Tel. +49(0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

LENKDRACHEN
LENKDRACHEN
Den Drachensport Fachhändler

profi

97828 Markt/Heidenfeld
Obertorstrasse 20
09391 9088624
www.lenkdrachenprofi.de

Der Drachenladen KITE and BIKE

Reichelsdorfer Hauptstr.130, 90453 Nürnberg-Reichelsdorf
Tel.: 09 11/643 71 26, Internet: www.kiteandbike.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger Op BV

Weteringkade 5 a, 2515 AK Den Haag
Tel.: 00 31 / 70 / 3 85 85 86, Fax: 00 31 / 70 / 3 83 85 41

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 / 70/385 85 86, Fax: 00 31/70/383 85 41

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

ZEITREISE

**Wenn Leser
in Erinnerungen schwelgen**

Text und Fotos:
Michael Daum



Wenn man im Internet stöbert, dann gehören die ersten Lenkdrachenmodelle inzwischen zu den „Vintage-Kites“. Allerdings fand der große Lenkdrachen-Boom vor Digitalkameras und Internet statt, sodass man online erstaunlich wenig über die so bewegende Anfangszeit findet. Dass bereits das Lenkdrachenfliegen eine beachtenswerte Geschichte zu erzählen hat, wurde bei einem Satz von KITE & friends-Leser Michael Daum besonders anschaulich, als er von seinem Hawaiian Spin-Off sprach: „Habe ihn wohl schätzungsweise im Jahre 1985 gekauft, da war ich 27 Jahre alt. Man sieht, der Kollege ist mit mir gealtert. Sollte ihm vielleicht mal eine Restaurierung gönnen.“



**Original-Etikett
am Drachen**



**Cool war man einst – die Kids von heute finden
das sicher eher peinlich**

Über die Helden der Zeit kann man sicher einiges berichten, doch wie erging es einem Drachenflieger, der sein Hobby „just for fun“ betrieb – einem von Tausenden begeisterten Pionieren der 80er- und 90er-Jahre? Mit Michael Daum trafen wir einen solchen Piloten, der bis heute seinem frühen Modell aus den goldenen Zeiten treu geblieben ist. Hier erzählt er:

Angefangen hatte alles wie bei so manchem mit einem Zweileiner-Eddy, von etwa 90 Zentimeter bis 1 Meter Höhe und mit langem Kunststoffschwanz als Einsteigerdrachen. Als ich auf nahen Feldern flog und den Wind im Nacken spürte, war das natürlich nicht mehr genug. Es musste etwas Größeres mit mehr Zug und Dampf sein. Habe dann gestöbert und bin auf den Hawaiian Spin-Off gekommen, den ich im nahegelegenen Fachgeschäft erhielt. 2011 habe ich noch Ersatzteile dafür bei Aufwind Wuppertal gekauft. Frage mit einem Lächeln vom Inhaber: „Fliegt das Teil immer noch?“

Ein Traum

Der Spin-Off gefiel mir damals auch wegen seiner schlanken Form bei 2,75 Meter Spannweite; er ließ sich gut einfliegen und nach gar nicht so langer Zeit konnte man schon Flugfiguren ausprobieren, die nicht nur von Kreisen zu Achten wurden. Nein, auch Combination Turns und Quader, die man dann kreuzt, bis hin zu verschiedenen Landungen am Windfensterrand bin ich damit geflogen. Eigentlich wurde man immer mutiger, bis man später auch Senkrechtstürze mitten im Wind versuchte, die dann unten abgefangen wurden nach links oder rechts, oder mit Glück als Spike Landing gelandet werden konnten. Am meisten hat mir aber Spaß gemacht, wenn mich der Sturm so richtig forderte



Gegen Ende der 80er waren Lenkdrachentflieger die absoluten Trendsportler

und in die Oberarme ging. Mit dem Arschleder über den Sand oder die Wiese, oder auch mit der Öljacke auf dem Rücken, weil man nicht loslassen wollte nach einem Sturz.

Ausbau

Allerdings war der Spin-Off trotz seiner anständigen Zugkraft gutmütig und präzise, hatte aber einen großen Hang zum Einklappen eines Flügels, wenn man ihn zu schnell und zu stark an einer Seite zog. So kam ich damals irgendwann zu einem Drachenbaukurs und da habe ich dann selbst etwas genäht. Ein kleines Delta-Dreiergespann von 80 Zentimetern Spannweite entstand. Danach wurde in Gelsenkirchen ein Delta von 1,75 Metern Spannweite gekauft, der extremst schnell, präzise in den Turns, mächtig stark und mit deutlich mehr Power ausgestattet war. Ich habe ihn das letzte Mal geflogen, als der Orkan „Kyrill“ gerade wieder abzog, die Ausläufer des Sturms aber dennoch stark waren. Unvernunft tut selten gut: In Nullkommanix ging es aus dem Stand 5 Meter hoch und 100 Meter weit durch die Luft, bis ich eine Schlaufe los wurde und mir



Hawaiian Spin-Off im typischen Look von Top of the Line – die Farben waren damals der letzte Schrei

beim Aufprall das Schlüsselbein gebrochen habe. Das war aber auch das einzig Unvernünftige in knapp 30 Jahren Lenkdrachentfliegen.

Gegenwart

Heute nehme ich nur dann und wann mal den Spin-Off mit zum Strand, um gemütlich zu fliegen; bei stärkerem, aber auch bei leichtem Wind. Macht immer noch gut Spaß, und die Gedanken kann man mitfliegen lassen. Inzwischen habe ich auch andere Beschäftigungen, so restauriere ich gerade als Hobby einen Eicher EKL15 Oldtimer-Traktor aus dem Jahre 1955. Aber gelegentlich liebäugle ich schon noch mit einem Delta-Dreiergespann. Ähnlich in den Eigenschaften und in der Größe wie mein geliebter Spin-Off. ■




Delta von der Drachenwerkstatt Gelsenkirchen




Auch heute fliegt Michael Daum noch mit Faszination seinen treuen Begleiter

▼ ANZEIGE



29 Jahre Kitelife in Berlin
Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel.030-78703636 info@flying-colors.de

FLYING-COLORS.DE
flyingblog.de



Preiswerte Eigenbaulösung für die Höhenmessung

FUNKWINDMESSER FÜR JEDERMANN

In diesem Jahr feiern die Luftbildfotografen ein wichtiges Ereignis der Drachengeschichte: Vor genau 125 Jahren gelang es Arthur Batut, das erste Luftbild mithilfe eines Drachen aufzunehmen. Er wurde damit zum Urvater aller heutigen KAPer. Ihm zu Ehren wird im Oktober in seiner Heimatstadt Labruguière/Südfrankreich das internationale Treffen KAPiFrance 125 stattfinden. Die Organisation übernehmen KAPer und Mitglieder aus dem Cerf-Volant Club de France (CVCF) – KITE & friends wird berichten.

Vor acht Jahren, 2005, fand mit KAPiFrance schon einmal ein internationales Luftbildtreffen in Frankreich statt, damals in Melun bei Paris. Dort zeigte unter anderem Olivier Humez Luftbildriggs, die mit einem integrierten Windmesser ausgestattet sind. Olivier nutzt die Signale eines Flügelradanemometers und speist sie mit in die Videofunkstrecke seiner KAP-Kamera ein. Auf dem Monitor sieht der Drachenflieger die eingeblendete Windstärke. Recht umfangreiche Telemetriesysteme mit einer OSD-Datenanzeige werden in der FPV-Modellflugszene eingesetzt, als Beispiel sei das Eagle Tree genannt. Dessen Wind-/Geschwindigkeitsmesser Airspeed Microsensor V3 arbeitet ohne Windrad/Schalenkreuz über das Staudruckprinzip.

Action-Kamera auf meinen Kaindl Windmaster II aus und montiere die Einheit in einem Luftbildrigg mit Video-Downlink. Für diese Lösung muss ich nur zwei Aluprofilleistenstücke aus der Restekiste ablängen, biegen und bohren – fertig ist mein KAP-Windmesser.

Tipp: Als Video-out braucht man für die Go Pro Hero II einen 4-poligen Klinkenstecker. Die Basis ist Masse, der Ring darüber Video-out und die zwei Ringe an der Spitze sind mit Audio-out belegt.

Messstation

Die zweite Lösung sieht zunächst kompliziert aus, ist jedoch recht einfach im Nachbau. Man sollte einen Feinlötkolben bedienen können, übermäßige elektronische Kenntnisse werden jedoch nicht benötigt. Die Idee ist, eine Funkwetterstation an die Belange eines Drachenfliegers zu adaptieren. Die gesamte Elektronik der Funkwetterstation wird aus dem Gehäuse entkernt und in einem kleinen Gehäuse neu verpackt. Meine Wahl fiel nach einer länge-

Der Teil mit den Windsensoren

Das ergibt Sinn

Funkwindmesser sind für alle Drachenflieger interessant, die genau die Windstärke in der Höhe wissen möchten, in der gerade ihre Drachen fliegen. Mit einem geeigneten Kraftmesser (siehe **Sport & Design Drachen** 6/2006) lässt sich zudem eine Drachenzugkraft genau der passenden Windstärke zuordnen. Oder man kann die Obergrenze der Windstärke bestimmen, bis zu der ein Drachen seine Flugstabilität beibehält. Wie man recht preiswert an einen Funkwindmesser gelangen kann, soll nun gezeigt werden.

KAPer haben es einfach

Für die erste Lösung verwende ich Elemente, die bei mir als Luftbildfotograf in meinem Fundus vorhanden sind: Ich richte meine Go Pro Hero II



Ausgangsbasis:
Windmessstation RW53
von Conrad Electronic



Das geöffnete Gehäuse
des Messgerätes





Anlage mit Kestrel-Impeller von Olivier Humez

ren Sichtungphase auf das Model Conrad RW53 als Testobjekt für eine entsprechende Modifikation. Im Angebot konnte ich die Anlage für knapp unter 50,- Euro kaufen. Am anderen Ende der Preisskala wäre zum Beispiel eine Davis Vantage Pro 2 zu finden. Die Vantage besticht durch einige technische Raffinessen, die mir schon sehr gefallen, sie ist aber um den Faktor 10 doch mehr als unwesentlich teurer als mein Testkandidat. Zurück zur RW53: Mit Schraubendreher, Zange und einer Portion Geduld zerlege ich die neuerstandene Wetterstation. Übrig bleibt eine kleine Hauptplatine mit etwa 60 x 55 Millimetern Abmessung. Ein Winzling im Vergleich zu dem Karton, in dem die RW53 verpackt war. An die Hauptplatine sind über Zuleitungen die sehr kleine Thermo-/Hygrometersensorkombination, die Windsensoren und eine DCF77-Ferrit-Stabantenne angeschlossen. Die Zuleitungen sind sehr steif und an den Anschlusspunkten leider auch sehr bruchanfällig. Also entschließe ich mich, sie gegen flexiblere Litze in passender Länge auszutauschen. Den Thermo-/Hygrometersensor habe ich gleich auf der Hauptplatine fixiert. Für diese Arbeit braucht man den Feinlötkolben und eine sehr ruhige Hand. Einen neuen Batteriehalter und einen Ein-/Aussschalter mit einer grünen Betriebsanzeige-LED schließe ich auch noch an die Platine an. Die rote Sendesignal-anzeige-LED habe ich mit einer kurzen Kabelverlängerung von der Platine entkoppelt. Untergebracht wird alles in einem Bopla Unimas-U85-Gehäuse (Conrad, Artikel 540803). Das Gehäuse besitzt im Inneren Halterungen für Platinen. Im Bodenbereich haben sie mich gestört, also wurden sie abgetrennt. Im Deckel finden sich passende Stege, um kleine Ringösen für eine Picavet-Aufhängung montieren zu können. Der Windrichtungsgeber der RW53 kann technisch nicht funktionieren, wenn er mit einem Drachen geliftet wird, weil der statische, in Nord-Süd-Richtung ausgerichtete Gegenpart fehlt. Mit sanftem Zug lässt er sich von seiner Drehachse abziehen und schafft Platz für eine Schraube, die

MEHR INFOS

ONLINE-TIPPS:

Windmesser von Kaindl: www.windmaster2.de

Conrad Electronic: www.conrad.de

Anemometer Kestrel: www.kestrelmeters.com

Olivier Humez: www.kapelec.com/susvide1.htm

Eagle Tree: www.eagletreesystems.com

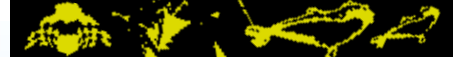
das Windmessergehäuse mit der Bopla-Box verbindet. Fertig ist der neue Funkwindmesser!

Und Action!

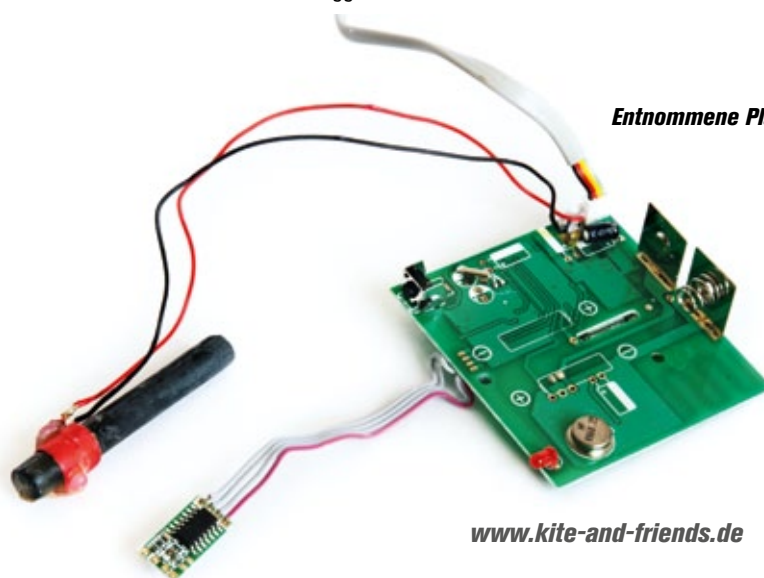
Die Inbetriebnahme eines Funkwindmessers auf Basis einer Wetterstation ist immer etwas langatmig. Das quasi überall eingebaute Funkzeitmodul DCF77 benötigt zunächst einige Zeitsignale vom Langwellensender in Mainflingen bei Frankfurt/Main, um sich selbst die Uhr stellen zu können. Diese Uhrzeit muss mit der Uhrzeit im Empfangsdisplay synchronisiert werden, was wieder einige Minuten mehr an Zeit benötigt. Erst wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, erklärt sich die Hauptplatine bereit, im vollen Umfang Wettermessdaten an die Bodenstation zu senden. Nach dieser gefühlten Unendlichkeit kann man den Funkwindmesser mit der Drachenschnur aufsteigen lassen. Die Wetterstation sendet auf 868 MHz. Der Hersteller gibt in der Betriebsanleitung 100 Meter als Freifeld-Reichweite an. Diesen Wert erreichten wir auch im Praxistest auf der Drachenswiese.

Datenlogger

Eine weitere Möglichkeit, die Windstärke in Drachenhöhe der Drachenzugkraft zuordnen zu können, möchte ich hier nicht unerwähnt lassen. Die Anemometer des Herstellers Nielsen-Kellermann vom Typ Kestrel können in der 4000er-Serie auch als Datenlogger eingesetzt werden. Über die Uhrzeit lassen sich dann Zugkraft und Windstärke ebenfalls zuordnen, allerdings erst nach einem Flug. Die kleinen Impeller für die Kestrel kann man als Ersatzteile einzeln nachbestellen und sie werden, man ahnt es schon, von Olivier Humez in seinen Riggs verbaut. ■



Fertig verbaute Anlage im Betrieb in der Drachenschnur



Entnommene Platine



Es gibt verschiedenste Arten von Vierleinern, auf die ich hier aus Platzgründen gewiss nicht eingehen kann. Erwähnung finden sollen aber zunächst die hier im Heft stark vertretenen stablosen Tractionkites und die Vierleiner, die mit einem Stabgerüst versehen sind. Letztere lassen sich in eher flach geschnittene, nicht oder nur wenig vorprofilierte Modelle, wie den klassischen Revolution, und in durch Stand-Offs vorprofilierte Modelle, wie den Airbow (Benson Kites) oder den Knockout (Aviator Kites), unterscheiden. Und schließlich gibt es noch die Unterscheidung in auch in der Höhe symmetrische Vierleiner wie den Twin oder entsprechend asymmetrische Quadlinekites wie den Revolution, den Ur-Vater aller Himmelsmarionetten.

Mit diesem Kite begann der Waagekult: Bensons Outerspace



Vierleiner

Vierleiner sind ganz besondere Lenkdrachen, die ich gerne als „Marionetten für den Himmel“ bezeichne. Sie werden, wie es der Name schon verrät, mit vier statt mit zwei Lenkleinen gesteuert, die an sogenannten Handles befestigt sind. Durch diese speziellen, oftmals genau an den Kite angepassten Steuergriffe kann der Pilot nicht nur die Flugrichtungen rechts und links ansteuern, sondern den Drachen am Himmel still verharren und sogar rückwärts fliegen lassen. Dies alles geschieht bei Vierleinern dadurch, dass man durch Neigen der Handles den Anstellwinkel des Drachens zum Wind verändert. So kann der Kite beispielsweise rasend schnell bodenwärts gesteuert, kurz vor dem unausweichlich erscheinenden Crash hart abgestoppt und schließlich wieder ruhig im „Rückwärtsgang“ himmelwärts gesteuert werden – ein dramatischer Move, der vierleiner-typisch und gar nicht sooo schwer zu fliegen ist. Schwieriger wird es hingegen, sobald man mit seinem Quadlinekite beginnt, Tricks zu fliegen. Auch mit diesen Drachen sind Moves wie Sideslide, Axel, Flic Flac oder sogar Lazy Susan möglich. Wenn Ihr einem echten Könnern dabei zuseht, wie er seinen Vierleiner über den Himmel tanzen lässt, dann werdet Ihr ganz gewiss meinen Marionetten-Vergleich verstehen. Vierleiner zu fliegen bedeutet, die totale Kontrolle über den Kite zu haben, diesen punktgenau und mit genau der richtigen Geschwindigkeit durch das Himmelsblau dirigieren zu können. Ich habe schon Meister an den Handles beobachtet, die ihren Kite in der Handfläche eines Freundes abgesetzt, einem Drachenfestbesucher die Mütze vom Kopf gestupft oder mit Kindern Fangen gespielt haben.

Waage

Die Waage ist das Leinengebilde, welches die Verbindung zwischen den Flugschnüren und dem Drachen bildet. Bei manchen Kites ist diese Waage sehr einfach gehalten, bei anderen stellt sie ein auf den ersten Blick schier undurchschaubares Wirrwarr dar. Im Prinzip jedoch funktionieren alle Drachenwaagen gleich: Man kann sie steiler und flacher trimmen, indem man die Waagepunkte nach unten oder oben verschiebt. Sobald man die Waagepunkte zur Drachennase (oder, im Falle von Vierleinern, zur Leitkante hin) verschiebt, wird der Drachen relativ zum Wind flacher angestellt. Dadurch erhält er in leichtem Wind mehr Vortrieb, die Zugkräfte nehmen ab und die Lenkwege werden größer. Trimmt man seinen Kite steiler – die Speedkiting-Fraktion spricht derzeit von „schärfer“ –, indem man den Waagepunkt Richtung Schleppkante bewegt, wird der Kite mehr Wind benötigen, um aufzusteigen. Im Gegen-



**Gut zu erkennen:
die Turbowaage**

zug nehmen, wenn der Drachen dann fliegt, die Zugkräfte zu, und die Lenkbewegungen können kleiner und feinfühler dosiert werden. Echte Speedfreaks trimmen die Waagen ihrer Hochgeschwindigkeitsflügel so steil, dass sie kurz vor dem Stall-Punkt stehen. Diese Drachen müssen angeworfen oder mit immens viel Feingefühl an den Himmel gerissen werden, bis schließlich Strömung anliegt. Dann jedoch zwischen diese Geschosse mit atemberaubender Geschwindigkeit, dafür aber mit vergleichsweise geringer Kontrolle über den Himmel. Wenn ein Präzisionsflieger oder Freestyle-Akrobat wie ich nun bei einem solch giftig getrimmten Kite einen harten Push-Pull-Befehl ansetzt, würde dies sofort zu einem totalen Strömungsabriss und Kontrollverlust führen. Hier sollte die Ansteuerung in kleinen, wohldosierten Impulsen erfolgen, und vor allem am Windfensterrand ist höchste Vorsicht geboten, damit der Kite nicht abschmiert. Die Kunst der Waagetrimmung besteht also – egal welche Art von Drachen man fliegt – darin, diese genau so vorzunehmen, dass sie zum Kite, zum Piloten und zum vorherrschenden Wind passt.

Bei Zweieleinern kann man die Waage im Normalfall nicht nur steiler und flacher trimmen, man kann die Waagepunkte auch weiter nach innen, das heißt zum Kielstab hin, oder nach außen Richtung Leit-



**Einfach erklärt für den Anfänger:
Für Leichtwind nach oben und
flacher, für starken Wind nach
unten und steiler**



**Bereits bei leichtem Wind
beginnt der Fury zu „tunneln“**

kanten verstellen. Weiter innen liegende Waagepunkte bewirken engere Drehradien und erhöhte Spuretreue im Geradeausflug, haben aber oftmals den Nachteil, dass der Kite bei engen Spins oder hart gesnapten Ecken eher nachdreht oder nachwackelt. Versetzt man die Waagepunkte weiter nach außen, so unterliegt der Drachen vor allem bei raschen Richtungswechseln deutlich höherer Kontrolle. Zudem wird die Ausführung vieler Tricks wesentlich erleichtert. Nachteil bei sehr weit nach außen versetzten Waagepunkten ist das starke „Tunneln“ des Drachens. „Tunneln“ heißt, dass die Leitkanten durch die Waagegeometrie stark nach vorne gezogen werden, während der Wind den Kielstab nach hinten drückt. Um dies zu kompensieren, sollte man hochwertige gewickelte Stäbe als untere Spreizen verbauen und auf ein solides Mittelkreuz achten. ■



**Auch die aufwändigen Waagen von
Zugschirmen und Fun Foils laufen in
wenigen Waagepunkten zusammen**

▼ ANZEIGE

Ferienhaus auf Fanø
www.danibo.dk
Erholung pur



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
- ATB-Kiten
- Snowkiten
- Kitesurfen
- Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50

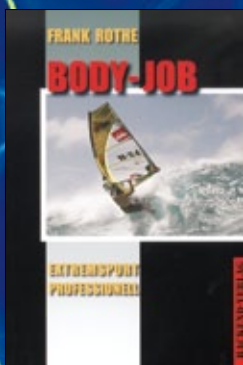


Welt Index - Free Flight

Die Frage ist nicht mehr wie ich fliege, sondern womit. Gletschirm, Motorschirm, Speedring, Drachen, motorisiert oder nicht, Paraplane oder Ultraleicht - die Auswahl ist enorm und für einen zukünftigen Piloten schier unüberschaubar.

Hier hilft der Welt Index. Diese Ausgabe beinhaltet alles, was sich zu Fuß starten lässt. Es wird nicht nur gezeigt, was es alles auf dem Markt gibt, es gibt auch einen Überblick über die einzelnen Flugdisziplinen.

Artikel-Nummer: 11569 € 7,50



Body-Job Extremsport Professionell Frank Rothe

Der Autor stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Apnoe-Tauchen, Freely-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfahren, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt. 168 Seiten

Artikel-Nummer: 10333 € 12,00

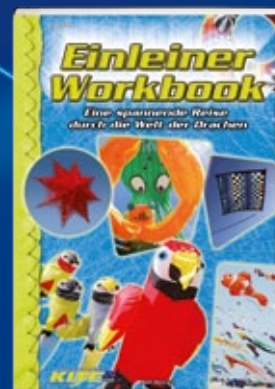


Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
 - Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

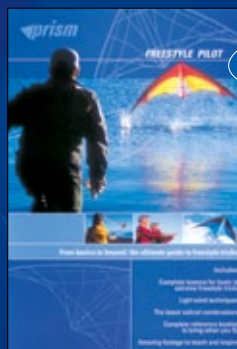
Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



...und sie fliegen heute noch - Band II Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00



DVD

DVD Freestyle Pilot

Endlich gibt es professionelle Trickfluganleitung und Animation im DVD Format! Auf ganz klar verständliche Art und Weise werden hier alle Tricks und die dazu nötigen Moves erklärt. In englischer Sprache. 50 Minuten

Artikel-Nummer: 10513 € 24,00



DVD How to Snowkite - Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

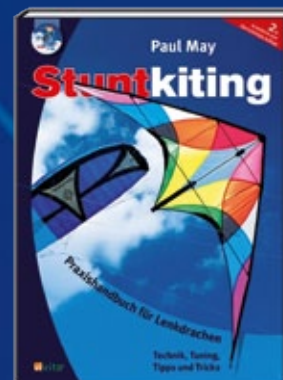
- Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.
- Bekleidung und Equipment
 - Auswählen des richtigen Spots
 - Wind & Wetter
 - Wind-Fenster Basics
 - Sicherheit
 - Setup von Matten- und Tubekites
 - Starten u. Landen
 - Kite fliegen
 - Snowkiten mit Ski und Snowboard
 - Backcountry und Expeditions-Kiten
 - Springen
 - Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 2. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Reich illustriert gibt dieses Praxishandbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning und Handling Antworten.

- Neu in der 2. Auflage:
- Kapitel über "Powerkites" und "Speedkites"
 - Berücksichtigung von 4-Leiner-Kites
 - Drachenportrait mit aktuellen neuen Kites erweitert
 - und vieles mehr
- Artikel-Nummer: 11354 € 24,90



SHOP-BESTELLKARTE



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut findest Du bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Deine Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Deine Meinung ist uns wichtig.

Was fällt Dir zu **KITE & friends** ein? Gefallen Dir Themenauswahl, Inhalt und Aufmachung?

Von Drachenbauern für Drachenerbauer – so funktioniert www.kite-and-friends.de, die Website zum Magazin. Hier erhältst Du die Möglichkeit, aktuelle Beiträge zu kommentieren und so Deine Meinung mitzuteilen.

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
 Redaktion **KITE & friends**
 Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
 22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399
 E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

- Ich will die nächste Ausgabe **KITE & friends** auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe. Bitte sendet mir ein unverbindliches Schnupper-Heft für € 6,50 ohne weitere Verpflichtungen.
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____

Mehr attraktive Angebote online: www.alles-rund-ums-hobby.de
 Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1302

FEEDBACK

Meine Meinung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Kontakt zur Redaktion: Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
KITE & friends im Internet: www.kite-and-friends.de

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1302



Deine Abo-Vorteile

- ✓ 67 Cent pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Deine Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice
KITE & friends
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@kite-and-friends.de

ABO-BESTELLKARTE

- Ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 35,00* (statt € 39,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück.
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.
- Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (mit Urkunde) Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____

Geldinstitut _____

Datum, Unterschrift _____

*Abo-Preis Ausland: € 39,00
 Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1302



2013 wird im Erzgebirge gerockt

Text und Fotos:
Maik Schmidt

**THE CREAM
OF SNOWTIME**



*Michael Dübbert
hat seinen
Freestyle-Spaß*



Zum 6. Mal fand das Snowkite-Event Snowtime Ende Januar im beschaulichen 500-Seelen-Dorf Sattung-Hirtenstein im Erzgebirge statt. Bei guten Bedingungen nutzten Kiter aus ganz Deutschland das riesige Areal zum Freeriden, für ordentliche Stunts und auch zum Hangsegeln. Dass hier oben gute Windbedingungen herrschen, zeigen einem schon die Windräder. Bei den 8 bis 12 Knoten auf dem Happening waren vorwiegend die großen Schirme am Himmel zu sehen. Mit bis zu 100 Kites in der Luft war der extrem große Spot aber nicht überfüllt und jeder hatte genug Platz. Zum Testen standen die aktuellen Produkte von HQ-Powerkites, Flysurfer, Ozone und Co. bereit.

Die Organisatoren des Snowtime, Daniel Zeller von Foilfest und Jan Theumer von der Kitefabrik, sowie die Aussteller zeigten sich mit der Besucherzahl zufrieden und berieten viele Interessierte rund ums Kiten. Das Event, welches mittlerweile eine feste Instanz im Kite-Kalender geworden ist, bot neben zahlreichen Informations- und Testmöglichkeiten auch einen regen Austausch zwischen Stammesuchern und Neulingen. Eine günstige Verpflegungs-

hütte vor Ort hielt die Kräfte beisammen und abends wurde noch ein gemütliches Lagerfeuer entfacht. Und das HQ-Powerkites-Team hat dann trotz der gefühlten minus 30 Grad Celsius noch eine Vollmond-Session bis in die Nacht hingelegt.

Das Snowtime VI war bei guten Bedingungen wieder ein gelungenes Event und ist natürlich auch nächstes Jahr ein Reise wert. ■

*Statt mit Surfboard oder Rollbrett
genießt es Oliver Springer, auf
dem Snowboard zu freestylen*

MEHR INFOS

Die Organisatoren und den
örtlichen Shop findet Ihr
im Internet:

Foilfest in Plauen:
www.foilfest.de

Kitefabrik in Glauchau:
www.kitefabrik.de



*Der Spot in Satzung-
Hirtenstein zeigte sich
von seiner besten Seite*



*Für HQ-Teamrider
Pascal Schmidt ist
auch Schnee das
ideale Element*

Hier entsteht ein Poster

Text und Grafik: Carsten Hokema

Move it!

Unter dem Motto „Move it!“ sorgen einige Drachenbegeisterte momentan dafür, dass sich nicht nur am Himmel schöne Drachen bewegen, sondern dass auch am Boden wieder etwas in Bewegung kommt. Ausgelöst durch den Kiteboarder Emmanuel Norman, der im vergangenen Jahr zum ersten Mal in Ghana war, haben sich unter dem organisatorischen Dach von ewigkite.de ein paar Leute zusammengetan, um Hilfe in die Wege zu leiten.



**Profi-Kiter Emmanuel Norman
in Ghana**

Die Hilfsorganisation Medicine on the Move setzt sich im Hinterland der Hauptstadt Accra dafür ein, dass medizinische Bildung und Versorgung auch in abgelegenen Gebieten ankommt. Mit Kleinflugzeugen und Pkw besuchen ihre Mitarbeiter Dörfer in unwegsamen Gebieten. Jetzt braucht die anerkannte NGO-Hilfsorganisation allerdings selbst Hilfe. Das Fahrzeug hat einen Motorschaden und eines der Flugzeuge ist dringend reparaturbedürftig. „Da will ich helfen! Kiter können nicht nur sich selbst bewegen, sie können auch etwas bewegen!“, meinte Emmanuel, tat sich mit dem kirchlichen Projekt ewigkite.de zusammen und sammelt seither Spenden für Ghana. Auch Emmanuel's Bruder, der Musiker Francis Norman, engagiert sich für das Projekt und sorgt durch Benefizkonzerte für Spenden aus dem Musikbereich.

Die Firmen **Flysurfer, Invento/HQ-Powerkites** und **Libre** unterstützen die Aktion Move it!

SPENDENKONTO

BEFG, Konto 33308, BLZ 500 921 00

Verwendungszweck: Projekt 41601 Ghana

(wenn eine Spendenquittung für das Finanzamt gewünscht wird, bitte vollständigen Namen und Adresse angeben)

Bilder-„Konto“: info@ewigkite.de

Die ersten Spenden aus Kiter-Kreisen sind durch eine Weihnachtsaktion schon auf das Spendenkonto von Move it! eingegangen. Einzelspender und Firmen haben bisher teilgenommen. Alle können sich darauf verlassen, dass die Hilfe komplett ankommt, denn die Kosten für Transfer und Verwaltung der Spenden übernimmt die Kirche im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, zu der ewigkite.de gehört. Ende Januar wurde ein gut erhaltener Pkw im Hamburger Hafen eingeschifft. Diesen werden die ehrenamtlichen Move-it!-Mitarbeiter dem Hilfsprojekt zu Ostern 2013 persönlich in Ghana übergeben. „Bunte Drachen oder Powerkites am Himmel sind eine wahre Freude. Wenn sich jetzt auch noch wieder das Flugzeug von Medicine on the Move in die Lüfte schwingt, dann ist die Sache perfekt!“, meint Carsten von ewigkite.de. „Wir sammeln weiter und hoffen, dass sich noch möglichst viele Leute und Firmen beteiligen!“

Unterstützt von einigen Unternehmen aus dem Drachenbereich und von Betrieben, deren Chefs dracheninfinziert sind, rühren Emmanuel und die ewigkiter jetzt weiter die Werbetrommel.

MEHR INFOS

**DIE INTERNETPRÄSENZ DER ORGANISATION
MEDICINE ON THE MOVE:**

www.medicineonthemove.org



ewigkite.de



Die Idee

Ihre neueste Idee ist ein Spenden- und Bilderaufruf an alle Drachenfans: „Gebt Geld für Ghana und pep-pige Pics fürs Poster!“ Move it! bittet möglichst viele Kiter um Spenden. Parallel zum „Geld für Ghana“ sollen die Spender, die 10,- Euro oder mehr geben, ein Bild von ihrem Lieblings-Kite oder ihr schönstes Drachenbild an info@ewigkite.de schicken.

Hier entsteht ein Poster

Emmanuel erklärt die Posteridee: „Das eingesandte Bild sollte etwa 1 Megabyte groß sein. Aus allen Bildern werden wir dann ein geniales Drachenposter mit hoffentlich Hunderten von kleinen Bildern gestalten. Und Deins ist dabei, denn Du bewegst was! Die Poster schicken wir dann allen Leuten, die mitmachen, kostenlos als kleines Dankeschön für die Spendenhilfe zu. Die Spenden kommen übrigens zu 100 Prozent in Ghana an. Denn eine Druckerei druckt das Poster kostenlos in beliebiger Größe und Auflagenhöhe, ein Designer arbeitet für ein Dankeschön und ewigkite.de übernimmt die Versand- und Portokosten. Das Design und die Größe unserer Poster hängen von der Anzahl der Einsendungen ab.“

Insgesamt wird es drei unterschiedliche Poster geben:

1. Einleiner und Stabdrachen
2. Tractionkites an Land (Buggy, Mountainboard, Snowboard)
3. Wasser (Kitesurfen).

Spenden und Bilder können bis zum 15. Mai 2013 eingehen. Die Poster erscheinen dann Anfang Juni 2013.

Wenn Drachenfans nicht spenden können oder wollen, dann sollen sie nicht vom Posterprojekt ausgeschlossen werden. Man kann trotzdem ein Bild schi-



Carsten Hokema
von ewigkite

cken. Move it! bittet dann um die Zusendung von Briefmarken in Höhe von 2 Euro, um die Kosten zu decken (bitte kurz in der Mail anmerken).

„Wenn wir aus Ghana zurück sind, werden wir uns mit Volldampf um das Poster kümmern. Danke fürs Mitmachen!“, sagt Carsten Hokema und fügt hinzu: „Die Leute, die nach Ghana reisen werden, freuen sich auch darauf, in Ghana ihre Drachen auszupacken. Die Windausbeute ist wegen der Nähe zum Wasser das ganze Jahr über recht gut und viele Kinder werden sich auch an den bunten Einleinern erfreuen, die im Gepäck sein werden.“ (siehe auch Bericht in **KITE & friends** 4/2011.) ■

UND SO GEHTS:

1. Du findest die Idee unterstützenswert? Dann überweist Du
2. eine Spende an das Konto
BEFG, Konto 33308, BLZ 500 921 00,
Verwendungszweck: Projekt 41601 Ghana
(Spendenquittung? Dann ganzen Namen und Anschrift angeben)

Parallel schickst Du

3. Dein Lieblingsdrachen-Bild an info@ewigkite.de und teilst gleichzeitig die Adresse mit, an die das Poster geschickt werden soll.

(Du kannst davon ausgehen, dass Deine Daten nach dem Posterprojekt vernichtet und daher nicht anders verwendet werden.)

Ataraxia

Peak-Projekt: „Erstbekitung“ in über 4.000 Metern

2011 flog mein Mitbewohner Philip Kuchelmeister das erste Mal nach Alaska, und während ich in der Bibliothek für meine nächste Prüfung lernte, schickte Philip mir Bilder vom Snowkiten in den beeindruckendsten Landschaften, von Heli-Speedflying und feinstem Pulverschnee, wohin das Auge blickt. Diese Bilder weckten einen alten Traum in mir: Snowkiten in Alaska!

Text: Sebastian Bubmann
Fotos: Nicolas Chibac

Nach Philips Rückkehr entwickelten wir in nächtlichen Brainstorming-Sessions einen Plan für das kommende Jahr, denn den Traum von Alaska konnte ich nach diesen Bildern nicht mehr loslassen. Schon bald wurde uns klar, dass diese Tour alles übertreffen sollte, was wir uns je vorgestellt hatten. Wir planten Großes für dieses Projekt: Durch die „Erstbekitung“ des über 4.000 Meter hohen Mount Marcus Baker wollten wir den Bergsport revolutionieren und zeigen, was mit dem Kite in einem solch extremen Gebiet wie den Chugach Mountains in Alaska möglich ist.

Der große Durchbruch für unser Projekt gelang uns, als die Schweizer Outdoorfirma Mammut unser Ataraxia-Projekt zu einem der Highlights ihres großen 150-Peaks-Projektes machte. Es hat uns begeistert zu sehen, welches Interesse unserer im

Vergleich kleinen und extremen Randsportart Snowkiten in der Outdoor-Branche entgegengebracht wurde.

Beim Speed-Bergsteigen dreht sich alles darum, in kürzester Zeit den Gipfel zu erreichen. Das lässt sich auf zweierlei Art und Weise erreichen: Entweder man trainiert seinen Körper, um immer schneller nach oben zu laufen, oder man denkt über Alternativen nach, um das Ziel zu erreichen. Mit dem Kite hatten wir die perfekte Alternative gefunden, denn mit keinem anderen Hilfsmittel kann man sich so flexibel in den unendlichen Weiten der Berge Alaskas bewegen wie mit dem Schirm.

Schneehölle

Wir wussten, dass das Wetter in Alaska extrem und unberechenbar ist. Was wir jedoch nicht wussten war, wie schlimm es uns wirklich treffen sollte. Wir haben von Sonne, Wind und Pulverschnee geträumt –





Kurz vor Ankunft der Schneestürme gab es immer richtig guten Wind, wenn auch aus der falschen Richtung



Obadiah Jenkins hat die perfekten Kite-Verhältnisse auf dem Knik genossen



Sebastian Bubmann nutzt die perfekten Bedingungen, um das Camp von oben aus im Grabbed 360er zu betrachten

und stattdessen den härtesten Schneestürmen standhalten müssen. Während der zweieinhalbmonatigen Reise zeigte sich das Wetter in Alaska von seiner schlimmsten Seite. Unsere Zelte brachen unter den enormen Massen an Neuschnee zusammen und das Basislager verschwand innerhalb kürzester Zeit einfach unter dem Neuschnee, welcher Sturm um Sturm buchstäblich unser Lager verschluckte. In eiskalten und stürmischen Nächten haben wir in Schichten um unser Leben gegraben, um nicht unter den Schneebergen zu ersticken.

Basislager

Um überhaupt zum Berg zu kommen, ist man auf ein Schneeflugzeug angewiesen, das auf dem Knik-Gletscher landen kann. Der größte Gletscher der



Philip Kuchelmeister dreht um und macht sich auf den Rückweg ins Camp, da ihn die Lawinengefahr zum Abbruch der Aktion zwingt



Ankunft am Knik-Gletscher mit der alten De Havilland Beaver, die zwei Touren flog, um das gesamte Team mit Material auf den Gletscher zu schaffen



Sebastian und Philip am Ende der Eklutna-Traverse, wo sich das Team mit den schweren Schlitten eine Eiswand hinunter abseilen muss, um wieder sicheren Boden unter die Füße zu bekommen

Alpen, der Aletschgletscher, ist mit 23 Kilometern Länge nur fast halb so lang wie der Knik mit über 40 Kilometern. Erst als die 66 Jahre alte De Havilland Beaver auf der endlosen Schneefläche zwischen Mount Goode und Mount Marcus Baker aufsetzte, wurde uns bewusst, wie riesengroß dieses Areal wirklich ist.

Ganze zwei Tage schaufelten wir, bis unser Basislager stand. Die meterhohen Mauern gegen Wind und Schnee sollten für die kommenden drei Wochen unser Zuhause werden.

Gefahren

Bei unserer ersten Erkundungstour zwangen uns zu ruhige Windbedingungen, zuerst über eine Distanz von fast 9 Kilometern und einen Höhenunterschied von über 1.000 Metern zu touren anstatt zu kiten, bevor wir überhaupt die erste große Bergflanke in



Zelte Ausgraben im Schneesturm wurde nach tagelangem Schneetreiben zur Routine – am Tag und in der Nacht!

Angriff nehmen konnten. Tagsüber hatten allerdings Kumulus-Wolken auf thermische Winde in der Gipfelregion hingedeutet, weshalb wir bereits sehr früh am kommenden Morgen zum Gipfelsturm aufbrachen. Nachdem fast drei Viertel des Berges



Obadiah Jenkins bekommt das Mammut-Gewicht eines ausgeschnittenen Schneeblocks zu spüren. Eine genaue Analyse der Schneedecke war hier zwingend notwendig, um den Gefahren fernab von Skipisten und Zivilisation zu begegnen



Am Thompson Pass fand das Ataraxia-Team exzellente Snowkite-Bedingungen vor. Im Hintergrund die „Books“, ein weltbekanntes Freeride-Gebiet, in dem sich die fast senkrechten Lines wie in Büchern aneinanderreihen

KITE & FRIENDS

jetzt als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.pubbles.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



Links: Auch zum Eisklettern eignete sich der Tunnel hervorragend: Peter Lowney macht sich auf den Weg nach oben

Rechts oben: Das Team (von links nach rechts): Sebastian Bubmann, Obadiah Jenkins, Peter Lowney, Philip Kuchelmeister und Nicolas Chibac

Rechts unten: Sebastian Bubmann fliegt durch den 100 Meter langen Eistunnel am Fuß des Tsina-Gletschers bei Valdez





Sicherheitscheck am Anfang der Tour. Nur mit funktionierenden Barryvox-Lawinensuchgeräten kann man sich ins Backcountry wagen

zu Fuß bewältigt waren, zwang uns eine extrem gefährliche Lawinensituation zur Umkehr, obwohl der Wind zum Kiten stetig zunahm. Gebundener Triebsschnee über einer Schicht weichen Schwimmschnees – das war das Fundament, auf dem wir uns fortbewegten. Direkt unter dem Grat auf dem wir liefen lag eine 200 Meter hohe Eiswand, die in einer riesigen Gletscherspalte endete: Die Gefahr einer Schneebrettlawine war einfach zu groß und ein Absturz hätte den sicheren Tod bedeutet.

Kiten pur!

Kurz vor den Stürmen, die uns aus süd-östlicher Richtung trafen, hatten wir tollen Wind, nur leider aus der falschen Richtung. Trotzdem konnten wir im flachen Bereich auf dem Gletscher die besten Snowkite-Bedingungen der Welt genießen. 20 Knoten, konstanter Wind, dazu knietiefer Pulverschnee und in jede Richtung mindestens 5 Kilometer unberührtes Weiß! Das war eine kleine Entschädigung für das Scheitern am Berg.

Whiteout

Unser nächster Versuch zwei Tage später wurde auf halbem Weg durch einen weiteren Schneesturm verhindert, der uns mit voller Härte traf. Auf dem Rückweg orientierten wir uns an der immer weiter zugewehrten Aufstiegsspur und später mit Hilfe des GPS. Im „Whiteout“ verschwimmen die Konturen zu einer weißen Masse und jede Orientierung ohne technische Hilfsmittel wird unmöglich. Wir alle waren froh, als wir wieder sicher im Camp ankamen.

Die Zeit läuft

Langsam näherte sich der Tag des Rückfluges nach Europa und die Wetterbedingungen ließen dieses Projekt zu einem Rennen gegen die Zeit werden. Wir alle wollten nur noch auf den Berg – und mussten doch warten. Es war paradox: Obwohl die Sonne endlich schien, konnten wir keinen Schritt auf unser Ziel zu machen, da sich die Lawinengefahr nach weiterem Schneefall zusammen mit schweren Sturmböen enorm verschärft hatte. Für den deutschen Teil unserer Gruppe blieben schließlich nur noch zwei Tage bis zum Heimflug nach Europa, und wir mussten wohl oder übel in einem winzigen Wetterfenster zurück in die Hauptstadt Anchorage fliegen.

Ausharren

Kurz darauf traf dann der wohl stärkste Schneesturm des ganzen Winters unsere Freunde aus den USA, die noch immer auf dem Knik-Gletscher ausharrten. Es sollte noch eine weitere Woche dauern, bis sie den Mount Marcus Baker endlich bezwingen konnten. Beim finalen Gipfelsturm kamen die Kites dann wegen der schlechten Windbedingungen leider nur auf einem kleinen Teil der Strecke zum Einsatz.

Gletscher-Expedition

Neben der Expedition am Mount Marcus Baker hatten wir während unserer Reise aber noch zwei weitere Projekte geplant: einen Roadtrip





zum Thompson Pass (Valdez) und die Eklutna-
Traverse. Die Überquerung von drei großen
zusammenhängenden Gletschern während der
Eklutna-Traverse war für uns der gelungene Auf-
takt für die Expedition zum Mount Marcus Baker.
Während der nahezu 50 Kilometer langen Gletscher-
tour fielen die Temperaturen nachts auf unter
minus 20 Grad Celsius. Nach erschöpfenden An-
stiegen fiel unser eigener Atem nachts als Schnee
auf unsere Gesichter nieder. Am Thompson Pass
schlossen wir uns dem Tailgate-Festival an. Dies
ist das größte Treffen von Backcountry-Schnee-
sportlern weltweit und bot uns somit eine ideale

Möglichkeit, unsere eigenen Grenzen in den ver-
schiedensten Sportarten wie Speedflying, Snow-
kiting und Skifahren zusammen mit neuen und
alten Freunden weiter auszuloten.

Motivation

Auch wenn wir das ultimative Ziel nicht erreicht
haben, war dieser Trip das Abenteuer unseres
Lebens! Das Scheitern hat uns nicht frustriert, im
Gegenteil: In einer solch extremen Gegend ist ein-
fach nichts sicher und gerade das macht ja unter
anderem den Reiz solcher Abenteuer aus. Unser
nächster Trip nach Alaska ist bereits in Planung! ■

**Die kleine Berghütte
Pichler's Perch am Ende
der Eklutna-Traverse
unter Polarlicht**

**Nach überstandener Expedition nutzt Sebastian Bubmann
den starken Wind des Schneesturmes, der seine
amerikanischen Kollegen auf dem Gletscher gefangen
hält, um an dessen Fuße auf dem Knik River zu kitesurfen**



Das Team von Enerkite mit dem Prototyp eines festen Flügels



Wenn Zugkraft „elektrisierend“ wirkt

HÖHENWIND

Für Drachenflieger ist das Thema Energiegewinnung aus der Zugkraft von Kites sicher nicht neu. Das bisher wohl in den Medien präsenteste Projekt war der Schiffsvortrieb von Skysails. Vielleicht habt Ihr sogar schon Fotos von den Versuchen der TU Delft mit Twinskin-Kites nach Peter Lynn oder Tubekites gesehen. Doch auch in unserer Hauptstadt Berlin tüfteln die Pioniere an ausgeklügelten Systemen, um den Wind mit der Drachenschnur einzufangen und seine Energie in das Stromnetz einzuspeisen.

Als ich Mitte September bei herrlichem Sonnenschein und gutem Wind durch Nordfriesland fahre, entdecke ich einen Kite im Himmel über den Windrädern von Simonsberg. Für manchen Betrachter wäre dies wohl nicht auffällig gewesen, doch da es sich bei den Mühlen um das neueste Modell V112 von Vestas handelt, welches gut und gerne an die 150 Meter Gesamthöhe erreicht, und da der Kite in regelmäßigen Achten geflogen wurde, ließ die Sache keinen anderen Schluss zu: Dieses musste der Testflug einer Kite-Windenergieanlage sein. Und richtig: Schnell wurde der Standort ausfindig gemacht – und ich war vom Anblick des computer-gesteuerten Kites am Himmel überwältigt. „Das ist ein Thema für **KITE & friends**“, schoss es mir durch den Kopf, und je mehr ich von dem Enerkite-System erfuhr, desto mehr fesselte mich das Thema. Über Michael Steltzer vom Berliner Drachenladen Flying Colors hörte ich von einem weiteren System, an dem die Firma NTS arbeitet.

Steuerung

Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Entwicklung einer Flugregelung für den Kite, die den Flugbetrieb ohne Eingriff eines Piloten sicher gewährleistet. Für die Erprobungsphase waren „textile Staudruckflügel“ – also Matten – das Mittel der Wahl. Die Entwickler von Enerkite bezeichnen diese Kites als recht „schadenstolerant“, sie gehen also nicht beim ersten Absturz gleich kaputt. Das ist in einer Phase, in der die Flugregelung erst „laufen lernen“ musste, natürlich vorteilhaft. Eine besondere Herausforderung stellten die enormen Lasten dar, denen der Kite im Betrieb an der Anlage ausgesetzt ist. Die Nennlasten im Wirkungsbereich der Energiewandlung betragen über ein Vielfaches von denen des normalen Fliegens, beispielsweise beim Kitesurfen. Zu Verdeutlichung: Die mögliche Tragkraft der verwendeten Liros-Dyneema-Schnüre beträgt zusammen etwa 1,2 Tonnen. Mit diesen Anforderungen wurde in Zusammenarbeit mit Flysurfer auf Basis der Speed 3



Text: Jens Baxmeier
Fotos und Skizzen:
Enerkite, NTS

Enerkite: Ein automatisch gesteuerter Schirm mit mobilem Basisfahrzeug

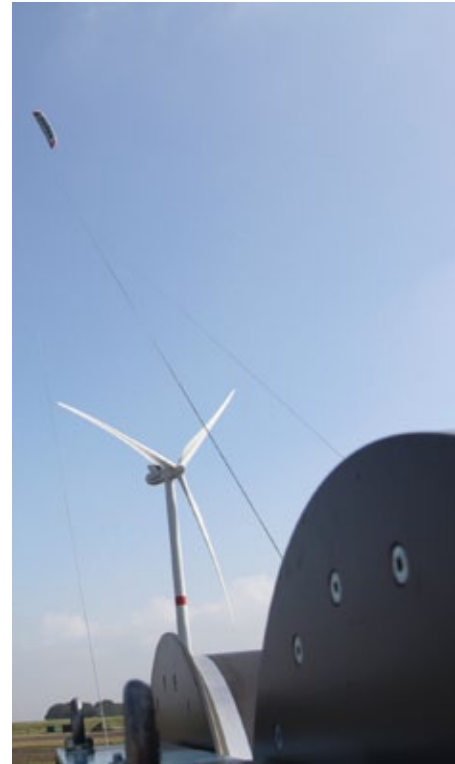


Testflug über den Windrädern von Simonsberg, vom Kite aus aufgenommen

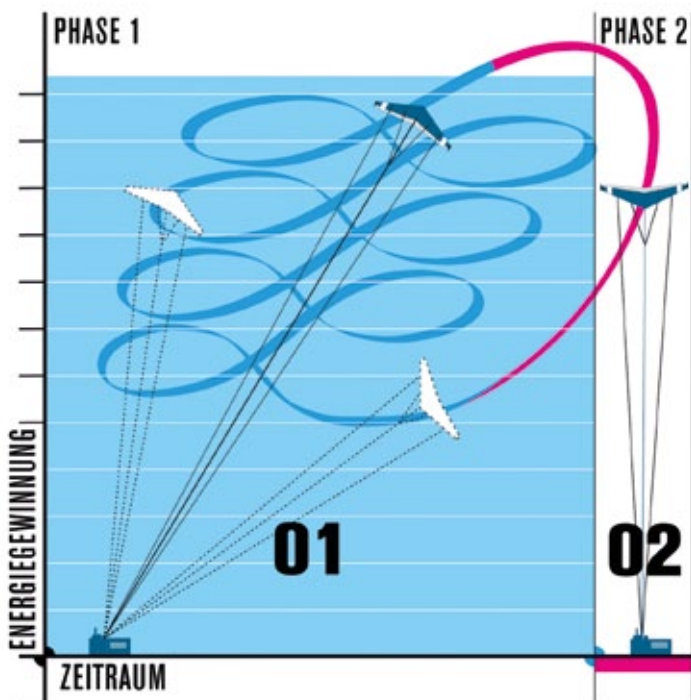
ein Kite speziell für die Drachenwindkraft entwickelt. Umfangreiche Modifikationen waren insbesondere im Bereich der Lasteinleitungen, der Profile, des Materials und der Waageanleinung nötig. Die Steuerfunktionen sind ansonsten vergleichbar mit denen eines normalen Schirms. Geflogen wird bei Enerkite an drei Leinen, einem Halte- und zwei Steuerseilen, sodass die Flugrichtung und der Einsatz des Depower gesteuert werden können. Auch wenn der Kite mit den Modifikationen über einen sehr großen Depower-Bereich verfügt, wendet Enerkite für den zyklischen Betrieb einen kleinen Trick an, um das Verhältnis von Arbeitsphase für die Stromgewinnung zu Rückholphase zu verbessern. Nach der Arbeitsphase am Leinenende angekommen wird der Kite von der Windmitte über den Windfensterrand ins Luv geflogen und dort mit hoher Geschwindigkeit eingeholt. Der Kite fliegt quasi einen 360er. Auch bei stärkerem Wind ist das möglich, denn die Anlage erlaubt eine Einholgeschwindigkeit von fast 100 Stundenkilometern.

Kite-Entwicklung

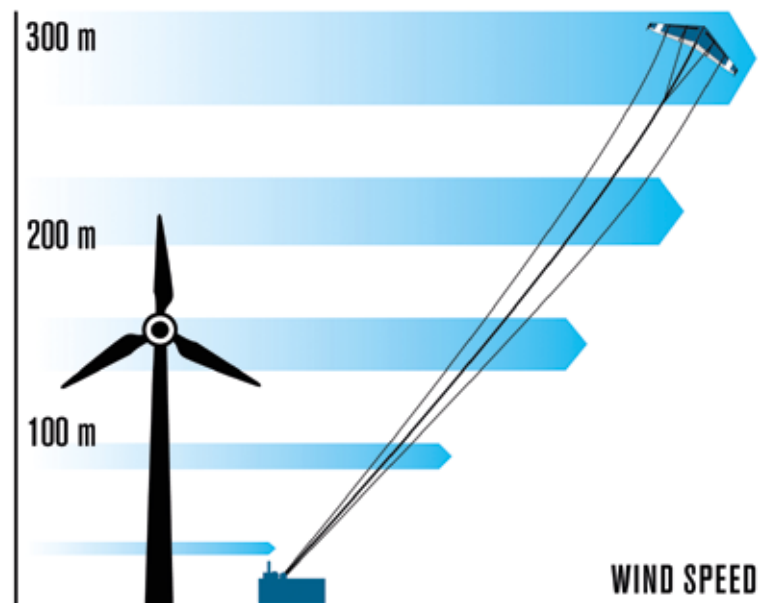
Für eine richtig gute Zyklen-Effizienz werden gerade neue Flügel entwickelt, die auch starre Elemente haben. Die erste Generation erinnert im Aufbau an einen Hängegleiter; die Modelle sind aus Kohlefaserröhre und Segellaminat aufgebaut. Gesteuert wird über drei Leinen, so können der Anstellwinkel und die Richtung verändert werden. In der Arbeitsphase fliegt der Flügel wie bisher einen Kurs in Form einer liegenden Acht; für die Rückholphase wird dann der Anstellwinkel verringert und der Flügel fliegt sozusagen im Sturzflug auf die Bodenstation zurück. So kann er mit geringster Kraft und hoher Geschwindigkeit rückgeholt werden. Dabei werden nur ein Minimum an Zeit und Energie für die Rückholung benötigt, sodass die Anlage mit hoher Effizienz arbeitet. Dass es so wichtig ist, die Rückholung zu optimieren, wird deutlich, wenn man betrachtet, dass die derzeitige Enerkite-Testanlage EK30 bereits mit 450 Metern Schnurlänge arbeitet.



Von den Winden des Enerkite-Fahrzeugs aus gesehen



Beispiel des Aufsteige- und Rückholzyklus, auch als Jo-Jo-Prinzip bezeichnet



Deutlich: Die Höhenwinde sind mit Kite-Systemen einfacher erreichbar



Test der NTS-Steueranlage mit Serien-Tractionkites

Start eines 40-Quadratmeter-Kites



Parcours-Kiten: NTS setzt auf die Schiene und stetigen Einsatz im Höhenwind, wobei die Bahn aufgeständert werden kann, um die Landwirtschaft nicht zu beeinträchtigen

Die neuen Flügel werden komplett bei Enerkite konzipiert, konstruiert und gebaut. Strömungssimulation und Berechnung der tragenden Struktur sind erste Schritte bis es an die Schnittkonstruktion und konstruktiven Details geht. Aus der Strömungssimulation sind die flugmechanischen Parameter dann schon einigermaßen genau bekannt. Mit diesen Daten kann der Flug mit dem Regler bereits simuliert werden, bevor es auf das Feld zur Flugerprobung geht. Die Simulation erfolgt realitätsnah mit einem Windmodell, bei dem auch Böen und sonstige Windschwankungen dargestellt werden können. Sogar reale Windmessungen kann man einspeisen.

Kontrollieren

Der Flugregler wird im Betrieb von unzähligen Messdaten gefüttert, aus denen der Rechner dann die Ansteuerung des Flügels ableitet. Gemessen werden zum Beispiel die Seilkräfte und der Seilwinkel am Boden sowie die Lage und Position des Flügels in der Luft. Prinzipiell könnte der Regler den Kite allein aufgrund der am Boden gemessenen Daten sicher betreiben. Das wäre dann in etwa so, als ob man beim Lenkdrachenfliegen die Augen zumacht. Nächste Schwerpunkte sind für das Team von Enerkite in den kommenden zwei Jahren neben der Flügeltechnik die Entwicklung eines automatisierten Start- und Landesystems sowie die Vorbereitung der Zertifizierung.

Anforderungen

Im Vergleich zu „normalen“ Drachen sind es die extrem hohen Belastungen, die Anforderungen an Lebensdauer und Sicherheit, welche bei diesem Projekt besondere Herausforderungen darstellen, denn Ziel der Entwicklung ist natürlich, eine Drachenwindkraftanlage zu haben, die rund um die Uhr bei Wind und Wetter zuverlässig automatisiert funktioniert. Derzeit sind rein textile Flügel in Drachenwindkraftanlagen in ihrer Haltbarkeit sehr beschränkt und damit für den Dauerbetrieb ungeeignet. Hier sehen die Macher von Enerkite derzeit auch keine Materialentwicklungen, die wirkliche Quantensprünge ermöglichen würden. Zukünftige Flügel dieses Systems werden also zunehmend weniger Ähnlichkeit mit bekannten Zugschirmen haben.

Im Höhenwind

Die Nutzung von Höhenwind ist die vielversprechendste Form von erneuerbarer Energie, um die Energieerzeugung durch fossile Brennstoffe auf wirtschaftlicher Basis zu ersetzen, da mit der Höhe sowohl die Stärke als auch die Verfügbarkeit des Windes zunehmen. Auf diese Höhe hat die Firma NTS ihr System ausgerichtet und strebt – anders als Enerkite – keinen Zyklusbetrieb an, sondern ähnlich wie beim Tractionkite ein ständiges Voranziehen eines Schlittens. Jedes der am Boden befindlichen Schienenfahrzeuge steuert über längenveränderliche Seile automatisch einen in bis zu 500 Metern Höhe



fliegenden Flügel, sodass ein optimaler Vortrieb auf der Strecke erzeugt wird. NTS betreibt für die Erforschung und Entwicklung dieser Technologie eine 400 Meter lange Versuchsstrecke in Mecklenburg-Vorpommern, in der Gemeinde Salow/Datzetal. Auf der vorhandenen Strecke sind bislang Kites von einer Größe bis zu 40 Quadratmetern zum Einsatz gekommen. Wie ein Segelboot können die Fahrzeuge bei bis zu 50 Grad am Wind noch Vortrieb erzeugen. Die Streckenverläufe werden entsprechend der vorherrschenden Windrichtung ausgerichtet. Auf einer Kreisbahn ergibt sich ein für die Energieerzeugung nutzbarer Wirkungsbereich von rund 260 Grad. Die Flügel können weiterhin durch die Veränderung der Betriebshöhe optimal zum Wind ausgerichtet werden. Der Wirkungsbereich kann durch die Anpassung der zukünftigen Streckenform eines Ovals, Dreiecks oder einer Ellipse weiter optimiert werden. Eine zusätzliche Effizienzsteigerung kann man dadurch erreichen, dass bei Flügeln, die sich in einer Gegenwindposition befinden, durch das Depowern der Windwiderstand stark verringert wird. Der Kite kann gegebenenfalls auch in niedrigere Höhen mit schwächerem Wind verbracht werden.

Lenken

Seit August 2011 testet NTS Kite-Steuerungsanlagen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, wo seit Mitte 2012 Strom generiert werden kann. In Brandenburg kommt eine kleine

Steuerungseinheit zum Einsatz, mit der die Entwicklung und Tests des Autopiloten durchgeführt werden. Dies erfolgt gegenwärtig mit Kites von einer Größe bis zu 40 Quadratmetern. Und dafür wurde laut NTS eine der weltweit führenden Expertisen im Bereich der Simulation von aerodynamischem Flugverhalten bei Kites aufgebaut. Mit Materialien des Technologiekonzerns 3M und Know-how aus der Skysails-Kite-Herstellung hat man einen guten Grundstein gelegt.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde im September 2011 auf einem Bergbaugelände eine 400 Meter lange Versuchsstrecke fertiggestellt. In unmittelbarer Nähe zu dieser linearen Bahn soll ein Rundkurs mit einer Lauflänge von insgesamt 700 Metern aufgebaut werden, auf dem dann erstmalig auch mit mehreren Fahrzeugen im Parallelbetrieb Tests durchgeführt werden können.

Zukunft

Es wird sicher noch eine Weile dauern, bis die Alltagstauglichkeit der Windenergieanlagen mit Drachensegel soweit hergestellt ist, dass diese Systeme rentabel einsetzbar sind. Doch öffnen sich hier ganz neue Möglichkeiten, die in der Zukunft benötigte Energiemenge zu sichern. Wir Drachenzieger können indes ein wenig stolz sein, dass wir all dies bei der Ausübung unseres Freizeitsports schon heute höchst effektiv betreiben.



**Kontrolle des Fluges
mit vier Leinen durch
Computersteuerung**



■ **Auf der Schiene treibt der
Schlitten einen Generator an**



▼ ANZEIGE

Kunstdrachenverlag Kite 'n' Art - Fachgeschäft für Drachen und Windspiele

www.kunstdrachen.de

KITE 'n' ART

fundierte Produktinformationen + gute Preise + schnelle Lieferung



Kite 'n' Art - ein Shop der
Colours in Motion GmbH
An der Brücke 14
D-26180 Rastede / Germany
service@coloursinmotion.de



Die Marke der Colours in Motion GmbH



Premier Kites Europe

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Schätzungsweise über 12 Millionen Skifahrer und Snowboarder gibt es hierzulande, die tatsächlich noch keinen Tractionkite in der Hand hatten. Das muss sich ändern, fanden die Produktentwickler der Marke Peter Lynn, und kreierten das Xplore Discovery Pack. Wie bei Ozones Out-of-the-Box-Kite Pure gibt es nun auch Lynns Xplore in einem Karton.

Was macht aus einem Wintersportler einen Kiter? Ein leicht beherrschbarer Kite, eine fertig angeleinte Controlbar mit **Chickenloop**, ein universelles Trapez – das alles gepaart mit funktionellen Safety-Vorrichtungen, einer Anleitung zum Umgang mit dem Kite und einer DVD mit Anwendungstipps sowie etwas Action zum Anheizen des Kite-Newbies – dies beinhaltet jedenfalls die tolle Kiste aus den Niederlanden. Das ganze wird als Trainer offeriert – und genau das ist das Element der Xplore. Über den 2.0 und 3.0 Quadratmeter großen Trainern der Impulse TR liegt die 4.0 Quadratmeter große Xplore, die ebenfalls ein Dreileiner ist, aber durch den Chickenloop an der Bar besser zum Traction-Einsatz gehalten werden kann. Schlau ist es, dass dem Kite auch gleich das Base Harness von Peter Lynn beiliegt, denn so steht dem Wunsch zum „gleich Reinhängen“ nichts im Wege, zumal die gut erreichbare Auslösevorrichtung für ausreichende Sicherheit sorgt.

Anleitung

Schaut man sich die knapp zehnmündige DVD an, so bekommt man Lust aufs Snowkiten. Dabei werden neben Szenen im Einsatz die wichtigsten Schritte zum Vorbereiten des Kites, zum Umgang damit und zum Verpacken gezeigt. Gut gebildet findet man die Tipps zu Technik und Handling auch in der beigelegten Anleitung, beides aller-

XPLORE

HERSTELLER: Peter Lynn
INTERNET: www.peterlynn.com
KATEGORIE: Trainerkite

WINDBEREICH: 2–5 Bft. / 2–5 Bft.
SPANNWEITE: 241 cm / 295 cm
TUCH: 40 D Spinnakernylon
FLUGSCHNÜRE: 18/20 m, 150 daN
PREIS 4.0 RTF: 399,- Euro

ZUBEHÖR: Tasche, Schnüre, Controlbar, Trapez, Anleitung, DVD

Die Box für Snowkiter

Discover the Raw



Moderne Kappe mit langlebiger Verarbeitung von Peter Lynn

dings nur in englischer Sprache. Hilfen zum Einsatz auf Ski oder Snowboard sucht der Einsteiger aber leider vergeblich. Auch Hinweise auf Schulungen gibt es nicht – hier haben die Macher leider eine Chance vertan, den 12 Millionen potenziellen Interessenten die elementarsten Dinge mit auf den Weg zu geben.

Trainingszeiten

Trotz der Aufmachung mit coolen Schnee Bildern ist die Xplore genauso im Sommer als Trainer und für erste Landboard-Versuche geeignet. In weiser Voraussicht hat Peter Lynn auch ein Landboard Discovery Pack angekündigt, wobei es keinen Grund gibt, die Ausrüstung aus dem Winter-Pack nicht auch ganzjährig zu nutzen.

Bodybuilding

Die Verarbeitung der aus Mirai-Spinnakertuch und kräftigeren Profilen gefertigten Xplore ist gut. Dabei wurden die Teile des Untersegels mit den Waagepunkten in Double-Stitch-Technik gefertigt, während das Obersegel mit einfachen Nähten auskommt. Das Design bedingt überraschend viele Nähte, die aber durchweg bestens ausgeführt erscheinen. Ein besonderes Gimmick sind die bedruckten Stoffecken auf der Rückseite, die eine Anordnung von Xplore-Logos bilden. Eine sauber vernähte Dyneemawaage schließt das gute Gesamtbild ab.

Flügge

Natürlich soll der Kite gleich an den Himmel. Das vielfach verstellbare Trapez passt sich dabei einer überraschend großen Range an Körpermaßen an. Die Schnüre sind leicht abzuwickeln und zu sortieren, der Chickenloop kann schnell eingehakt und die Leash easy befestigt werden. In den ersten Versuchen bei recht wenig Wind steigt die Xplore nur widerwillig auf.

Erst einmal in der Luft nimmt sie eine stabile Flugposition ein. Doch fällt sie bei nachlassender Strömung gerne wieder zu Boden. Klar zu sehen ist, dass die Bremse an unserem Testkite recht straff gespannt ist und die Endkante der Xplore einzieht. Leider ist ein Nachtrimmen in der serienmäßigen Ausstattung nicht vorgesehen. Wir hängen dennoch verschieden lange Trimmampfen zwischen Bremsschnur und Bremswaage. Und siehe da: Bei beinahe 15 Zentimeter längerer Bremse steigt die Xplore sehr willig in den Himmel. Auch die Steuerung scheint durch das Nachlassen an der Endkante nicht verändert – im Gegenteil: enge Steuerimpulse nimmt die Xplore jetzt an, ohne dass man sich vor einem Backstall fürchten muss. Aber auch schon 10 Zentimeter Zugabe – in Form einer zusätzlichen Leine von 150 Dekanewton zwischen Flugschnur und Waage der Bremse – bringen einen deutlich besseren Flug.

Eigenschaften

Mit ebensolch verlässlicher Flugstabilität wie die Impulse-Trainer steht die Xplore am Himmel. Die Lenkmanöver gelingen ausreichend deutlich und der Kite ist somit gut durch das Windfenster zu dirigieren. Fällt er dennoch einmal mit der Nase in den Schnee zu Boden, so ermöglicht die dritte Leine einen **Restart**. Falls sich der Einsteiger versteuert oder von der Zugkraft der Xplore überfordert ist,

Rückblick KITE & friends



Symphony TR 1/2013



Ignition 5/2012



Impulse TR 2/2012

Dreileinerbar mit Safety- und Restartfunktion



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



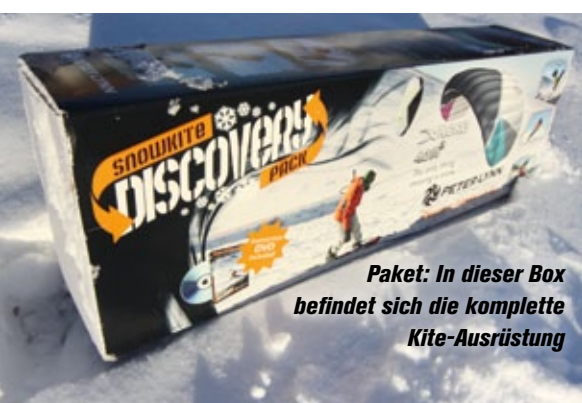
AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Alles ist für einen einfachen Einstieg in die Kite-Kontrolle vorbereitet



Paket: In dieser Box befindet sich die komplette Kite-Ausrüstung



Base Harness: zu Beginn absolut ausreichend



Für erste Snowkite-Versuche ist der Kite gedacht



Extra: Segeltuch mit Logo-Druck



Sauber vernäht: ummantelte Dyneemawaage der Xplore



Safety: Beim Auslösen kommt die Leash ins Spiel

INSIDER GUIDE

CHICKENLOOP Mit diesem kann der Kiter die Controlbar am Haken des Trapezes einhängen.

RESTART Stürzt der Kite auf den Boden – beim Kitesurfen spricht man vom Droppen (von englisch „to drop“ für fallenlassen, herabstürzen) – und soll danach erneut wieder in die Luft steigen, so wird er gleich in die richtige Position gebracht, um ihn sofort wieder starten zu können. Man führt also einen Restart durch.

kann die Bar einfach losgelassen werden. Dank der am Handgelenk befestigten Leash-Leine sinkt der Kite nun kontrolliert zu Boden.

Einzig am Windfensterrand bleibt die Xplore im unterpowerten Zustand leicht stehen und sinkt zu Boden. Diese kleine Schwäche nimmt bei mehr Wind aber deutlich ab. Wichtig ist nun die Kraftentfaltung des starr an die Bar gefesselten Kites. Und diese ist überraschend harmlos. Die Xplore nimmt langsam Fahrt auf und wird beim Flug durch das Windfenster keinesfalls zum unkontrollierbaren Dampfhammer. Dennoch sollte der Newbie zuerst den Flug fehlerfrei erlernen, bevor er auf Ski oder Board steigt.

Auswahl

Wer einen Trainer am Trapez sucht, der hat mit der Xplore ein komplettes Paket gefunden, wobei beim Segel zwischen den drei Farbkombinationen Lime, Pink und Teal-Pink gewählt werden kann, die jeweils mit Schwarz, Grau und Weiß kombiniert werden. Hat man damit also ein faires Angebot erhalten? Wenn man von den Impulse-TR-Trainern

weiter nach oben schaut, so darf die Frage gerne mit „ja“ beantwortet werden. Allerdings bekommt man den Vierleiner Hornet zusammen mit einem Trapez bei gleicher Größe zu einem etwas niedrigeren Preis. Dieser lässt sich mit Handles sehr gut dosieren und hat unserer Meinung nach damit einen größeren Einsatzbereich. Vom typischen Snowkite- oder Landboard-Schirm wäre man ohne Bar aber ein ganzes Stück weiter entfernt. ■

Auch der Rückwärtsstart sollte kinderleicht gelingen



Für wen?

Ein kraftvoller Trainer für mäßige Winde oder für Einsteiger, die genügend Kraft für die ersten Meter auf Landboard, Ski oder Snowboard benötigen. Im Vergleich zu echten Tractionkites ist die Xplore durch ihr starres Waagesystem aber recht limitiert.

JENS BAXMEIER




DVD How to Snowkite
 Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.

In englischer und norwegischer Sprache

Artikel-Nr. 11254

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 48 im Heft.



- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs



www.exclusive-kites.com

Jetzt bestellen



Hasi ist weg
 Sylvia Schwartz & Nina Heibig



12,80 Euro

www.alles-rund-ums-hobby.de

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
 - ✓ Grundlagen der Steuerung
 - ✓ Einblick in die Haltesysteme
 - ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
 - ✓ Vorstellung der Sportgeräte
 - ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks
- ... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
 oder telefonisch unter
 040 / 42 91 77-110

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Ein- und Ausblicke eines Ein- und Umsteigers

Ist ja ganz gemütlich ...

Outing ist in. Manchmal mehr, manchmal weniger freiwillig – kleine, exotische Eskapaden aus längst vergangenen Zeiten bahnen sich unaufhaltsam ihren Weg an das Licht der Öffentlichkeit, platzen manchmal wie eine Bombe oder regen einfach nur zum Schmunzeln an. Das Sternchen, das in frühester Jugend an einem B-Porno mitwirkte, Politiker, die sich Fernreisen mit guten Freunden gönnten, und ja, auch Normalverbraucher wie du und ich haben ihre Leichen im Keller, wohlweislich vom Licht der Öffentlichkeit verborgen oder einfach nur in Vergessenheit geraten. Meine persönliche, kleine Leiche kommt mit zwei oder gar vier Leinen daher und ist obendrein bereift. Noch ein Outing gefällig? Dann nur zu.

Aufmerksame Leser dieser Zeitschrift werden bemerkt haben, dass ich eine gewisse Affinität zu Einleinern habe. Flachdrachen, große Stablose, Minikites, klassische Kastendrachen, egal. Alles, was irgendwie an einer Leine in die Luft zu bekommen ist, stößt unweigerlich auf mein Interesse. Trickdrachen oder gar Tractionkites? „No way“. Alleine der Terminus „Kite“ löst bei mir Unbehagen aus und mündet in größtes Unwohlsein, wenn gar vom „Kiting“ die Rede ist. Doch das war nicht immer so. Ende der 80er-Jahre beschäftigte ich mich ebenfalls mit Zappeldrachen; mein erster Artikel in einer Drachenzeitschrift 1992 war eine Anleitung, wie man einen ganz neuen Drachentypus fliegen und beherrschen kann: den Revolution. Und auch die Welle der Zugdrachen, pardon, Tractionkites, ging nicht folgenlos an mir vorbei. Anfang der 90er wurde Fanø unsicher gemacht. Mit einem kleinen, dreirädrigen Gerät namens „Peter-Lynn-Buggy“, welches, oh Wunder der technischen Entwicklung, mit Schubkarrenrädern aus dem heimischen Baumarkt über den Strand getrieben

wurde. Als Zugdrachen, pardon, Tractionkites, wurden Speedwings genommen. Oder irgendetwas anderes, was eben zugkräftig war. Daneben gab es zweileinige Matten von Peter Lynn oder – als damalige Krönung der Zugdrachen- oder besser der Tractionkite-Evolution – die quadratisch, praktisch, gute Quadrifoil. Nachdem ich mehrmals von der Quadri aus dem Stahlrohrrahmen des Buggys katapultiert wurde und mich die Peter-Lynn-Matte irgendwo im Nirgendwo zwischen Rindby Süd und Sønderho, vollgesogen mit Wasser und ebenso klatschnass wie ich, im Stich gelassen hatte, stand mein Entschluss fest: Dieser neumodische Kram ist schlichtweg nichts für mich. Das Ende ist bekannt – fortan erhielten Einleiner meine volle Aufmerksamkeit, die, das sei an dieser Stelle ebenfalls bemerkt, mich ebenfalls ab und an aus dem Campingstuhl rissen, über den Strand schleiften oder mir die Hand abschnürten.

Invasion auf Fanø

Lange Zeit herrschte Ruhe an der Buggyfront, die Entwicklung der nächsten 20 Jahre glitt unbemerkt an mir vorbei, ohne dass ich irgendetwas vermisst hätte. Zwischendurch wurden zwar noch die Kräfte an einem Segelbootführerschein erprobt, aber auch dieser schöne Sport fand ein jähes Ende. Zu viel Zeit ging für das Reisen auf Drachenfeste, die Entwicklung neuer Einleiner und das Schreiben des einen oder anderen Artikels drauf. Alles war also in schönster Ordnung – bis zu jenem denkwürdigen Tag im August 2012. Ich befand mich zum x-ten Mal in diesem Jahr auf Fanø, diesmal, um beim Familiendrachenfest dabei sein zu können. Zeitgleich fand ein Lauf zur Deutschen Buggymeisterschaft statt, doch diese Veranstaltung drängte sich eigentlich nur in Form eines einzigen Wunsches in mein Bewusstsein: Dem Wunsch, dass die Kollegen von der Buggyfraktion sich doch bitte vom Einleinerfeld fernhalten mögen.

Kontaktaufnahme

Doch es sollte anders kommen. An meiner Lieblingsdüne stehend und nach Norden gen Fanø Bad blickend, konnte ich beobachten, wie ein Lauf der Masterclass gestartet wurde. Wow! Was für ein Anblick! Mal abgesehen vom wunderschönen Bild, bestehend aus zig Matten gleichzeitig in der Luft. Diese wundersamen Buggys von heute haben ja so rein gar nichts mehr mit meinem guten alten Lynn-Buggy zu tun, der seit 20 Jahren auf dem Speicher vor sich hin staubt. Und erst die Matten! Welch eine Manövriertfähigkeit, Welch eine Kontrolle. Faszinierend! Neugierig geworden fuhr ich ins Buggylager nach Fanø Bad und sollte meine nächste Überraschung erleben. Ja gut, die Jungs und Mädels dort sprachen immer von ihren „Kites“, naja, „nobody is perfect“, aber ansonsten waren die richtig gut drauf.

Die Erleuchtung!

Nach zwei Stunden saß ich wieder in meinem Auto, rollte gemütlich runter nach Rindby und musste mir eingestehen – irgendwie war ich angefixt. Sollte ich doch wieder mit diesen Buggys anfangen? Nein, alleine der Gedanke an das dicke, fette Grinsen meines Kumpels Jens Baxmeier, wenn ich mir vorstellte, ihm erzählen zu müssen, dass ich einen „Kite“ für meinen Buggy benötige. Nein, das musste nicht sein. Und überhaupt: Buggys sind ungemütlich. Da gibt es immer eine Kraft in Form von 3 bis 12 Quadratmetern Spinnakers, die Dich aus dem Gefährt hebeln will. Nein, mit Gemütlichkeit hat dies nichts zu tun.

Auf Höhe von Rindby fuhr mir ein Blokart vor den Kühler und in diesem Moment war es geschehen. Buggy plus Strandsegler-Segel sollten eine Menge Spaß ergeben. Nun hat mich Mutter Natur mit ein wenig mehr Breite ausgestattet und solch ein Blokart macht doch einen recht fragilen Eindruck. Also kurze Recherche im Internet und siehe da, Libre scheint Strandsegler für Erwachsene herzustellen. Anruf bei Hans Hauser in Schwenningen und jawohl, kein Problem, der Majestic scheint für mich geeignet zu sein. Mit dem, was dann kam, hatte ich jedoch nicht gerechnet. Hans bat mich um einen virtuellen Striptease: Bauchumfang, Größe des Hinterns, Beinumfang, Körpergröße – so ziemlich alles, was mein Körper an Daten hergibt, sollte übermittelt werden. Doch nach Absegnung durch Hans konnte mein persönlicher Majestic in Auftrag gegeben werden und sechs nicht enden wollende Wochen begannen.

Was für ein Geschöß!

Doch dann war es endlich soweit – Ostern, Weihnachten und Geburtstag auf einen Schlag, in Form von jeder Menge Kisten und Taschen, die vor mir lagen. Dank Kumpel Torben, einem passionierten Buggy- und Strandsegler, sowie rein zufällig Inhaber von kitesailing.dk, wurde der Majestic an einem kühlen Novembertag zusammengeschaubt. Hossa. Was für eine Kiste! Majestätisch spannt sich das 6.4-Quadratmeter-Segel über den nicht gerade kleinen Buggy und zum ersten Mal kommt so etwas wie Respekt vor diesem Gerät in mir auf. Gut, dass ich erst Ende Dezember wieder nach Fanø komme und erst dann den Strandsegler ausprobieren kann; gut, dass ich in der Zwischenzeit noch zu einem Drachenfest nach Fuerteventura muss und die Zeit im Flugzeug mit der Lektüre des Buches „Strandsegler für Dummies“ verbringen kann.

Tag der Wahrheit

Und dann war es soweit: 26. Dezember auf Fanø, 4 bis 5 Meter pro Sekunde auflandig, Ebbe, kein Mensch

**Fanø im Dezember 1993:
Versuch mit Lynn-Buggy
und Peel**



**Hier endete vor 20 Jahren
das durchnässte Abenteuer**



**Nass? Aber ja,
gerne mehr davon!**



Es düst sich so schön: Im Majestic fühlt man sich wohl

weit und breit. Nur ein paar Kollegen von der Buggyfraktion kreuzen unten am Wasser mit ihren Matten auf und ab. Majestic aus dem Trailer geholt und Segel so aufgebaut, wie Hans und Torben mir das zig Mal erklärt haben. Helm und Brille auf, Strandsegler so positioniert, wie im Buch erklärt. Noch ein schneller Durchlauf der Checkliste, alles scheint auf Grün zu stehen, also rein in den Buggy. Erneut ein kurzer Blick rüber zu den Kitebuggy-Leuten – wartet Freunde, gleich habt ihr einen Strandsegler am Hinterrad. Vorsichtig ziehe ich das Segel an, ganz so, wie es im Buch geschildert ist, und – es passiert nichts. So rein gar nichts. Zugegeben, etwas dumm schaue ich schon aus der Wäsche. Alles habe ich genau „nach Buch“ gemacht und nichts passiert. Ich justiere den Buggy ein wenig mehr zum Wind und wage einen nächsten Anlauf. Jetzt rollt die Kiste ein klein wenig – nur um nach 6 Metern im nächsten Priel zu versanden. Na toll. Das hat nichts mit Gemütlichkeit zu tun, das ist etwas für Scheintote!

Gefrustet schiebe ich den Strandsegler zum Auto zurück, „walk of shame“ nennt sich das wohl, und schaue den Rest des Tages genervt in Richtung Wasserkante, an der die vier Hamburger immer noch mit ihren Matten freudig auf und ab wedeln. Sollten die 5 Meter pro Sekunde an Wind doch nicht ganz ausreichend für mein 6.5er-Segel und mein Gewicht sein?

Mehr Wind

28. Dezember, nächster Anlauf. 8 bis 9 Meter pro Sekunde aus Süd. Nicht gerade ideal auf Fanø, aber immerhin Wind. Während des Aufbaus frischt dieser noch auf. 10 bis 11 Meter pro Sekunde sind es jetzt. Macht nichts – immer noch ein wenig gereizt von vorgestern will ich es heute wissen. Gleiche Startprozedur wie vor zwei Tagen, Segel vorsichtig beiholen und – das Viech setzt sich in Bewegung! Und wie es sich in Bewegung setzt! Schneller als gedacht ist der Strand gequert und die Wasserkan-

te kommt auf mich zu. Wende einleiten, Druck aus dem Segel, Buggy rumschmeißen, Segel beiholen, Fahrt aufnehmen. Klappt doch wie am Schnürchen! Es ist ein Traum, einfach nur ein Traum. Du fliegst über den Strand, mit dem Hintern knapp über Sand, Muscheln und Algen, die Wasserkante fliegt neben Dir her – und niemand will Dich aus Deinem Sitz zerren. Jawohl, genau danach habe ich gesucht. 50 Kilogramm V2-Stahl unter mir und 6.5 Quadratmeter Tuch über mir – es bedarf so wenig, um glücklich zu sein! Es macht batsch, ein Schwall Nordseewasser bricht über mich herein und ich werde jäh aus meinen Tagträumen gerissen. Ich hatte vergessen, dass Springflut ist, dass jede dritte Welle sehr hoch an den Strand kommt – und dementsprechend viel zu spät die Wende eingeleitet. Willkommen mitten in der Nordsee und zum „walk of shame“, zweiter Teil.

Auf Tour

30. Dezember und letzter Testtag in diesem Jahr. Wind zwischen 11 und 12 Meter pro Sekunde, auflandig. Diesmal entscheide ich mich für das kleinere 4.6-Quadratmeter-Segel. Eine Entscheidung, die goldrichtig ist. Dieser Tag ist einfach nur ein Traum. Ich starte im Buggygebiet südlich von Rindby und da der Strand menschenleer ist, nutze ich die Gunst der Stunde für einen Ausflug nach Fanø Bad. Die erste Priedurchfahrt ist noch unangenehm, die zweite schon weniger und ab der dritten Durchfahrt macht es einfach nur noch Spaß. So geht die Fahrt entlang der Wasserkante zunächst nach Fanø Bad, dann wieder runter zum Buggygelände und wiederum gen Norden. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Die Krönung eines perfekten Tages: Sonnenuntergang über der Nordsee, die tiefstehende Sonne spiegelt sich im teils überfluteten Strand, der Majestic gleitet mit etwa 45 Stundenkilometern Richtung Süden, Möwen schrecken auf und fliegen hinaus ins Watt. Dann das absolut tollste Erlebnis überhaupt: Reeller Wind und Fahrtwind heben sich auf. Es herrscht Windstille und dennoch rauschst Du lautlos, schwerelos über den Strand. Du bist irgendwie eins mit Deiner Umgebung, merkst gleichzeitig die Kraft des Windes im Segel über Dir. Und gäbe es irgendwo an diesem Klumpen Eisen und Stoff einen Pauseknopf, ich würde ihn drücken wollen, um genau diese Sekunden meines Lebens in einer Endlosschleife laufen zu lassen. ■

Segel: Das ist die Lösung, wenn die Buggymatten zu doll zerren



MEHR INFOS

HINWEIS:

So ist es, wenn ein Einleiner-Drachenflieger plötzlich im Buggy sitzt. In einer der nächsten Ausgaben von KITE & friends folgt ein ausführlicher Test des Majestic-Strandseglers.



traction kite action!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE

zebrakites.com

BBS KITEBUGGY

Fon: 04608-6088058
info@bbs-kitebuggy.de
www.bbs-kitebuggy.de

metropolis drachen

Wir sorgen für Flügel....

metropolis drachen
Handewitt Romo

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Skandinavian Park an der A7 vor Dänemark

Text: Dominik Zimmermann
Fotos: Bertrand Boone, Rapace



Anton Uzhegov braucht nur seine Ski zum Treppchen

Snowkite-Elite zum neunten Mal zu Gast am Col du Lautaret

SKM 2013

Auch das diesjährige SKM war wieder einmal ein Ereignis, das sich zu besuchen lohnte. Snowkiten, Party und eine rundum perfekte Organisation standen erneut für sechs Tage auf dem französischen Menü. Wer nach der Vorspeise immer noch Power übrig hatte, konnte sich dann abends schön den Rest geben.



Kari Schibevaag siegt mit Ski, aber auch mit Board



Marek Zach gewinnt überglücklich das Finale gegen Chasta



Die Bedingungen waren diesmal wieder doppelt so hart für die Fahrer: oft wenig Wind, aber gerade genug, und eine sehr feste Unterlage. Es hatte seit Wochen nicht mehr geschneit und so war zwar viel Schnee vorhanden, dieser wurde aber natürlich bis zum Event-Beginn sehr hart.

Weniger spektakulär waren die Heats deswegen dennoch nicht, was bestimmt auch an den zähen Jungs aus den östlichen Ländern lag. Es wurden die neuesten Tricks vom Wasser abgeleitet, und wer wie ich nicht selbst Judge oder Freestyler ist, dem sagen die ganzen Bezeichnungen sowieso nichts. Ich muss gestehen, dass die Tricks, welche heutzutage bei den Wettbewerben die Punkte bringen, wirklich schwer sein mögen, aber zum Zuschauen gibt es doch nichts Besseres als Big Airs! Hierbei sollen die Kites aber möglichst tief stehen und die Rider bei einem Sprung nicht mehr hoch ziehen, sondern wie beim Wakeboarden eher einen geringen Zugwinkel nach oben entwickeln.

Damit bleibt den Ridern nur wenig Zeit in der Luft, aber ich muss sagen, in dieser bekommen die ganz schön was gezaubert! Eine seltsame Entwicklung, die da in den letzten Jahren vonstattengegangen ist, denke man doch daran, dass es für die Zuschauer wirksamer ist, wenn ein Ruben Lenten seine Megaloops zieht oder Chasta smooth durch die Hügellandschaft cruist und hier und da einen Flip zaubert.

Be Free!

Die schrumpfende Teilnehmerzahl wurde dieses Jahr leider sehr deutlich. Allerdings nutzten trotzdem viele Leute das Event, um sich in Serre Chavalier zu treffen, und dann von dort aus auch



Guillaume „Chasta“ Chastagnol rockt den Col du Lautaret



Muriel Vandenbempt hat sichtlich Spaß am Kiten

ERGEBNISSE

FREESTYLE BOARD MEN:

- 1. Marek Zach, CZ, Ozone
- 2. Guillaume Chastagnol, FR, Rapace
- 3. Andreas Toverud, NOR, Best

FREESTYLE SKI MEN:

- 1. Anton Uzhegov, RUS, Rapace
- 2. Laurent Sublet, FR, Cabrinha
- 3. Benoit Miquel, FR, Flysurfer

FREESTYLE BOARD WOMEN:

- 1. Kari Schibevaag, NOR, Ozone
- 2. Muriel Vandenbempt, FR, F-One
- 3. Estelle Lambelet, FR, North

FREESTYLE SKI WOMEN:

- 1. Kari Schibevaag, NOR, Ozone
- 2. Muriel Vandenbempt, FR, F-One
- 3. Leila Nouar, FR, Gin

Bei den Boardern siegten (von links): 3. Andreas, 1. Murphy und 2. Chasta



Siegerehrung der Snowboard-Damen von links: 2. Muriel, 1. Kari und 3. Estelle



an anderen Spots des Tales zum Freeriden zu gehen. Denn wenn die Bedingungen am Col nicht perfekt sind, kann es ein paar Kilometer weiter schon ganz anders aussehen. Hier findet man endlos viele Spots für jede Windrichtung, die es zu erkunden gilt! Die Wenigsten ließen sich deshalb auf dem Col gefangen halten und rissen aus, um diese anderen Spots zu erkunden.

Feuerwerk

Bei den Double Eliminations am Donnerstag waren dann aber wieder alle versammelt und feuerten die Wettkämpfer an. Es wurde bis aufs Letzte gekämpft

Den Judges und Zuschauern wurde viel geboten

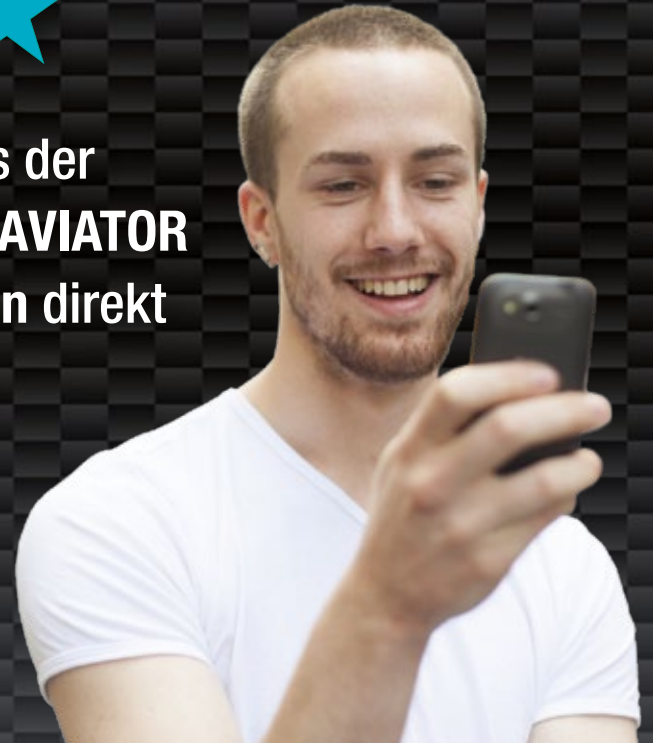
und eine richtig gute Show abgeliefert! Besonders die Finals zwischen dem Russen Anton Uzhegov und Laurent Sublet aus Frankreich in der Kategorie Ski sowie zwischen Marek „Murphy“ Zach und Guillaume „Chasta“ Chastagnol auf den Boards gingen so richtig ab. Die Rider pushten sich gegenseitig hoch und das Publikum grölte ihnen zu ... Freuen wir uns schon auf das Spektakel im nächsten Jahr! ■



Alles, was Modellflieger wissen müssen.



Modellsport-News der Magazine **Modell AVIATOR** und **RC-Heli-Action** direkt aufs Smartphone.



 Jetzt News-App installieren

© Uwe Annas - Fotolia.com



ANDROID APP ON Google play

Erhältlich im App Store



QR-Codes scannen und die kostenlose News-App von **Modell AVIATOR** installieren.



ANDROID APP ON Google play

Erhältlich im App Store



QR-Codes scannen und die kostenlose News-App von **RC-Heli-Action** installieren.

Text: Guntram Leibrock

Fotos: Marco Wolf

The Way to Fly: Kite and Boarding

Die dritte Dimension – Sprungtechnik

„Endlich, nun geht's ans Springen!“, wird sich der eine oder andere Leser denken. Doch aufgepasst: Als Voraussetzung sind die vorhergehenden Steps aus der letzten Serie unbedingt sicher zu beherrschen, sonst wird aus dem Sprungversuch schnell ein Sturz.

Um vom sicheren Fahren zum sicheren Springen zu kommen, solltet Ihr dringend das gesteigerte Gefahrenpotenzial beachten, wenn Ihr den Boden verlasst. Selbst kleine Hopper können beim falschen Landen fatale Folgen für Knöchel, Knie und Bänder haben. Doch keine Angst: Wenn Ihr die folgenden Tipps beachtet, werdet Ihr das Aufsteigen in die dritte Dimension weitestgehend gefahrlos erlernen können.

Äußere Bedingungen

Für die ersten Sprungversuche solltet Ihr geduldig einen Tag mit möglichst optimalen Windverhältnissen ohne unberechenbare Böen abwarten. Die Windstärke beträgt idealerweise je nach Körpergewicht und Kite-Größe untere bis obere 4 Beaufort (20 bis 26 Stundenkilometer). Je besser die Windbedingungen sind, desto sicherer könnt Ihr Euch langsam an das Jumpen herantasten.

Vor dem Absprung:
Instruktor Guntram Leibrock baut mächtig Druck auf



Nötige Skills

Den Kite und dessen Steuerung müsst Ihr blind beherrschen, weil man spätestens im Landeanflug den näherkommenden Boden im Blick haben muss. Die Zugkraft und den Lift Eures Schirms solltet Ihr natürlich ebenfalls realistisch einschätzen können und in der Lage sein, den Kite mit ordentlich Power zu beherrschen. Doch dazu kommen wir gleich. Bitte seid bei der Einschätzung Eures Kenntnisstandes realistisch und begeben Euch nicht in unnötige Gefahrensituationen.

Achtung, Druck beginnt sofort

Es ist deutlich einfacher und weniger gefährlich, die ersten Sprungversuche zu wagen, wenn der Kite so viel Leistung entfaltet, dass Ihr schon geliftet werdet, wenn Ihr den Kite ohne große Steuerbewegungen über die Bar einfach anpowert. So kann man nämlich auch relativ langsam fahren und wird trotzdem geliftet. Springen aus einer hohen Fahrgeschwindigkeit heraus ist deutlich gefährlicher, weil man ein sehr gutes Timing braucht, um eine hohe und kontrollierbare statt einer flachen Flugkurve mit schneller Landegeschwindigkeit zu erreichen. Außerdem ist es sehr schwer einzuschätzen, wie hoch es dann wirklich hinausgeht, gerade wenn die Windbedingungen nicht so optimal sind.

Fahrtechnik:

1. Load your weapon

Ausgehend vom Halbwindkurs fahrt Ihr mit moderater Geschwindigkeit und luvt an auf Kreuzkurs. Der Kite sollte dabei möglichst angepowert werden, ohne dass ein Backstall produziert wird. Dadurch wird der Leinenwinkel des Kites zur Fahrrichtung kleiner und die Leinenspannung erhöht, der Kite wird „geladen“. Der Körperschwerpunkt ist entsprechend weit nach Luv zu verlagern. Diesen Zustand kennt Ihr schon von der Driftbremse (siehe **KITE & friends** 1/2013), ein Sprung wird genauso angefahren.



2. Ready for take-off: Kite-Steuerung

Nun wird der Kite vor dem Körper (Leinenwinkel 0 Grad) Richtung Zenit („12 Uhr“) gelenkt und depowert, damit er mit maximaler Geschwindigkeit steigen kann. Dabei unbedingt die Körperspannung halten und sich entsprechend dagegen lehnen.

3. Fly away: Abheben

Kurz vor dem Erreichen des Zenits wird der Kite voll angepowert. Die richtige Körperhaltung ist nun entscheidend dafür, ob es auch nach oben geht oder ein Hopper herauskommt. Ihr müsst bis zum Einsetzen des Liftes den Körperschwerpunkt luvseitig halten, auch wenn es durch den Zug nach vorne schwer fällt. Nur so bleibt die Leinenspannung erhalten. Macht ihr „zu früh auf“, gebt dem Zug also nach, geht die Leinenspannung flöten und der erwartete Lift verpufft im Nichts.

Okay – alles richtig gemacht, dann geht es tatsächlich nach oben!

4. Schöne Aussicht: Flugkurve

Beim Abheben unbedingt auf die Körperspannung achten! Ihr solltet dem Kite genau „hinterherfliegen“, also dem Schirm zugewandt. Der Kite wird dabei im Zenit gehalten, nicht entgegen der Flugbeziehungsweise Fahrtrichtung lenken!

Ihr solltet nun nach oben und natürlich nach Lee getragen werden. Idealerweise sieht die Flugkurve wie eine Parabel mit nicht zu steilem Scheitelpunkt aus.

5. Runter kommen sie alle – Landung

So, der Scheitelpunkt ist überschritten, nun geht's abwärts. Jetzt kommt die eingangs erwähnte Voraussetzung des Blind-Fliegen-Könnens zum Tragen. Beim Landeanflug müsst Ihr den näherkommenden Boden im Auge behalten. Nicht vergessen, dass Ihr

***Sprung: Ablauf
eines Sprungs auf
dem Landboard mit
richtiger Position
des Kites***



MEHR INFOS

LEHRGANG:

Kitearea-Instruktor Guntram Leibrock bringt Euch in dieser Ausgabe mit den richtigen Tipps in die Luft. Zusätzlich zu dieser KLB-Lehrgangs-Serie in KITE & friends ist ein Kurs sehr empfehlenswert.

Auskunft gibt es direkt beim Autor unter: www.kitearea.de

Richtung Lee unterwegs seid. Deshalb ist es beim Aufsetzen wichtig, das Board in Flug- beziehungsweise künftige Fahrtrichtung auf Raumwindkurs auszurichten, um einen stumpfen Aufschlag zu vermeiden. Während der absteigenden Phase wird der Kite wieder sanft in Fahrtrichtung gelenkt. Wann Ihr den Kite erneut nach vorne lenkt, ist von vielen unterschiedlichen Faktoren wie Sprunghöhe, Kite-System, Sprungtechnik abhängig. Prinzipiell kann man sagen: Je größer und damit träger ein Kite ist, desto früher muss man mit der Lenkbewegung in Fahrtrichtung beginnen.

Fehlervermeidung – Tipps

Hier noch ein paar Tipps zur Vermeidung der am häufigsten zu beobachtenden Fehler:

Tipp 1:

Im Zweifelsfall gilt immer: Raus aus den Fußschlaufen und weg mit dem Board! Vom Brett und dessen Fußschlaufen geht die größte Verletzungsgefahr aus. Seid Ihr Euch nicht sicher, dass Ihr den Sprung kontrolliert landen könnt, ist es deutlich besser, ohne Board an den Füßen auf dem Boden aufzukommen.

Tipp 2:

Wie schon erwähnt, muss der Kite im Zenit während der Flugphase stehenbleiben. Lenkt Ihr den Kite entgegen der Flugrichtung zu weit nach hinten, werdet Ihr unweigerlich abstürzen. Der Kite kann nur tragen, wenn er mit der Leitkante über Euch steht. Umgekehrt gilt dies natürlich auch. Wenn Ihr den Kite zu früh nach vorne lenkt, trägt er auch nicht mehr und Ihr werdet mit sehr viel Geschwindigkeit zum Landeanflug ansetzen. Erfahrungsgemäß ist ersteres deutlich häufiger zu beobachten und auch gefährlicher, weil man im Ext-

remfall und bei entsprechender Höhe unter dem Kite durchpendelt. Das endet oft mit bösen Stürzen auf den Rücken.

Tipp 3:

Wenn man beim Verlassen des Bodens wie ein nasser Sack am Kite hängt, ist oft ein Verdrehen des Oberkörpers das Resultat. Dies gilt es unbedingt zu vermeiden, da Ihr dann nicht mehr sauber landen könnt. Im Zweifelsfall sofort das Board von den Füßen weg!

Tipp 4:

Nicht dem Kite hinterherspringen. Dadurch geht die Leinenspannung verloren und der Sprung endet als Rohrkrepiere. Außerdem erhöht sich so die Gefahr des geschilderten Oberkörper-Eindreihens.

Tipp 5:

Fahrt nicht zu schnell zum Sprung an. Es ist sehr schwierig, aus einer hohen Fahrgeschwindigkeit genügend Leinenspannung zu generieren, um die Sprunghöhe zu maximieren. Meist wird der Kite zu wenig „geloading“, was in einer flachen, aber sehr weit gehenden Flugkurve mit hoher Landegeschwindigkeit endet. Auch hier besteht die Gefahr des sich eindrehenden Oberkörpers. Sehr unangenehme Landungen auf dem Rücken können die Folge sein.

Tipp 6:

Ihr habt alles richtig gemacht – zu richtig? Wenn die Sprunghöhe deutlich höher als erwartet ist, hilft nur „Augen zu und durch“. Auf keinen Fall solltet Ihr den Kite im Zenit depowern, um Höhe abzubauen. Der Kite wird durch Euer Gewicht weiter nach Luv fliegen, was ein Durchpendeln mit Absturz zur Folge haben kann. Passiert dies doch einmal, kann man sich nur mit einem beherzten Durchloopen des Kites retten, um den Schirm wieder an die richtige Position zu bekommen. Dieses Manöver erfordert viel Übung und auch Mut ... Besser ist es, bei unvorhergesehener Höhe den Kite vorsichtig im Zenit hin- und herzubewegen und darauf zu achten, dass der Kite über Euch steht. Solange der Kite aufgrund seiner Position tragen kann, stürzt Ihr auch nicht ab.

Wenn Ihr mit Vernunft und Vorsicht an das Springen herangeht, werdet Ihr sicher eine Menge Spaß haben. Gerade am Anfang bedeuten 50 Zentimeter Höhe und eine halbe Sekunde Hangtime beim Jumpen eine gefühlte Ewigkeit und es bringt auch ohne Höhenrekorde unglaublich viel Spaß.

In der nächsten Ausgabe beenden wir die KLB-Serie mit den Standardrotations Front- und Backroll. Bis dahin könnt Ihr versuchen, Eure Sprungtechnik so zu verinnerlichen, dass Ihr den Kite beim Springen immer unter Kontrolle halten könnt. Viel Spaß beim Üben und ein unfallfreies Gelingen! ■

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe
recherchierten, testeten,
bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**Jens Baxmeier, Ralf Beutnagel,
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone,
Sebastian Bubmann, Nicolas Chibac,
Michael Daum, Ralf Dietrich,
Axel Dudek, Enerkite,
Carsten Hokema, Guntram Leibrock,
Paul May, Meike Müller,
NTS, Rapace, Mark Rauch,
Stefanie Rauch, Maik Schmidt,
Corinna Spellerberg,
Familie Tarasenko, Richard
Wilmanns, Manuel Wilmanns,
Marco Wolf, Dominik Zimmermann**Grafik**
Bianca Kunze,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 HamburgTelefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**
André Fobian (verantwortlich),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.dewellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
Printabo+: € 5,-
Auch als eMagazin im Abo
erhältlich und für KITE & friends -
Abonnenten zusätzlich zum
Printabo für € 5,- jährlich.
Mehr Infos unter:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

Ausgabe 3/2013 erscheint am 26. April 2013, diese können Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.**Dann geht es unter anderem um folgende Themen:**

- **Der Highlighter Delta von Into the Wind weiß zu überraschen. Mehr in der nächsten Ausgabe.**



- **Die Luftbildgalerie beschäftigt sich ausführlich mit dem KAPen von Lenkdrachen und Powerkites. Ihr wollt doch sicher wissen, wie Motive wie auf dem Foto auf Seite 34/35 dieser Ausgabe zustande kommen.**



- **Eine kleine Kitebuggy-Expedition durch Australiens Rotes Herz: der Simpson Wüste.**

**Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe. Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie Lieferung findest Du auf Seite 49.**

MP
MONTANA 7



To your limit
and beyond!

www.powerkites.de

info@powerkites.de

4 sizes

color ● 7.0 ● 9.0 ● 12.0 ● 14.0





LIBRE GmbH - Am Fässlesgrund 8 - 78054 Villingen-Schwenningen - Tel: 07720/33964 - Fax: 07720/22177 - hauser@libre.de - www.libre.de

LIBRE LIBRE LIBRE LIBRE LIBRE

REVOLT

closed cell technology made by LIBRE

**Hot stripes
for cold days**



21m²

16m²

11m²



ZEBRA KITE
www.zebrakites.com